Karussell - K...
...Glocken 1,25 0,90
...er 1,05 0,85
...u. Flausch 0,98 0,85
...Werfpuppen 0,65 0,25
2,65 1,65
3.75 1,35
...llung: ...dene ...bilder 90 Pf. ...Vergrößerung extra, nur
Kinder-Koffer 0,95 0,65 0,45
Spazierstöck... 50 cm lang, aus Ho... glas, gefüllt mit Liebesperlen
...hato...
...he Photograph... ...Bilder in ...nuten ...rk liefert ...tomaton zu be...
...HAUS ...AN... ...smarckstr.
Anzeig... Werb...
...bestbekannte Zeitsch... ...Provisionszahlung für ... gesucht. Schriftl... ...ungen, möglichst mit ... sind zu richten unter ... die Geschäftsstelle dies...
Todesanzeig... Nach langem, schweren ... schied gestern 11 Uhr meine ... unsere gute Mutter, Frau
Helene Blume... geb. Franke
im Alter von 83 Jahren
Dies zeigen tiefbetrübt an
Weißenfels, den 7. ...
Hans Blumenstein u. ...
Kranzspenden dankend ...

Klassenkampf

Die KPD. — Deine Partei
Der „Klassenkampf" Deine Zeitung
Deine Stimme der Liste 4

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei ... monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: ...rseburger Zeitungsverlag GmbH., Halle, Lerchenfeldstr. 14. Fernruf: 21045 (Red.); 21047 (Verlag).

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Mk. im Textteil. Bankkonten: Kreisbank des Saalkreises Halle; Commerz- und Privat-Bank Halle. Postscheckkonto: Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsverlag G. m. b. H., Halle. Druck: Produktiv Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Lerchenfeldstr. 14

...nzelpreis 15 Pf. | Halle, Sonnabend, 9. August 1930 | 10. Jahrgang ★ Nr. 185

...as arbeitende Volk will die Diktatur nicht füttern!

...e begeisterte Zustimmung aller werktätigen Massen begrüßt die Aufforderung der roten Kommunalfunktionäre zum Steuerstreik — Morgen Bezirkskonferenz der werktätigen Verbraucher

Halle, 9. August.

...e Erklärung der roten Kommunalfunktionäre über die ...age der Diktatursteuern wird im ganzen Lande als

eine befreiende Tat

...nden. Nicht nur die Arbeiter — alle werktätigen ...n, vor allem die Kleinbauern und Klein...betreibenden, begrüßen die Parole des Massen...tandes gegen den Steuerraub durch die Artikel-48-Verord...

Schon am 5. August, vor der Abgabe der Steuerverweigerungserklärung, haben die Döllnitzer Werktätigen ein Kampfkomitee gegen Steuerraub gebildet, dem Mittelständler und Industriearbeiter angehören.

Die gestrigen Versammlungen, die sämtlich einen glänzenden Verlauf nahmen und in denen die gegen die Diktatur sich auflehnenden roten Kommunalfunktionäre überall stürmisch begrüßt wurden, waren ein weiterer Beweis des Kampfwillens der mitteldeutschen Arbeiterschaft.

Der Gemeindewahlkampf in **Leuna** und **Dürrenberg** wurde zu einer tiefen, alle Schichten der Bevölkerung aufwühlenden Massenbewegung gegen den Steuerraub.

Donnerstag, den 7. August, sprach in einer öffentlichen Versammlung, die von ca. 800 Personen besucht war, der SPD.-Landrat Bänisch. Genosse Drese fragte diesen Sozialfaschisten unter dem stürmischen Beifall der Versammelten, worunter sehr viele Leuna-Arbeiter waren:

„Was sagen Sie zu den Diktaturverordnungen, Steuerausplünderung und den Terror gegen die Kommunisten? Die roten Kommunalfunktionäre rufen zum Steuerstreik!"

Der sozialfaschistische Landrat erklärt: „Diese Politik der KPD. ist mir unverständlich, auf soche Fragen kann ich nicht antworten!"

Ein ungeheurer Sturm der Entrüstung brauste durch den Saal.

Die Proletarier stopften mit ihren empörten Rufen dem Landrat das Maul, so daß er abtreten mußte.

Die SPD. mußte 10 Uhr abends die Versammlung schließen.

Die Kommunisten sprachen im Hof und auf der Straße zu den Versammelten.

Am Freitag, 8. August, sprachen in einer überfüllten KPD.-Versammlung in Dürrenberg die Genossen W. Koenen und Gutjahr. Folgende Entschließung kam einstimmig zur Annahme:

„Die heutige öffentliche Versammlung in Dürrenberg gelobt den schärfsten Kampf gegen Massenverelendung, Diktatursteuern und Sozialreaktion zu führen. Wir begrüßen begeistert den Aufruf der roten Kommunalfunktionäre.

Heraus zum Steuerstreik! Dieser Diktaturregierung keinen Groschen!

Wir verstärken das Vorgehen der roten Kommunalfunktionäre dadurch, daß wir am Sonntag, dem 10. August, restlos unsere Stimme der KPD., Liste 5, geben und uns als Wahlhelfer zur Verfügung stellen. Auch am 14. September stehen wir aktiv an der Seite der KPD. und stellen uns zur Wahlarbeit zur Verfügung.

Kampf den Leuna-Königen! Kampf dem Faschismus!"

★

Die gewaltige Massenversammlung in **Weißenfels** beschloß nach dem Referat der Genossen Koenen und Brandt einstimmig folgende

Entschließung.

„Die am 8. August im überfüllten großen Stadttheater-Saal in Weißenfels tagende Versammlung von Arbeitern und Kleinbürgern beschließt die Ablehnung der Zahlung der Kopfsteuer sowie der übrigen Klassensteuern, insbesondere jener, die durch die Notverordnung der Diktatur-Regierung Brüning angesetzt wurden. Sie verpflichtet sich, in keinem Fall den Abzug dieser Steuern zu dulden und ist bereit, unter Führung der Kommunistischen Partei in einer gemeinsamen Kampffront der Betriebsarbeiter, Erwerbslosen und Kleinbürger den Massenkampf gegen die Artikel-48-Diktatur der Brüning-Hindenburg-Regierung zu organisieren."

★

In einer überfüllten Einwohnerversammlung nahmen gestern die Holzweißiger Proleten Stellung zum Steuerraub der Diktatur-Regierung Brüning. Nach dem Referat des Genossen Steinmetz entspann sich eine lebhafte Aussprache, in der sich alle Diskussionsredner für den Steuerstreik, für den Kampf gegen die Artikel-48-Regierung aussprachen. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Versammelten gewillt sind,

unter der Führung der KPD. den Kampf mit allen Mitteln aufzunehmen gegen die unerhörte Ausbeutung, gegen die Mas-

Die bankrotte Demokratie feiert den 11. Geburtstag

Sollen die Arbeiter den Verfassungstag feiern?

Arbeiter, Arbeiterinnen!

...Sozialdemokratie, das Reichsbanner und alle ihnen nahe...n Organisationen rufen Euch auf, den Verfassungstag am ...gust feierlich zu begehen. Polizeipräsidenten, wie Krüger...eis, Regierungspräsidenten und Landräte, Leute, die sich ...vertreter nennen und die den Staatsapparat der Aus... leiten, werden zu Euch sprechen und Euch weiszumachen, ...daß diese Republik,

...ng der Niederwerfung der proletarischen Revolution und ...Abschlachtung von Tausenden revolutionärer Kämpfer ent...en ist, in der das Kapital bessere Profite machen kann als je zuvor,

...Staat sei, den Ihr verteidigen sollt. So sprechen zu Euch ...ur die offenen Helden des 4. August, die Noskiten, die ...n Sozialfaschisten blasen in dasselbe Horn. Die „linke" ...on Zeitz fordert samt Hörsing-Reichsbanner und Gewerk...schaft die Arbeiter auf, „die demokratischen Rechte des ... die politische Mitbestimmungsrechte der breiten Masse ...leisten", zu verteidigen.

Arbeiter, Arbeiterinnen!

...selbst darüber nach: Was habt Ihr in diesem Staate zu ...en? Ist das Euer Staat? Gibt er Euch Brot und ... — oder nicht vielmehr Hunger und Massenelend? Wer ... — Ihr oder das Finanzkapital? Wem gehören die ...? Wem gehört aller Reichtum? Wem gehört die Macht? ... ist die so gepriesene Weimarer Verfassung? Ein ...Papier, das dem arbeitenden Volk allerlei Ver...ungen macht — das aber noch keinen Hungernden gesättigt hat!

Und dieses Ding sollt Ihr verteidigen?!

...wen? Die Sozialfaschisten sagen Euch in Zeitz und ...ens, daß Ihr die Republik gegen die Nazis verteidigen ... „die Republik unterhöhlen". Aber der Naziminister Frick ... Verfassungstag so gut wie irgendein sozialfaschistischer ...inister — die Nazis hoffen, mit dieser Verfassung zur ... kommen. Denkt doch nach — was ist an dieser ...t zu unterhöhlen?

...Deutschland des Artikel 48, für dessen Anwendung ...den Hindenburg-Brüning das Vorbild gegeben hat, ...ein Staat der Demokratie oder der Diktatur?

...bürgerliche Demokratie ist tot — mausetot, ...Krise des Kapitals so groß geworden ist, daß es mit demo... Methoden die Massen nicht mehr niederhalten kann und ...zur faschistischen Diktatur übergehen muß.

...sind alle Kapitalsparteien — die Sozialfaschisten so gut ... die Nazis und die anderen bürgerlichen Parteien.

...sich nur darum, wer bei der faschistischen Diktatur den ...Platz an der Futterkrippe bekommen soll. ...Wels nicht auf dem Magdeburger Parteitag ausdrücklich ...„Wenn schon Diktatur, dann die der Sozialdemokratie?" ...SPD. nicht auf demselben Parteitag das Wehrpro...angenommen, das eine Vorbereitung für neue Kriege ...der sozialfaschistische Polizeipräsident Zörgiebel nicht ...**Proleten im Namen der Weimarer Verfassung erschossen,**

weil sie den 1. Mai feiern wollten? Hat man nicht im Namen dieser Verfassung den Roten Frontkämpfer-Bund verboten, der die Faschisten bekämpft? Sind nicht unter dem „Rechte" dieser Verfassung sozialdemokratische Landräte in Mansfeld an der Spitze der Polizei ausgezogen, um die Streikbrecher in die Betriebe zu bringen? Hat der sozialfaschistische Regierungspräsident v. Harnack nicht den Gemeinden ausdrücklich verboten, die streikenden Mansfeld-Kumpels zu unterstützen? Hat die schwarzrotgoldene Polizei nicht wie eine wilde Horde unter den Mansfeld-Kumpels gehaust? Werden nicht alle kommunistischen Gemeindefunktionäre abgesetzt?

Und das alles ist im Namen der Verfassung geschehen, für die Ihr demonstrieren sollt!

Arbeiter, Arbeiterinnen!

Es gibt keine Demokratie, solange das Kapital herrscht — es gibt nur Diktatur, die immer konsequenter, je größer die Krise des Kapitals wird, faschistische Formen annimmt.

Aus all der Not und dem Elend der Krise, aus der Gefahr des kommenden Krieges, in dem Ihr Euer Blut zum Profit der Ausbeuter vergießen sollt, helfen Euch nicht die Phrasen der Weimarer Verfassung, hilft Euch kein Parlament, keine Koalition.

Euch aus dem Elend zu erlösen, müßt Ihr alles selber tun!

Feiert nicht die Verfassung der Kapitalsherrschaft — laßt Euch nicht einfangen zur Verteidigung eines Systems, das morsch und bankrott ist!

Rüstet Euch, die Erbschaft anzutreten, an der Spitze aller werktätigen Massen dem Beispiel der russischen Brüder zu folgen, die Macht zu ergreifen, die Young-Ketten zu zerreißen, aus dem Deutschland der Ebert und Hindenburg ein sozialistisches Deutschland zu machen!

Demonstriert am 14. September mit dem kommunistischen Stimmzettel für die Revolution!

Nehmt in allen Betrieben den Kampf auf gegen die Ausbeuteroffensive! Schafft Kampfausschüsse und Streikleitungen in den Betrieben. Antwortet nach dem Beispiele Mansfelds mit Streik auf die Ausbeuteroffensive, die Euch alle bedrückt!

Nehmt den aktiven Massenkampf auf gegen den Faschismus. Schafft, wie es in Mansfeld geschehen, in allen Betrieben rote Betriebswehren!

Laßt Euch nicht von der Artikel-48-Diktatur ausplündern. Zahlt ihr keine Steuern. Antwortet, dem Beispiel Eurer französischen Brüder folgend, mit Massenstreiks auf den Lohnabzug!

Organisiert den politischen Massenstreik! Jagt den Brüning zum Teufel, so wie Ihr den Cuno davongejagt habt — dann aber geht weiter, zieht kühn die letzte Konsequenz, wie sie Eure russischen Brüder gezogen haben und unsere chinesischen Brüder heute ziehen!

Nieder mit der faschistischen Diktatur!

Es lebe die proletarische Diktatur!

KPD. (Sekt. 3. Int.) Bezirk Halle-Merseburg

Keinen Steuergroschen der Diktatur!

Dem Aufruf der roten Kommunalfunktionäre schließen sich weiterhin an:

Gustav Lehnert, Stadtrat Merseburg.
Ludwig Fenzht, Magistrat Querfurt.
Paul Wolf, Magistrat Querfurt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300809-10/fragment/page=0001
DFG

senſteuern und die weitere Verschlechterung der Lage der werktätigen Bevölkerung.

Es wurde beschlossen,

die Zahlung der Brüning-Steuern am 1. September zu verweigern und den Steuerstreik auf breitester Grundlage zu führen,

die dazu notwendige Mobilisierung der Massen in Angriff zu nehmen. Alle Anwesenden stellten sich hinter die KPD. weil

nur sie allein in der Lage ist, den Kampf gegen den faschistischen Steuerraub und die Diktatur zu führen.

*

In Dommitzsch stimmte die gutbesuchte Versammlung einstimmig für folgende

Entschließung!

Die heutige öffentliche Versammlung erhebt schärfsten Protest gegen die neuen unerhörten Steuern die mit Hilfe des Diktatur-Artikels 48 eingetrieben werden sollen. Die Versammlung begrüßt die im „Klassenkampf" veröffentlichte Erklärung der kommunistischen Gemeindefunktionäre, die mit aller Schärfe zum Ausdruck bringt, daß sie es ablehnen, die reaktionären Steuern einzuziehen.

Die Versammlung gelobt, den Kampf der Kommunistischen Partei und ihrer Funktionäre im Kreis und in den Gemeinden unter der Losung des Steuerstreiks

mit allen Mitteln zu unterstützen.

Die Versammlung begrüßt den konsequenten Kampf der kommunistischen Reichstagsfraktion in allen Fragen und appelliert an alle Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleingewerbetreibende und Kleinbauern,

am 14. September nur die Liste 4, Kommunistische Partei, zu wählen.

*

Morgen tritt in Halle die Bezirkskonferenz der werktätigen Verbraucher zusammen. Wir sind überzeugt, daß sie eine weitere gewaltige Kundgebung des Kampfwillens der breiten Massen des Arbeitervolkes gegen die Ausplünderung durch die Diktatursteuern werden wird.

Arbeiter von Halle, heraus zur Demonstration heute 18.30 Uhr auf dem Hallmarkt!

Nieder mit der Diktatur!
Nieder mit dem Steuerraub!

Mitteldeutsche Arbeiter!

Heraus zu den öffentlichen Versammlungen und Demonstrationen!

Sonnabend, 9. August: Arbeitsgebiet Wansleben, Demonstration. Antreten 20 Uhr, bei Gratzemann.
Glesien, 20.30 Uhr, bei Berlin.
Halle, Demonstration, 18.30 Uhr, Hallmarkt.

Sonntag, 10. August: Unterröblingen, Demonstration. Antreten 13 Uhr. Alle Sportler beteiligen sich.
Stedten, 20.30 Uhr, im „Hirsch".

Montag, 11. August: Dieskau, 20 Uhr, Gasth. Frenzel.
Ammendorf, 20 Uhr, „Schwarzer Adler".

Donnerstag, 14. August: Böllberg, 20 Uhr, Rauschenbach.

Freitag, 15. August: Halle, 20 Uhr, „Wintergarten".

Die weiteren Versammlungen werden noch bekanntgegeben.

Die roten Kommunalfunktionäre werden zu Euch sprechen und Euch sagen, was Ihr im Kampfe gegen die Artikel-48-Diktatur zu tun habt.

Arbeiter über die Weimarer Verfassu

Antworten auf unsere Rundfrage

Könnern, den 8. August 1930.

Schriftleitung des „Klassenkampf"
Halle

Ich kann nicht umhin, Ihnen mitzuteilen, daß die von Ihnen veröffentlichte „Blütenauslese" aus dem Kräutergarten der Weimarer Verfassung mir für einige Tage gründlich den Appetit verdorben hat. Ein krasseres Beispiel des ungeheuerlichsten Volksbetruges kann wohl unmöglich noch ans Tageslicht gezerrt werden. Beim Lesen dieser, dem harmlosen, gedankenträgen Staatsbürger gewiß wie Sphärenmusik klingenden Paragraphen kam mir so recht wieder zum Bewußtsein, wie recht unser Altmeister Lassalle in seiner Rede über Verfassungsfragen hatte, als er die Behauptung aufstellte, daß in einem modernen Ausbeutungsstaat immer zwei Verfassungen bestehen.

Eine schönklingende, geschriebene, mit Humanität und Schöngeistigkeit gespickte Verfassung, der sogenannte „Papierwisch", und die in der Praxis herrschende, auf die tatsächlichen Machtverhältnisse gestützte „Auchverfassung". — Vergleicht man mal die vom „Klassenkampf" zitierten Paragraphen mit ihren „praktischen" Resultaten,

so empfindet man jeden dieser heuchlerischen Sätze als einen Schlag ins Gesicht.

Jeder Paragraph ist ein Peitschenhieb für den in Hunger und Elend vegetierenden Proletarier. Am 11. August 1919 wurde diese Beruhigungssuppe in der Weimarer Hexenküche zurechtgebraut und heute, nachdem das werktätige Volk längst erkennen mußte, daß dieses Süppchen von Giftmischern mit aller Raffinesse zusammengeschmort war, — heute wagt man es noch, vor den Augen des betrogenen Volkes dieses Machwerk zu verherrlichen und den vollbrachten Betrug am Arbeitervolke festlich zu verhimmeln!

Recht auf Arbeit hat jeder Deutsche, heißt es, dabei sehe ich im Geiste die auf und nieder sausenden Gummiknüppel, höre die Schergenknüttel brutal auf die Köpfe der aus dem Produktionsprozeß hinausgeworfenen hungernden Erwerbslosen niederkrachen, höre Schmerzensschreie und Flüche, Schüsse und das Stöhnen der sich im Blute wälzenden Proleten. Es lebe die freieste Republik der Welt! Arbeiterschutz!? Ob die stummen Opfer von Neurode und die vielen Tausende hingemordeten „geschützten" Arbeiter nicht eines Tages aus ihren Gräbern eine grausige Symphonie der Anklage erheben werden, so daß den Giftmischern von Weimar der Festrummel ein für allemal verleidet wird?

Mutterschutz! Ein schönes Wort. Wer zählt denn auch die ungezählten Frauen die durch den Kulturparagraphen 218 dem frühen Tode, oder dem lebenslänglichen Siechtum überliefert worden sind und noch täglich werden?

Alles im Namen der glorreichen Verfassung.

Es wäre ein müßiges Beginnen, auf jeden dieser Heuchelparagraphen näher eingehen zu wollen, jedem klassenbewußten Arbeiter steigt die Galle hoch, wenn er diese schillernden Seifenblasen nur liest und mit der Praxis vergleicht. Er sieht zwischen den Zeilen das höhnische Judas-Gesicht der verhaßten Bonzekratie — das gleißnerische Pfaffengesicht hervorgrinsen, — er sieht die Klassenjustiz in fieberhafter Tätigkeit, — das Ausbeutertum bläht sich protzend unter dem Schutze der heiligen Verfassung, derweil die Rechte der Sch mit Füßen getreten, unsere Presse schamlos geknebelt drückt wird. Wie lange noch?

Wann schreibt sich die Arbeiterschaft die einzige gerech fassung, welche mit dem Blute der Freiheitskämpfer werden muß?

Ueber die jetzige Verfassung, welche nur ein Deckmantel hinderten Ausbeutung des werktätigen Volkes ist, haben w tionären Arbeiter unser Urteil längst gesprochen:

Einen Fußtritt!

Klassengenossen! Wollen wir uns diese entsetzliche Unte im Namen der geheiligten Weimarer Verfassung noch la fallen lassen? Oder wollen wir uns mal endlich in Einheitsfront

unter der Fahne der einzigen Arbeiterpartei, der KPD, wahre Verfassung der Gerechtigkeit erkämpfen!

Die Verhältnisse treiben mit Macht zu einer baldig scheidung. Wir stehen am Vorabend des grandiosen En zwischen dem Ausbeutertum und seinen Kettenhunden der faschistischen Judas-Partei einerseits — und der unter de reichen Banner der dritten Internationale für ihre B kämpfenden Arbeiterklasse andererseits. Der Feigling den Kampf scheut, ist die Freiheit nicht wert.

Bekunde jeder, der gewillt ist, seine einfachsten Mensche erkämpfen, diesen seinen Kampfgeist dadurch, daß er am 14. tember nur für die KPD., die Vorkämpferin Unterdrückten seine Stimme abgibt.

Nur die KPD. führt den unerschütterlichen Kampf hungernden, unterdrückten, nach Freiheit verlangenden genossen.

Der 14. September soll zwar nur erst eine Ab zahlung bedeuten, aber wir wollen diese zu einer stalten, daß unsern Feinden das Triumphgebrüll über ihre „Weimarer Verfassung" in der Kehle stecken bleiben soll.

Und nun auf in den Kampf gegen diese Schandv Für den Befreiungskampf aller Unterdrückten! Für die Jeder Prolet ein Wahlhelfer und Mitkämpfer!

Mit proletarischem
gez.: H. A.

Hamburger Schauerleute im Streik

(Eig. Drahtm.) **Hamburg**, 8. August.

Im Hamburger Hafen stehen seit gestern die Schauerleute im erbitterten Kampf um ihre gerechtene Forderungene. Die Forderung nach Nummernvermittlung wurde immer mehr mißachtet, so daß es möglich war, die Leute herauszusuchen, die man wünscht.

Heute morgen war der Hafen und die ganze Küste, wo die Hafenarbeiter ihre Abfahrtsstellen haben, mit verstärkter Polizei besetzt. Trotz Polizeiterrors dehnt sich die Bewegung aus. Am Freitagmorgen hat kein Arbeiter gemustert.

Eine überfüllte Versammlung der Schauerleute am Nachmittag nahm Stellung und wählte einen Aktionsausschuß. Sie beschloß, solange im Kampf verharren, bis die jetzigen Zustände aufhören und die Vermittlung nach Numemrn gesichert ist. Die Kampfstimmung ist glänzend.

Die Furcht verschlägt ihnen die Sti

Die gesamte bürgerliche Presse — von den Nazis bis zum blatt" — hat auf ein so bedeutsames Ereignis wie die rung der Steuereintreibung durch 20 verantwortliche funktionäre

mit keiner Silbe reagiert.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist dieses Sch das Ergebnis einer ausdrücklich an die bürgerliche gangenen Anweisung.

Die Ausbeuter und ihre Regierung haben alle Ursache Aufforderung der roten Kommunalfunktionäre zum Ste totzuschweigen. Sie wissen:

Die Bereitschaft der werktätigen Massen ohne Unterschied Parteizugehörigkeit zur Anwendung dieses neuen mittels ist so groß, daß seine bloße Erwähnung in der lichen Presse — und wenn sie mit noch so viel Lügen Beschimpfungen verbunden wäre — auf die Leser dieser als Aufforderung zur Beteiligung am Steuerstreik wirken

Deshalb schweigen sie lieber ganz, aber ihr Schweigen uns eine Veranlassung mehr, den Gedanken des Steuerstr außerparlamentarischen Kampfes gegen die Diktatur, in die Massen zu tragen, die darauf warten, daß wir ihnen den aus dem Elend Young-Deutschlands zeigen.

reißender Wolf

Alsleben, 8.

Werte Genossen!

Die Weimarer Verfassung ist zu vergleichen mit einem der einen Schafspelz trägt und innen ein reißender

Warum? 1. Weil die im „Klassenkampf" veröffentlichten dieser Verfassung dem Volke nur Gutes verheißen.

2. Weil diese Verfassung durch die vielen herausgegeben verordnungen, gestützt auf den Artikel 48, für das Volk zum reißenden Wolfe geworden ist.

Mit kommunistischem Gruß!

Die Arbeitermassen folgen der KPD.

Wuchtige Auftakte des Wahlkampfes — Genosse Thälmann in Hamburg

(Eig. Drahtm.) **Hamburg**, 8. August.

Die heutige Wahlversammlung der Kommunistischen Partei war ein gewaltiger Auftakt der werktätigen Massen. Ununterbrochen strömten gewaltige Scharen von Arbeitern und Arbeiterinnen aus allen Stadtteilen zu dem großen Saal von Sagebiel. Lange vor Beginn war der riesige Saal überfüllt. Auch die Zuhilfenahme des angrenzenden großen Saales verminderte die Flut der Einlaß Begehrenden nur wenig, so daß Tausende und aber Tausende wieder umkehren mußten. Eine solche Wahlversammlung hat die Hamburger Arbeiterschaft noch nicht erlebt.

In dem mit roten Fahnen und Wahltransparenten mit den revolutionären Wahllosungen der KPD. ausgeschmückten Saal eröffnet der Genosse Schubert die Versammlung. Einleitend wies er darauf hin, daß der gewaltige Aufmarsch der Massen zu der kommunistischen Wahlversammlung in der der Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands, der Genosse Thälmann, das Referat übernommen hat, ein deutlicher Beweis für die Kampfbereitschaft und die Entschlossenheit der Massen sei,

unter Führung der KPD. den Wahlkampf zu einem gewaltigen revolutionären Vormarsch zu gestalten.

Die Riesenversammlung begrüßte den Genossen Ernst Thälmann mit stürmischer Begeisterung mit dem Lied „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit" und „Rot-Front!"-Rufen.

Genosse Thälmann erklärte in seiner, oft mit nicht enden wollendem stürmischen Beifall unterbrochenen Rede u. a.:

„Unsere heutige Kundgebung zeigt die Begeisterung, mit der die Kommunistische Partei in diesen wichtigen Wahlkampf hineinschreitet, um Klärung zu schaffen für die Grundlagen des proletarischen Freiheitskampfes. Ich glaube, in diesem Saal sind viel alte Genossen, die noch vor Jahrzehnten in der SPD. waren, um die Aufgaben des Proletariats im Kampfe gegen den Kapitalismus festzulegen, **als die Sozialdemokratische Partei noch eine revolutionäre Tradition hatte.** August Bebel wurde hier im roten Hamburg an erster Stelle gewählt. Wenn wir heute in dieser Versammlung in Anspruch nehmen, die revolutionäre Tradition als Erbe übernommen zu haben, wenn wir in dieser Versammlung an die großen Vorkriegskämpfe, wie den Hafenarbeiterstreik 1896, den dreizehnwöchigen Streik der Werftarbeiter 1911 und die große revolutionäre Demonstration im Jahre 1906 gegen das Dreiklassenwahlrecht in Hamburg und an verschiedenen anderen Anlässen nach den Tagen des Novembers 1918 erinnern, so stehen alle diese Demonstrationen in der Geschichte der Partei glühend und anfeuernd vor uns.

Dieser Wahlkampf in Deutschland hat für die Kommunistische Partei nicht nur nationale, sondern internationale Bedeutung."

Genosse Thälmann setzte dann seine Rede besonders gegen Youngplan und Faschismus fort.

(Eig. Drahtm.) **Dortmund**, 8. August.

Die heutige Wahlversammlung der Kommunistischen Partei im „Kölnischen Hof" ist überfüllt. 1500 Arbeiter sind im Saal. Hunderte drängen sich im Garten. Genosse Florin spricht unter ungeheurer Begeisterung der Massen.

Ein christlich-sozialer Diskussionsredner erklärt: „Die KPD. ist die einzige Arbeiterpartei."

Bis jetzt wurden 15 Partei- und 18 Aufnahmen in den KJVD. gemacht. (Die Versammlung dauert bei Abgang dieser Meldung noch an.)

Sie feiern eine gebrochene Verfassung

Die Leitungen der SPD., des ADGB. und des Reichsbanners in Chemnitz haben einen gemeinsamen Aufruf herausgegeben, in dem es heißt:

„Die demokratische Republik ist in Gefahr. Das Bürgerblockkabinett Brüning hat durch einen Verfassungbruch und mit Hilfe des Diktaturartikels 48 der Reichsverfassung einen Angriff auf die breiten Massen der deutschen Bevölkerung eingeleitet."

Die Chemnitzer SPD.- und Reichsbannerführer stellen also fest, daß die Verfassung gebrochen ist, trotzdem wollen sie aber am 11. August dieselbe Verfassung feiern. Sie verhöhnen sich selbst, aber sie tun es nur, um die arbeitenden Massen immer besser betrügen zu können. Sie wollen die Arbeiter verleiten, für die bankrotte „Demokratie" zu demonstrieren, die sie selbst durch ihre Abstimmung im Reichstagsausschuß an die Diktaturregierung preisgegeben haben. **Aber die Parole der klassenbewußten Arbeiterschaft am 11. August lautet:**

Nicht rückwärts zur bankrotten Kapitalsdemokratie, sondern vorwärts zur proletarischen Diktatur!

Reichsbanner leistet Wahlhilfe Giftgaspartei

(Eig. Drahtm.) **Berlin**, 8.

Auf die Aeußerung des vorläufigen Führers der Deutschen partei, Höpker-Aschoff, die dieser in bezug auf die Zusam mit der Sozialdemokratie bei den Verhandlun Scholz machte, antwortete als erster der Reichsbanner

Hörsing mit einem Angebot, seine Truppen dieser Giftga zur Verfügung zu stellen.

Hörsing hat an die Führer der Staatspartei einen richtet, in dem er um Aufklärung bittet, ob diese neue Weimarer Verfassung stehe, ob sie die Farben der Repub rotgelb, verteidigen wolle, ob sie für die Republikanis Reich, Staat und Gemeinden sich einsetze, ob sie den der wirtschaftlich Schwachen (!), und schließlich, ob sie semitismus ablehne.

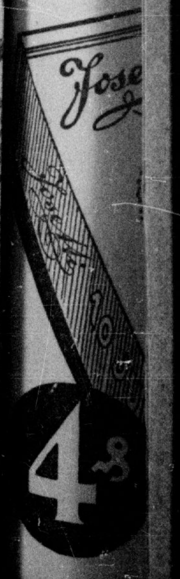
Mit diesem Brief will dieser sozialdemokratische weiter, als die Reichsbannerproleten als Schutztruppen Partei zu verwenden, die mit dem Scharfmacher von industrie, dem Diktaturpeitscher Dr. Scholz gerade jetzt handelt hat, um in einer Partei aufzugehen! Die bannerproleten sollen also Wahlhilfe le den Bürgerblock.

Kein sozialdemokratischer und Reichsbanner Arbeiter dafür mißbrauchen lassen.

Berichtigung

In der gestern veröffentlichten Böllberger Entschließung natürlich am Schluß heißen:

„... gegen den Zuchthausterror gegen die Kommunalfunktionäre."



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101930809-10/fragment/page=0002

Die Reichen zittern

Die „Times" über den „kommunistischen Schrecken" in China

Der Siegeszug der Roten Armee in China hat die Imperialisten in die größte Bestürzung versetzt. Ihr panischer Schrecken äußert sich in den wüstesten Greuelmärchen, die von der chinesischen und ausländischen Bourgeoispresse in die Welt gesetzt werden, zugleich mit der Absicht, die „öffentliche Meinung" der Welt für eine militärische Intervention zu gewinnen. Die Blätter aller Schattierungen, von den Organen der Sozialfaschisten bis zu den wildesten Scharfmacher- und Faschistenblättern, überbieten sich geradezu in der Erfindung der albernsten und dümmsten „Sensationen".

Bei der kleinen Blumenlese, die wir heute unseren Lesern darbieten, sollen die deutschen Sozialfaschisten an der Spitze stehen. Mit infamer Frechheit und eindeutiger Kürze schreibt die sozialdemokratische „Münchener Post" am 5. August:

„... **diese chinesischen Kommunisten, die von den deutschen Kommunisten als Helden gefeiert werden, sind auch nur chinesische Räuberbanden, hinter denen Drahtzieher Moskaus stehen.**"

Viel erfinderischer und „interessanter", als die armseligen Tröpfe in der „Münchener Post" geht die „Times", das Blatt der Londoner City, zu Werke. Sie gibt sich ohne Zweifel die denkbar größte Mühe, ihren Lesern das Gruseln zu lernen. In diesem „vornehmsten" Blatt der Welt lesen wir die folgende anschauliche Schilderung des „kommunistischen Schreckens" in China:

„Die Kommunisten sind unter den Chinesen berüchtigt wegen ihrer Erklärung, daß es zuviel Menschen im Lande gibt und daß ein Drittel davon sterben müsse. Sie sind äußerst roh und brutal. Als die Kommunisten die Stadt Tsungjang in der Provinz Hupeh nach einem erbitterten Kampf mit der 800 Mann starken Garnison besetzten, wurden der Garnisonkommandant und andere zu Tode gefoltert, indem man ihnen die Augen ausstach und Ohren, Nase und Finger abschnitt. Die Kommunisten plünderten die Stadt und steckten sie in Brand. Von einem Distrikt in Hunan wird berichtet, daß eine Frau mit dem Tode bedroht wurde, wenn sie das Versteck der Ersparnisse der Familie nicht angäbe. Angesichts des Todes zeigte sie den Ort, die paar Dollars wurden ihr geraubt, dann wurde sie in Gegenwart ihres zehnjährigen Sohnes niedergeknallt. In einem anderen Fall wurde ein Jugendlicher aufgefordert, in die Rote Armee einzutreten. Als er sich weigerte, drohte man mit der Erschießung seiner Eltern. Um diese zu retten, unterzeichnete der Jugendliche das Dokument. Darauf wurde er aufgefordert, seinen Eifer für die Sache zu beweisen, indem er der Erschießung seiner Eltern beiwohne."

Nach diesen Schauermärchen, wie wir sie aus dem letzten Weltkrieg nur allzu gut kennen, spricht die „Times" unabsichtlich einige Wahrheiten über die Lage in Südchina aus, die wir nur begrüßen können. Sie schreibt:

„**Es gibt keine Provinz in China, wo diejenigen, die über irgendwelchen Besitz (!) verfügen, frei wären von der Furcht, daß die Dinge, die sie in nächster Nähe erleben, nicht auch ihnen selbst zustoßen können. ... Der wohlhabende Kaufmann in der Stadt weiß, daß alle seine Habe in einem Augenblick weggefegt und er selbst mit seiner Familie ins Gefängnis abgeführt werden kann. Selbst in Schanghai geht der Reiche niemals ohne bewaffnete Begleitung aus.**"

Hier wird in der Sprache des Londoner City-Kaufmanns zwar, aber mit bemerkenswerter Offenheit der soziale Klassencharakter der chinesischen Revolution angedeutet. Was die „Times" in Schrecken versetzt, wird jeden Arbeiter in Begeisterung versetzen. Wenn die chinesischen Geldsäcke und die imperialistischen Räuber vor der chinesischen Roten Armee zittern, um so besser — das beweist uns, daß die chinesische Revolution auf dem richtigen Wege ist!

In der Tschechoslowakei fand die erste Konferenz der Revolutionären Gewerkschaftsopposition in den reformistischen Verbänden statt, an der auch Vertreter der roten Gewerkschaften teilnahmen.

★

In Havanna wurden 70 Kommunisten verhaftet. Sie werden eines „Komplotts" gegen die Regierung von Kuba angeklagt.

Tschechische Arbeiter in der Antikriegsfront:

Revolutionäre Aktion gegen Luftmanöver

Probebombenangriffe auf Olmütz und Pardubitz durch revolutionäre Sabotage der Bevölkerung ergebnislos — Kundgebungen im Manövergebiet

Prag, 8. August. In Adlerkostelec fand eine Demonstration der Arbeiterschaft gegen die tschechischen Luftmanöver statt. Diese wuchtige Antikriegskundgebung mitten im Manövergebiet, an der sich etwa 500 Arbeiter beteiligten, machte auf die gesamte Bevölkerung einen ungeheuren Eindruck. 60 Gendarmen stürzten sich auf die Demonstranten und nahmen wahllos Verhaftungen vor.

Alle Meldungen über diesen Aufmarsch gegen die imperialistischen Kriegstreiber wurden von der Zensur konfisziert.

Den Höhepunkt der tschechischen Flugmanöver, an denen sich die gesamte Luftflotte beteiligt, bilden die nach französischem Muster unternommenen Bombenangriffe auf die Städte Olmütz und Pardubitz in Ostböhmen.

Die Bevölkerung war angewiesen worden, bei dem Fliegerangriff unverzüglich Deckung zu suchen, auf der Straße sich auf den Boden zu werfen. In der Nacht sollte jedes Licht ausgelöscht werden. Die faschistischen, bürgerlichen und — selbstverständlich — auch die sozialdemokratischen Sportvereine hatten es übernommen, in trauter Gemeinschaft mit der Polizei die Durchführung dieser Anordnung zu überwachen.

Die tschechischen Kriegstreiber hatten jedoch nicht mit dem revolutionären Antimilitarismus des tschechischen Proletariats gerechnet. Während die Flugzeuge ihre Flugblätter als Bombenersatz abwarfen, die Gegenbatterien mit Flugzeugabwehrgeschützen arbeiteten, künstlichen Nebel erzeugten und einige „feindliche" Flugzeuge abschossen, veranstaltete die Bevölkerung Kundgebungen gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitungen, die von den durch Faschisten und Sozialfaschisten verstärkten Polizeitruppen nicht verhindert werden konnten. Durch diese Gegenaktion der Bevölkerung erlitten die ersten Manöver ein glattes Fiasko.

Begeisternde Initiative der sowjetrussischen Massen:

Einen Tagelohn für die Industrialisierung

Freiwilliger Arbeitstag zur Förderung des sozialistischen Aufbaues beschlossen
Hunderttausende kontrollieren und verbessern die Produktionsziffern

Moskau, 7. August. In der Zeit zwischen dem 6. und dem 16. August veranstalten die Arbeiter der Sowjetunion an einem der sonst freien Tage einen freiwilligen Arbeitstag, dessen Erlös für Zwecke der Industrialisierung abgeführt wird.

Nach Beschluß des Zentralen Gewerkschaftsrates darf die Arbeit an dem Industrialisierungstage nur auf Beschluß von Belegschaftsversammlungen unter vollständiger Wahrung der Freiwilligkeit vorgenommen werden und darf fünf Stunden nicht übersteigen. Nach Schluß des freiwilligen Arbeitstages müssen die Klubs und die kulturellen Institutionen Vorträge, Gratisvorstellungen und Vergnügungen organisieren.

Die „Iswestija" schreiben zu diesem Beschluß: „In der letzten Zeit erfaßt die von der Arbeiterschaft selbst herausgegebene Losung des industriellen und finanziellen „Gegenplans" (von der Belegschaft selbst ausgearbeiteter Produktionsplan für den einzelnen Betrieb) nacheinander sämtliche Betriebe und Unternehmungen. Zweifellos wird diese Form der Masseninitiative nicht auf die Städte beschränkt bleiben, sondern auch die Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter erobern. Der „Gegenplan" führte in einzelnen Betrieben bereits zu kraftvollen Ziffern des Produktionswachstums und der erweiterten Rationalisierung.

Die freiwilligen Industrialisierungstage bedeuten einen neuen Zustrom an schöpferischer Energie und spielen bei der Mobilisierung der Arbeitermassen und der Mitglieder der Kollektivwirtschaften um die Generallinie der Partei, für das bolschewistische Aufbautempo eine bedeutende Rolle. Wir beschleunigen dadurch die Entwicklung zum Sozialismus, brechen den Widerstand der Kulaken und der Schädlinge und liquidieren endgültig die kapitalistischen Elemente unseres Landes."

Die Streikfront steht!

Große Demonstration im nordfranzösischen Kampfgebiet

Paris, 8. August. In Roubaix und Tourcoing hat sich die Zahl der Streikenden seit gestern um 5000 erhöht. Von den 40 000 belgischen Arbeitern und Arbeiterinnen, die im französischen Grenzgebiet arbeiten, ist heute ebenfalls kein einziger erschienen. Die gesamte nordfranzösische Textilindustrie liegt nunmehr still.

Die Streikenden von Lille fanden sich gestern erneut zu großen Demonstrationen zusammen. Mit Niederrufen gegen die Polizeiverbote marschierten sie durch die Straßen. Den Angriffen von Gendarmerie und Militär setzten sie Widerstand entgegen. Drei Arbeiter wurden verhaftet.

Bei einer Protestkundgebung vor dem Gebäude des Textilverbandes wurden 50 Arbeiter abgedrängt und in einem Fabrikhof eingeschlossen.

Gestern veranstalteten die Streikenden von Roubaix und Tourcoing einen Marsch vor das Gebäude des Textilkonsistoriums. Trotzdem Gendarmerie und Militär die Zugangsstraßen nach Roubaix gesperrt hatten, erzwangen sich einige Tausend Streikende nach ernsten Zusammenstößen freien Weg. Vor dem Haus der nordfranzösischen Textilgewaltigen fand eine wuchtige Kundgebung statt. Beim Abmarsch der Demonstranten gelang es der Gendarmerie, 50 Arbeiter abzudrängen und in einen Fabrikshof einzuschließen.

Lohnabbau und Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten

Neuyork, 8. August. Der Vorsitzende des reformistischen Gewerkschaftsbundes, Green, preist die angebliche Aufrechterhaltung der Löhne dank den Bemühungen des Präsidenten Hoover, in Wirklichkeit sind in Dutzenden von Industriezweigen Lohnherabsetzungen bis zu 25 Prozent erfolgt. Die Bürokraten der dem reformistischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Bauarbeitergewerkschaften haben ein vier Jahre gültiges Abkommen unterfertigt, wodurch Streiks untersagt sind; dabei ist die Hälfte der Bauarbeiter arbeitslos.

Copyright by Internationaler Arbeiterverlag, Berlin

Fortsetzung

„Sie wissen ja, wenn er stirbt . . ."

„Wie Sie wollen. Wenn Sie Angst haben, daß er stirbt, dann verhören Sie ihn gleich. Aber ich nehme an, daß er am Leben bleibt."

Der Kommandant befahl, alle Sachen des Verwundeten zu verpacken und zu versiegeln und in dem eisernen Schrank unterzubringen.

Als wieder Ruhe eingetreten, der Kranke eingeschlafen war und der Arzt noch einmal versichert hatte, daß der Verwundete noch mindestens einige Tage am Leben bleiben würde, telephonierte der Kommandant Petrograd an: „Sie sind wohl schon informiert. Bitte sofort einen Sachverständigen hierher zu schicken, der die Sachen des Verhafteten durchsehen kann. Auch möchte ich ihn nicht allein verhören. Ich glaube, daß hier wichtiges Material vorliegt. Also, sofort jemand herschicken, alles andere besprechen wir mündlich."

In wenigen Stunden fuhr ein Lastauto vor die Feldwache. Vier Tschekisten sprangen behend vom Wagen herunter. Sie mußten gebückt durch die allzu niedrige Tür der Feldwache gehen.

Die Tschekisten setzten sich um den kleinen Tisch [illegible] und unterzogen die Kleider einer gründlichen Revision.

„Nichts zu finden ... leere Taschen."

„Er hat, wie es scheint, alles wichtige Material weggeworfen."

„Hier ist nur ein Sowjetausweis auf den Namen Anton Grigorjewitsch Schestianikoff, Lehrer, 37 Jahre alt, ausgestellt vom Nishni-Nowgoroder Exekutivkomitee, den 25. Mai 1919."

„Also anderthalb Monate her."

„Im Nishni-Nowgoroder Exekutivkomitee scheint einer der ihren zu sitzen."

„Sonst nichts zu finden?"

„Nein. Halt, hier ist noch ein Zigarettenetui. Wir wollen uns eine Zigarette anstecken."

„Aber rede keinen Unsinn. Gib die Zigaretten einmal her."

Der Kommandant legte die Zigaretten vor sich auf den Tisch und betrachtete sie durch das Licht. Er besah sie noch einmal von allen Seiten.

„Halt, diese hier ist etwas stärker als die anderen."

Er entfernte das feine Seidenpapier von der Zigarette. Die Hülse rollte sich auseinander; auf der Innenseite war ein winziger Zettel aufgeklebt, auf dem Chiffrezeichen zu sehen waren.

„Viktor, sieh dir diese Chiffre an, kennst du sie?" fragte der Kommandant.

Viktor nahm den Zettel vorsichtig zwischen seine Finger, betrachtete ihn, hielt ihn gegen das Licht und sagte:

„Leicht zu dechiffrieren ist er nicht, aber wir werden es schon herauskriegen. Ich glaube, es ist der Chiffreschlüssel aus Eugen Onegin. Außerdem sind hier noch Zeichen von sehr feiner chemischer Zusammensetzung. Das dürfte noch wichtiger sein als die Chiffre. Es wird nicht leicht sein, es herauszubekommen."

Aus dem Zimmer nebenan hörte man das Stöhnen des Verwundeten. Der Kommandant ging zu ihm hinein.

Der Kranke blickte ihm mit starren Augen entgegen. Er ächzte und wand sich vor Schmerzen.

„Viktor", rief der Kommandant leise durch die offene Tür, „ich glaube, er stirbt, wir müssen ihn rasch verhören."

„Der Arzt muß sofort gerufen werden."

„Ja, aber bis dahin?"

„Versuche, ihn auszufragen."

Der Kommandant setzte sich auf den Stuhl neben dem Bett.

„Fühlen Sie sich nicht wohl?"

„Ich ... habe einen schrecklichen Durst ... ich halte es nicht mehr aus."

„Es wird Ihnen schon besser. Der Arzt wird sofort kommen, er wird Ihnen helfen."

„Nein, ich will nicht ... ich werde in die Hände der Tscheka fallen ... ich will nicht ... ich will lieber sterben."

„Aber beruhigen Sie sich. Wir haben die Tscheka verjagt. Sie sind bei uns."

„So? Ich danke Ihnen, Freund. Ich würde dort verrückt werden ... Ich wollte nicht gehen ... Ich habe sie gebeten. Ich habe es geahnt ..."

„Wohin hat man Sie geschickt?"

„Nach Petrograd ... zu ... nein, ich darf es nicht sagen, ich darf nicht ..."

Er blickte mit großen, erschrockenen Augen auf den Kommandanten. Sein Körper zog sich zusammen, und er drehte sich zur Wand.

„Ich ... ich ... nein, ich bin nicht schuld ... sie haben mich geschickt ... ich ..."

Der Kommandant stand auf, ging ins Nebenzimmer und kam in einigen Minuten in einer Offiziersuniform zurück.

„Sie glauben wohl noch immer, daß Sie in den Händen der Tscheka sind? Fassen Sie doch hier meine Achselstücke an, dann werden Sie sich selbst überzeugen, daß Sie bei den Unsrigen sind."

Er beugte sich über ihn und führte die Hand des Kranken an seine Schulter.

„Sehen Sie nicht selbst? Bei den Roten gibt es doch keine Epauletten."

Der Kranke drehte sich wieder zum Kommandanten und lächelte beruhigt. „Ja, bei den Unsrigen ... das ist schön. Ich danke dir, Gott."

Er bewegte sich im Bett, ließ die Hand kraftlos sinken und drehte sich wieder zur Wand.

Ein Zittern überlief seinen Körper. Er wandte die Augen noch einmal zum Kommandanten und hauchte den letzten Atem aus.

An der Tür erschien der Arzt.

„Er ist gestorben", sagte der Kommandant.

„Wie ist das möglich"? fragte der Arzt.

„Das müssen Sie wissen, nicht ich ... Sie haben uns belogen. Wir hätten ihn schon längst verhören müssen."

„Ich? Ich kann mich natürlich auch einmal irren."

„Jawohl. Sie wußten es genau. Sie haben sich nicht geirrt."

Er wandte sich vom Arzt weg und verließ ihn mit den Worten: „Doktor, Sie haben sich schon sehr oft ‚geirrt'."

(Fortsetzung folgt.)

..und ‚Ata' zum Putzen u. Scheuern

Danngeht's nochmal so schnell. Verblüffend rasch und gründlich nimmt Ata den Schmutz von allen Hausgeräten weg. Die praktische Streuflasche ist überaus sparsam im Verbrauch und kostet nur 20 Pfennig. Besorgen Sie sich noch heute Ata!

ATA putzt und scheuert alles

Hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Walhalla

Beginn 20 Uhr — Tel. 283 85
Die schönste aller Wiener Operetten:
Das 4078
Dreimäderlhaus
Musik von Franz Schubert
Die glänzende Starbesetzung!
Sonntag, 15½ Uhr:
Das Dreimäderlhaus
Kleine Preise 0,50 bis 2,50
Kinder die Hälfte

RAKETE

Emil Reimers Lachbühne

Nur wenn Sie frühzeitig kommen, haben Sie Platz und erleben das hallische Lachereignis!!!
Tägl. 2 Vorstell. 8-11½ u. 12-2 Uhr

Halles große Sensation
Tanz mit Telefon
im 4060
Modernen Theater
Waisenhausring 8 — 20 Uhr
Der beste Spielplan
und die neue Kapelle
Jonny Berry aus Berlin
Sonnabend bis 4 Uhr früh:
Pyjama-Ball
Die drei schönsten Pyjamas werden prämiiert!

Zoologischer Garten

Sonntag, den 10. August, 16 Uhr:
Nachmittags-Konzert
Leitung: Kapelmeister Zschiesing
20 Uhr 4081
Abendkonzert
des Hallischen Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plötz

Lindenhof, Cröllwitz

Achtung, Arbeiterschützen!
Morgen, Sonntag, früh 9 Uhr:
Einweihung d. neuerbaut. Schießstandes verbund. mit Gauschießen
Von nachmittags 4 Uhr an:
Großer Festball
Es laden ein 4076
Arbeiter-Schützen und der Wirt

Lest den Klassenkampf

Anzeigen Werber

für bestbekannte Zeitschrift gegen Provisionszahlung für **sofort gesucht.** Schriftliche Bewerbungen, möglichst mit Lichtbild, sind zu richten unter Nr. 111 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Rennen Halle!

Sonnabend, 9. August, 15½ Uhr
Sonntag, 10. August, 15 Uhr
12 Flach- und 3 Hindernisrennen
darunter Preis von Thüringen
Eintrittspreise bedeutend ermäßigt

Gartenbesitzer!

Klein-Verkauf von Mühlen-Erzeugnissen (Brettern, Latten usw.)
findet jetzt täglich bis 5 Uhr nachmittags — auch an Sonnabenden — statt
Fr. Weihmann & Sohn
Sägewerk • Thüringer Straße

Radio-Hilfe!

Weißenfels, Hohestraße 3 (Weste)
Reparaturen — Neuanlagen
Einzelteile für Bastler
1196
Acculadestation
Mitglieder der Funkvereine 5 Proz. Rabatt

Die Volksparksäle

sind noch für einige Sonnabende und Sonntage zu vergeben. Wir bitten die Organisationen wie Vereine um Berücksichtigung

---

Die

Rundfunkzeitung für alle werktätigen Hörer ist der „ARBEITER-SENDER" illustrierte Wochenschrift.

Derselbe bringt neben dem ausführlichen Europaprogramm eine reiche Illustration aller wichtigen Ereignisse der ganzen

Welt

Ferner ist aus dem Inhalt hervorzuheben die Besprechung der wichtigsten Vorgänge der Rundfunkprogramme.
Bestellen Sie noch heute den „ARBEITER-SENDER", dann sind Sie als werktätiger Funkfreund richtig

im Bild

Post-Bestellschein
Unterzeichneter bestellt hiermit die Zeitschrift
Arbeiter-Sender
Illustrierte Wochenschrift
Verlagsort: Berlin — Zeitungsliste: Berlin
Reichsausgabe **A** mit Europaprogramm. Bezugspreis monatl. **90 Pf.** und **6 Pf.** Bestellgeld:

Zu liefern ab: ______
Ort: ______
Name: ______
Wohnung: ______
Postamt: ______

Weinberg-Terrassen

Das ständige Wochen-Programm
Sonntag:
Konzerte
von 7—9 Uhr früh, nachmitt. u. abends
Leitung: Carl Steuer
Eintritt frei
Ab 19 Uhr:
Gesellschaftstanz
Dienstag, nachmitt. u. abends
Tanzdiele
Mittwoch nachmitt. u. abends
2 große Konzerte von C. Steuer
Eintritt frei
Jed. Donnerstag Garten-Konzert unter Leitung des Kapellmeisters Carl Steuer
Freitag 4067 nachmitt. u. abends Tanzdiele

Abbruch

Lagerpl. Krausenstr. 5a (alte Gasanstalt) sofort zu verk. 150 Türen u. Fenster in versch. Größ. 600 lfd. m Ia gesch. Balken, Sparren, Rahmen, Staketsäulen, Bretter, Deckenschalung, Fußboden bis 35 mm stark, Latten, Handgriffe, Brennholz, Füllöfen, Kachelöfen, gußeiserne Abflußrohre, Gas- u. Bleirohre, eis. Fenstergitter, Winkeleisen, Stoßschienen, T-Träger 4 m 14er, Ausgüsse, Waschkessel, Firstziegel usw. Verkauf 8—18 Uhr
4031 Ernst Berger

Äußerst preiswert
Schlafzimmer-Schränke
4065
Eiche, Birke, Nußb. imit.
130 cm m. Wäscheeinricht. . . . 81.–
130 cm m. 3 teilig. Ansicht . . 102.–
130 cm m. W. u. Spiegel . . 125.–
150 cm m. W. u. Spiegel . . 158.–
Flurgarderoben 29,— bis 75,—
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Brennholz

sehr trocken, hart und weich, in fertig. Ofenlängen, frei Haus an Private und Wiederverkäufer 4066
Louis Kuckelt
G. m. b. H.
Dampfsägewerk
Bagenhagenstraße 13
Tel. 255 64

Bauschule Rastede i. Oldbg.

von C. Rohde
Zwei Semester!
Programm frei!

Stube, Kammer und Küche, elektr. L. geg. gleiche z. tausch. gesucht Off. u. 4069 a. B. „Kl."

Werbt für die „Rote Hilfe"

Krawatten nur von Blankenstein

Schlafzimmer

auf **Teilzahlung**
Mark 375,—
Anzahlung Mk. 35,—
Wochenrate Mk. 5,—
Eichmann & Co.,
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 51
Gr. Ulrichstr. 36

Licht- u. Kraftwerke Wittenberg, Gmbh.

Wittenberg, Hallesche Str. 32
Installation von
Elektrische Anlagen
Gas- und Wasseranlagen
Lieferung von *1200
Gas- und Stromgeräten
Beleuchtungskörpern
Auf Miet- mit Eigentumserwerb

Freitag früh
frische Wurst sowie alle Sorten Fleischwaren *1197
ff. Würstchen und Sülze
Fr. Becker, Wittenberg, Kurfürstenstraße 10 a
Telephon 3187

Löwen-Apotheke

Wittenberg, Collegienstr. 62

Kauft Lebensmittel und eigene hausschlacht. Wurst- und Fleischwaren

bei 1195
Arnold, Wolfen Reudener Str. 23

Volksbuchhandlung Wittenberg

Jüdenstraße 10
empfiehlt politische und schöngeistige
Literatur
Sämtliche
Schul- und Schreibwaren
Entgegennahme sämtlicher Aufträge an
Drucksachen u. Inserate

Zurück

Dr. Franz Walther
Ohren-, Nasen- u. Halsarzt
Gr. Steinstraße 74 4062
Sprechstunden 9-12 u. 3-5

Zurück!

W. Fellmann, Dentist,
Gr. Ulrichstraße 11
Fernsprecher 238 08

Farben-Thiele

Wittenberg, Jüdenstraße 4
Das große Spezialgeschäft
für Farbwaren aller Art u. Tapeten

Urin-Untersuchung

auf Zucker mittels Polarisation, sowie auf Eiweiß, Aceton, Blut, Galle und andere Bestandteile. Apotheke in Vieiterig. Inhaber: Apotheker C. Gerle ... Allgemeinen Krankenhause in Hamburg — St. Georg

---

Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten

Marktkleinhandelspreise in Halle am 9. Aug.

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,20—0,40 Mk.
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,20—0,40
Musäpfel	1 Pfd.	0,05—0,15
Aprikosen	1 Pfd.	0,40—0,45
Bananen	1 Stck.	0,10—0,15
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,15—0,35
Heidelbeeren	1 Pfd.	0,35—0,40
Johannisbeeren	1 Pfd.	0,25
Himbeeren	1 Pfd.	1,00
Tomaten	1 Pfd.	0,15—0,25
Kirschen, süße	1 Pfd.	—
Kirschen, saure	1 Pfd.	0,30—0,35
Pfirsiche	1 Pfd.	0,40—0,60
Pflaumen	1 Pfd.	0,30—0,50
Stachelbeeren	1 Pfd.	0,15—0,20
Bohnen, grüne	1 Pfd.	0,25—0,30
Bohnen, weiße	1 Pfd.	0,35—0,50
Brombeeren	1 Pfd.	0,40
Gurken, Einl.-	1 Mdl.	0,40—0,50
Gurken, Senf-	Schck.	2,40
Gurken, Salat-	1 Stck.	0,05—0,15
Gurken, Pfeffer-	1 Pfd.	0,60
Radieschen	1 Bd.	0,05
Rhabarber	1 Pfd.	—
Weißkohl	1 Pfd.	0,08
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,15
Blumenkohl	1 Kopf	0,20—0,80
Rotkohl	1 Pfd.	0,15
Grünkohl	1 Pfd.	—
Salat	1 Kopf	0,05—0,10
Mohrrüben, neue	1 Pfd.	0,10
Rosenkohl	1 Pfd.	—
Kohlrüben	1 Pfd.	0,15
Rote Rüben	1 Pfd.	0,12
Kohlrabi	1 Mdl.	0,05
Zwiebeln, neue	1 Bd.	0,15
Schwarzwurzel	1 Pfd.	—
Sellerie	1 Stck.	0,05—0,20
Porree	1 Bdl.	0,10—0,30

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0,40
Schellfisch	1 Pfd.	0,45
Aal, frisch	1 Pfd.	2,50

Aal, geräuchert 1 Pfd. · Goldbarsch 1 Pfd. · Hechte 1 Pfd. · Weißfisch 1 Pfd. · Heringe, Schotten 1 Stck. · Bücklinge 1 Pfd. · Schellfisch, ger. 1 Pfd. · Seelachs, ger. 1 Pfd.

Wild und Geflügel: Enten (Mast-) 1 Pfd. · Gänse 1 Pfd. · Hühner 1 Pfd. · Tauben 1 Stck. · Junge Hähne 1 Pfd. · Kleine Enten 1 Stck. · Kleine Gänse 1 Stck. · Kleine Küken 1 Stck. · Rehfleisch 1 Pfd. · Hirschfleisch 1 Pfd. · Kaninchen, Stall- 1 Pfd. · Kaninchen, wild 1 Pfd. · Enten, wild 1 Stck. · Fasanen 1 Stck.

Sonstiges: Butter, Molkerei- 1 Stck. · Butter, Bauern- 1 Stck. · Quark 1 Pfd. · Käse 1 Stck. · Pflaumenmus 1 Pfd. · Kartoffeln 10 Pfd. · Kartoff., Nieren 10 Pfd. · Eier 1 Stck. · Zitronen 1 Stck. · Meerrettich 1 Stck. · Rettich 1 Stck. · Petersilie 1 Pfd. · Schnittlauch 1 Bd. · Schoten 1 Pfd.

Pilze: Champignons 1 Pfd. · Pfifferlinge 1 Pfd. · Steinpilze 1 Pfd.

Fleisch- und Wurstwaren:
Je Pfund:

Rindfleisch:

Kochfleisch	0,90—1,10
Bratenfleisch	1,20—1,40

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1,10—1,20
Bratenfleisch	1,20—1,40

Hammelfleisch:

Kochfleisch	0,90—1,20
Bratenfleisch	1,20—1,40

Schweinefleisch:

Kamm und Koteletten	1,30—1,40
Bauch und fettes Fleisch	0,90—1,10
Gefrierfleisch	—

Ziegenfleisch · Roßfleisch

Wurstwaren: Schlackwurst · Knackwurst · Schwartenwurst · Rotwurst, frisch · Rotwurst, geräuchert · Leberwurst, frisch · Leberwurst, geräuchert · Schinken, roh · Schinken, gekocht · Speck, fett, geräuchert · Speck, mager, geräuchert · Zervelatwurst

Städt. Freibank: Rindfleisch, Pfd. 0,50. Schweinefleisch ...

Amtlich festgestellte Preise der Produktenbörse

am 9. Aug. 1930

Artikel		vorher
Weizen,		
Durchschnittsqual., gesund und trocken 75/76	kg im hl, 1000 kg	—
gut, gesund und trocken 76/77	kg im hl, 1000 kg	—
trocken, für Müllereizwecke geeignet	kg im hl, 1000 kg	—
niedrigeres Gewicht 77/78	kg im hl, 1000 kg	—
Neu-Weizen	kg im hl, 1000 kg	252—254
Roggen,		
Durchschnittsqual., gesund und trocken 71	kg im hl, 1000 kg	164—168
gut, gesund und trocken 72	kg im hl, 1000 kg	—
trocken, für Müllereizwecke geeignet	kg im hl, 1000 kg	—
höheres Gewicht	kg im hl, 1000 kg	—
niedrigeres Gewicht	kg im hl, 1000 kg	—
Braugerste,		
hiesige Durchschnittsqualität, (feinste über Notiz)	1000 kg	225—2[illegible]
Wintergerste, Durchschnittsqualität	1000 kg	177—1[illegible]
Futtergerste, Abfallgerste	1000 kg	175—17[illegible]
Hafer, Durchschnittsqualität	1000 kg	182—187
Viktoriaerbsen	100 kg	27—3[illegible]
Futtererbsen	100 kg	—
Weizenkleie mittelgrob	100 kg	10,00—10,[illegible]
Roggenkleie	100 kg	9,50—10,[illegible]
Malzkeime	100 kg	8,00—8,[illegible]
Trockenschnitzel	100 kg	8,50—8,[illegible]
Heu, lose	100 kg	6,50—7,[illegible]
Weizenstroh, drahtgepreßt	100 kg	2,25
Roggenstroh, drahtgepreßt	100 kg	2,25

Allgemeine Tendenz: Weizen, Roggen und Braugerste unverändert, ... anziehend.

Bekanntmachung

Am Montag, dem 11. August (Verfassungstag), bleiben die ... Landratsamtes und der Kreiskommunalverwaltung geschlossen. Die Schalter der Kreissparkasse bleiben am Vormittag ... geöffnet.

Zeitz, den 7. August 1930. Der komm. Landrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300809-10/fragment/page=0004

Mobilmachung aller Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen!

Der Liste 4 gehört Eure Stimme!

Ihr müßt alle Wahlhelfer der Kommunistischen Partei werden!

Arbeiterfrauen, heraus zur Internationalen Genossenschaftswoche!

Gestern begann in Halle die Internationale Genossenschaftswoche, die mit dem 40jährigen Jubiläum des Allgemeinen Konsumvereins verbunden ist. Die heutige Demonstration aller Arbeiterorganisationen gegen den Massenhunger und die Notverordnungen der Young-Plan-Diktatoren, die morgen im „Volkspark“ stattfindende Bezirkskonferenz der werktätigen Verbraucher, besonders aber die zum Dienstag, dem 12. August im „Volkspark“ angesetzte Frauen-Delegiertenkonferenz beweisen, daß diese Genossenschaftswoche eine Woche des Kampfes gegen Teuerung und Not sein wird.

Daß die proletarischen Frauen ein ganz besonderes Interesse an den Kundgebungen und Veranstaltungen haben müssen, daß sie einen wesentlichen Teil die Träger der Genossenschaftsbewegung überhaupt sind, erkennen die Arbeiterfrauen von Tag zu Tag mehr. Ihnen liegt es ob, mit den geringen Löhnen oder der noch geringeren Erwerbslosenunterstützung die Familie satt zu machen, sie sind die großen Rechenkünstler im Arbeiterhaushalt, sie kaufen Waren ein, die von den Gesetzgebern des bürgerlichen Staates mit Wucherzöllen, Umsatz-, Gewerbe- und Sondersteuern belegt sind. Die dauernde Steigerung der Preise beobachten die Arbeiterfrauen täglich mit wachsender Erbitterung, und gerade in der internationalen Genossenschaftswoche bietet sich ihnen die Gelegenheit, gemeinsam mit allen anderen Verbrauchern, gegen die Politik der Teuerung, der Massensteuern und Wucherzölle Front zu machen.

Der Prozentsatz von Arbeiterfrauen, welcher diese Zusammenhänge erkennt, und kampfentschlossen ist, wächst ständig. Seitdem [illegible] Halle die konsequente klassenmäßige Interessenvertretung der werktätigen Verbraucherschaft wieder vor sich geht, hat eine Steigerung der Aktivität der Mitglieder eingesetzt, die hauptsächlich von den Frauen getragen wird. In den Frauen- und Ladenkommissionen spielen sie eine entscheidende Rolle, und auch in der erwähnten Verbraucherkonferenz stellen sie einen hervorragenden Teil der Delegierten. Sie übernehmen darüber hinaus die besondere Aufgabe, an ihrem eigenen Genossenschaftstag, dem 12. August, die Frauen-Delegiertenkonferenz durchzuführen, zu der Vertreterinnen der organisierten Verbraucherschaft aus dem ganzen Bezirk zusammenkommen und an ihre Klassengenossinnen, die der Arbeiter-Konsumvereinsbewegung noch fern stehen, den Ruf richten werden, sich ihnen anzuschließen zur Stärkung der proletarischen Genossenschaft und zum Kampfe gegen Preiswucher, Teuerung und Massennot.

Wir wollen unseren Hinweis auf die Genossenschaftswoche nicht schließen, ohne die Frauen auf die gleichzeitig stattfindende Ausstellung der russischen Genossenschaften hinzuweisen, die in anschaulichster Form eine Fülle von Material darüber bringt, welch außerordentlich große Rolle die Frau im befreiten Rußland in der Genossenschaft spielt.

Arbeiterfrauen, beteiligt Euch ohne Ausnahme an der Durchführung der Genossenschaftswoche!

Demonstriert heute abend ½7 Uhr auf dem Hallmarkt.

Zeigt der Bourgeoisie, daß Ihr nicht länger gewillt seid, Euch und Eure Kinder dem Massenhunger preiszugeben.

Erwerbslose diskutieren über Steuerstreik

(Frauen-Erwerbslosenkorrespondenz)

Als ich gestern zur Stempelstelle kam, war eine eifrige Diskussion im Gange. Ein paar Leidensgenossen haben den „Klassenkampf“ zur Hand. Sie diskutierten eifrig über den Steuerstreik. „Da seht Ihr, **daß es nur die Kommunisten sind, die es ehrlich meinen und die auch auf Amt und Würden verzichten, um für die Interessen der Arbeiter einzutreten.** Die kleben nicht so an ihren Posten wie die verräterischen Bonzen der Sozialdemokratie. Die trauen sich natürlich nicht zu mucksen. Die gehen sogar mit der Brüning-Diktatur durch dick und dünn.“ Ein anderer mischte sich ein „Na, ganz so schlimm ist es doch nicht. Die Sozialdemokratie begrüßt es doch, daß der Reichstag aufgelöst ist und damit dem Volke wieder Gelegenheit gegeben ist, die kapitalistische Uebermacht zum Teufel zu jagen. Wenn alle die SPD. und die KPD. wählten, na, ja, dann hätten wir es ja geschafft, dann wäre es gut. Dann würde auch die SPD. den sozialistischen Staat sofort aufrichten.“ Mit einem spöttischen Lächeln antwortete dem Reichsbannermann, denn so einer war es, der Proleten: „Mensch, bist Du wirklich noch so doof. Ihr habt doch erst am Dienstag Versammlung gehabt und Du hast doch sicher gehört, was der Polizeipräsident Krüger Euch dabei gesagt hat. Wahlhelfer sollt Ihr da machen für alle republikanischen Parteien, also auch für das Zentrum. Und Brüning, das ist doch ein Zentrumsmann. Wie denkst Du Dir denn nun das? Ist Dir denn nun immer noch nicht klar, was sie für Schindluder mit Euch treiben, wie sie Euch verhöhnen“ Betreten guckte der Reichsbannermann. „Ja das ist wahr, das hat er gesagt. Aber wir treten ganz bestimmt bloß für die SPD. ein, nicht fürs Zentrum. Recht habt Ihr ja eigentlich. Unsere Führer machen manchmal elenden Murks. Mit dem Steuerstreik habt Ihr auch recht. Wenn man sogar uns armen Teufeln von den paar Mark Unterstützung noch eine Kopfsteuer abziehen will, das ist ja unter aller Kanone. Da müßte keiner mitmachen. Der Steuerstreik, das ist gut.“

„Siehst du“, meinte gutmütig lächelnd einer der KPD.-Anhänger. „Du kommst schon noch dahinter. Wir wollen mal jetzt jeden Tag eine Stunde diskutieren. Dann wirst Du ganz bestimmt noch vor der Wahl mit uns zusammen als roter Wahlhelfer arbeiten. Es gibt doch gar nichts anderes. Entweder Du machst Wahlhelfer im Sinne Eurer Reichsbanner-Anweisungen und hilfst damit den Kapitalisten oder Du bist roter Wähler für die Liste 4 und beweist damit, daß Du auf der Seite der Arbeiter stehst und bereit bist, für Deine Interessen zu kämpfen. Also, Rot Front, Kollege, morgen diskutieren wir weiter.“

Die ganze Gruppe war auf seiten des KPD.-Mannes. Die Erwerbslosen spüren es am besten, wohin sie gehören. Wenn ich nach Hause komme, dann hole ich mir die Arbeiterinnen zusammen. Ich will doch einmal sehen, ob ich es nicht auch verstehe, mit ihnen über die Fragen zu diskutieren. **Ich will es unbedingt schaffen, daß sie Kommunistinnen werden und daß sie Delegierte zur Mitteldeutschen Proletarischen Frauen-Delegiertenkonferenz wählen.** Die erwerbslosen Arbeiterinnen gehören doch da auch hin. Wir haben doch alle Ursache gemeinsam mit den Betriebsarbeiterinnen und den Arbeiterfrauen über die Wege zu beraten, welche wir gehen müssen, um andere Zustände zu erkämpfen! —

Frauen sprechen auf dem RGO.-Kongreß

Die Führer der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale haben auf ihrem Gewerkschaftskongreß in Stockholm kein Wort davon gesprochen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die verdoppelte Ausbeutung der 11 Millionen arbeitenden Frauen zu bekämpfen. In bekannter demagogischer Weise wurde die Losung der 44stündigen Arbeitswoche ausgegeben. Vorsichtig vermied man es aber, die Frage des Lohnausgleichs zu stellen. Ausgiebig dagegen hat man sich unterhalten, wie der „Wirtschaft“ ein Aufschwung ermöglicht werden kann. Die Sorgen der Kapitalisten sind eben auch die Sorgen der Gewerkschaftsbürokraten. Zu eng sind diese Herrschaften schon mit dem kapitalistischen System verwachsen. Ganz genau wissen sie, daß mit dem Sturz dieses Systems auch ihr Schicksal besiegelt ist. Deshalb verraten sie jeden Kampf der Arbeiterschaft und versuchen nur immer wieder durch einen Phrasenschwall die Arbeiter in den Gewerkschaften zu benebeln.

Immer weniger wird ihnen das gelingen. Der Kampf in Mansfeld hat erneut vielen Tausenden von Arbeitern die Augen geöffnet. Der Gedanke der RGO. ist populär geworden unter den Massen der Arbeiter. Sie haben erkannt, wer wirklich bereit und fähig ist, ihre Kämpfe zu führen.

Besonders die Arbeiterinnen stehen mit Begeisterung zur Gewerkschaftsopposition.

Sie fühlen, hier werden keine Phrasen gedroschen, hier tritt man mit Nachdruck ein für ihre Forderungen: Gleicher Lohn für gleiche Leistung“; hinweg mit dem unerhörten Antreibesystem, her mit der Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich; Lohnerhöhung für alle Arbeitenden — das sind die Forderungen der Opposition und zugleich die Forderungen der gesamten Arbeiterschaft.

Mit Genugtuung und Erwartung begrüßen es die Arbeiterinnen, das anschließend an den 5. RGI.-Kongreß die erste internationale Arbeiterinnenkonferenz stattfinden wird.

Die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale hat es ja abgelehnt, über die Arbeiterinnenfragen zu sprechen. Nur die Rote Internationale nimmt sich der Arbeiterinnen und ihrer Notlage an.

Auf dem RGO.-Kongreß in Halle sprachen auch einige Frauen. Sie bewiesen mit ihren klaren treffenden Ausführungen, daß die Arbeiterinnen in keiner Weise hinter ihren männlichen Kollegen zurückstehen.

Klar nahmen sie zu den Fragen des Kampfes Stellung. Unerhört ist die Ausbeutung in den Betrieben, aber die Arbeiterinnen treten aktiv auf und wehren sich gegen ihre Ausbeuter.

Vom Gummiwerk Elbe in Piesteritz wurde ein Bericht gegeben, welcher deutlich zeigte, wie stark der Kampfeswille der Arbeiterinnen ist. Es sollte ein Lohnabzug von 20 Prozent erfolgen. Die Arbeiterinnen waren empört und fest entschlossen, sich diesen Lohnraub nicht gefallen zu lassen. Die Gewerkschaften vermittelten, und es wurde ein Abzug von 15 Prozent vereinbart. Bei der Lohnzahlung stellte es sich aber heraus, daß doch 20 Prozent abgezogen waren. Daraufhin legten die Arbeiterinnen die Arbeit nieder. Durch das einmütige Verhalten der Arbeiterinnen sah sich die Direktion gezwungen, es bei den vereinbarten 15 Prozent zu lassen. Dieser Vorfall zeigt deutlich, daß sehr wohl mit den Arbeiterinnen Kämpfe geführt werden können. Wäre im Gummiwerk Elbe eine starke Betriebsgruppe der RGO. gewesen, die sofort die Führung des Streiks übernommen hätte, so wäre es absolut möglich gewesen, die Streikfront zu verbreitern und jeden Lohnabzug zu verhindern. Das muß uns ein Ansporn sein, in jedem Betrieb die Betriebsgruppen der RGO. zu schaffen.

Eine Landarbeiterin berichtete. Zum erstenmal sprach sie öffentlich. Klar und präzise schilderte sie die unerhörte Ausbeutung der Arbeiterinnen. Groß ist unser Arbeitsfeld. Hier ist genau so wichtige Arbeit zu leisten, wie in den Industriebetrieben. Die Partei hat die Arbeit unter den Landarbeiterinnen sehr nachlässig geführt, das muß anders werden. Ausschlaggebend sind die Frauen bei den Wahlen Diese Tatsache muß ein Ansporn sein, die Arbeit im stärksten Maße zu steigern.

Es sprachen noch mehr Arbeiterinnen, geschickt von ihren Kolleginnen. Sie waren sehr aufmerksam bei der Sache. Man merkte, eine jede hatte das Bestreben, aus den Referaten und Diskussionsreden zu lernen, was zu tun ist, um die elenden Verhältnisse zu ändern. Wir sind fest überzeugt, die Arbeiterinnen werden die Erwartungen, welche die Kolleginnen in sie gesetzt haben, nicht enttäuschen.

Sie werden bei den in nächster Zeit ausbrechenden Streiks in der ersten Reihe der Kämpfenden stehen

und alles tun, um die letzte Arbeiterin von der Notwendigkeit des Kampfes gegen Lohnraub und für die Forderungen der RGO. zu überzeugen.

Die äußerst wichtigen Aufgaben der RGO.-Delegierten sind damit nicht erschöpft. Die Delegiertinnen müssen in ihren Belegschaftsversammlungen Stellung nehmen, zur Mitteldeutschen proletarischen Frauen-Delegiertenkonferenz. Ein jeder Betrieb, welcher Frauenbelegschaften aufweist, muß Delegierte entsenden. Eine Kampfkonferenz soll das werden, und alle klassenbewußten Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen müssen mithelfen. Alle Delegierten müssen als rote Wahlhelfer der KPD., der einzigen Arbeiterpartei, ihre ganze Kraft für den Sieg der Liste 4 einsetzen. Zahlreiche rote Wahlhelfer in allen Betrieben zu schaffen, das muß eine Aufgabe aller Delegierten sein!

Was ist mit der Verfassung los?

Eine Arbeiterin schreibt . . .

A.-K. Am Montag steigt wieder einmal der Verfassungsrummel. Jeder Arbeiter und jede Arbeiterin, die halbwegs mit offenen Augen durchs Leben geht, wird sich fragen, wo diese Herrschaften den Mut hernehmen, die Verfassung noch zu feiern. 1848 hatten wir schon einmal einen demokratischen schwarzrotgoldenen Staat und Heinrich Heine schrieb über die Verfassung dieses Staates ein kleines Gedicht. Das ist heute wieder zeitgemäß geworden. Das Gedicht trug die Ueberschrift „Wechselbalg“ und die beiden Schlußzeilen lauteten:

„Dies Ungetüm, nicht brauch ich es zu nennen,
Ihr sollt es ersäufen oder verbrennen.“

Muß man heute diese Frage nicht wieder aufwerfen? Seht Euch doch einmal die Weimarer Verfassung an. „Jedem Deutschen soll die Möglichkeit gegeben werden, durch wirtschaftliche Arbeit seinen Unterhalt zu erwerben. Soweit ihm angemessene Arbeit nicht nachgewiesen werden kann, wird für seinen notwendigen Unterhalt gesorgt.“

Nun, Ihr Erwerbslosen und Ausgesteuerten, was jammert Ihr denn eigentlich? Das steht im Artikel 163 der Verfassung. Warum nur bloß eigentlich so viele wegen wirtschaftlicher Not Selbstmord begehen? Sie haben es doch gar nicht nötig! In der Verfassung wird ihnen doch der Lebensunterhalt garantiert! — —

Arbeiter, merkt Ihr den Unterschied zwischen Theorie und Praxis? Der Artikel 142 ist auch sehr schön Es heißt da: „Die Kunst, die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei. Der Staat gewährt ihnen Schutz und nimmt an ihrer Pflege teil.“ Also: die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei und der Staat nimmt sie in Schutz. Wie kommt es aber, daß im schönen Bayernland noch bis in die letzte Zeit hinein Verfahren gegen vernünftig denkende Lehrer durchgeführt werden konnten, nur weil sie Kindern auf naturwissenschaftlicher Grundlage eine vernünftige Erklärung über die Menschwerdung gaben. Ja, ja, wir haben eine Verfassung, nur schade, daß sie nur auf dem Papier steht. Eine ganze Reihe anderer Artikel der Reichsverfassung sind schon von Arbeiterkorrespondenten kritisch beleuchtet worden.

Alle Arbeiter und Arbeiterinnen müssen sich von den demokratischen Illusionen, daß die Staatsgewalt wirklich vom Volke ausgehe und daß wir, solange überhaupt das kapitalistische System besteht, Demokratie haben können. befreien. Es gibt nur eins:

Das kapitalistische System bekämpfen und der proletarischen Revolution zum Siege zu verhelfen. Diktatur des Proletariats als Uebergangsstadium zur klassenlosen sozialistischen Gesellschaft, das ist der Weg, den das Proletariat Deutschlands wie der ganzen übrigen kapitalistischen Welt gehen muß.

Heimarbeiterinnen schreiben — —!

A.-K. In Zeitz sind eine ganze Reihe Fabriken, wo Fliegenfänger hergestellt werden Es wäre sehr notwendig, einmal die ganzen Verhältnisse in diesen gesundheitsschädlichen Buden zu schildern. Für heute wollen wir nur kurz zu folgendem Stellung nehmen.

Diese Fabriken beschäftigen in großem Maße Heimarbeiterinnen. Die große Arbeitslosigkeit und die ungeheure Not zwingen die Proleten, diese schandbar entlohnte Arbeit anzunehmen. Frühmorgens um 6 Uhr sieht man die Handwagen, vollbeladen mit gebündelten Papierstreifen, durch die Straßen ziehen. Blasse, abgehärmte Frauen haben sich davor gespannt. Ab und zu kommen auch Männer mit Handwagen. Das sind die, die weder Verdienst noch Arbeitslosenunterstützung haben. Sie helfen dann zu Hause ihren Frauen bei dieser Kläge. Andere kommen mit Tragkörben. Auf ihren Körben ist ein riesengroßer Sack aufgeschnürt. Wenn der Wind geht, werden die Frauen bald umgeworfen. In dem Sack sind Fliegenfängerhülsen. 5000 Stück. Die Arbeit an diesen Hülsen besteht darin, daß die Boden angeklebt werden. **Für 5000 Hülsen Bodenankleben bekommen die Heimarbeiterinnen sage und schreibe 1 Mark.** Zehntausend Handgriffe sind notwendig beim Kleben.

Der Weg von der Wohnung bis zur Fabrik und zurück, das stundenlange Warten in der Fabrik auf neue Arbeit werden nicht bezahlt. Um die Arbeit einigermaßen ordentlich verrichten zu können, muß eine Person 6 bis 7 Stunden arbeiten. Die Frauen müssen dabei noch sehr fingerfertig sein, sonst schaffen sie natürlich diese Arbeit in der angegebenen Zeit nicht.

16 Pfennig Stundenlohn, das ist also der horrende Verdienst.

Wenn die Aufseherin in der Fabrik einige Hülsen findet, wo der Boden wieder abspringt, dann wird endlos genörgelt. „Wenn Sie nicht anders arbeiten, kriegen Sie keine Hülsen wieder“, so heißt es bei jeder Kleinigkeit. Für die lumpigen paar Kröten müssen sich die Proleten noch anöden lassen.

Beim Streifenkleben ist es nicht viel besser. An die Papierstreifen muß der Henkel geklebt werden, an welchem die Fliegenfänger dann aufgehängt werden. Diese Arbeit erfordert endlos viele Handgriffe Die Bänder werden geschmissen, dann werden Zwecken in die Bänder eingefädelt, sorgsam müssen die Bänder hingelegt werden, damit die Zwecken nicht wieder herausfallen. Dann wird Leim auf eine schmale Stelle des Streifens gestrichen, das Band darauf gelegt und mit einem Teil des Streifens festgeklebt. Ueberflüssiger Leim mit einem Lappen weggewischt und der einzelne Papierstreifen umgeschlagen. Sind in alle Streifen die Bänder eingeklebt, so müssen sie hundertweise gebündelt werden. Die Bündel werden probeweise in der Fabrik nachgezählt. Fehlen ein paar Streifen an dem Hundert oder sind ein paar mehr darauf, dann setzt es Krach. Etwas zu tadeln findet sich leicht, und so wird auch hier den Frauen immer die Arbeit verekelt.

Die „fürstliche“ Entlohnung beträgt für 1000 solcher Streifenkleben 70 Pfennig.

Die Arbeiterfamilien werden natürlich bei dieser Arbeit weder satt noch froh. Der Verdienst ist zum Leben zu wenig und zum Verhungern zu viel. Ihre engen Wohnhöhlen müssen sie noch als Arbeitsstellen benützen. Die Kinder müssen in den weitaus meisten Fällen mitarbeiten oder sie werden auf die Straße hinausgejagt, weil einfach kein Platz mehr in der Wohnung ist. Die ganze Familie ist durch diese unerhörten Arbeitsverhältnisse in Mitleidenschaft gezogen. Alle Wohnlichkeit und Behaglichkeit ist zum Teufel.

Arbeiterinnen in der Zeitzer Fliegenfängerindustrie, erkennt endlich, daß Ihr Euch gegen diese skandalösen Zustände wehren müßt. Glaubt es nicht, wenn Euch die Herren Direktoren vom schlechten Geschäftsgang und von der Unmöglichkeit, höhere Löhne zu zahlen, erzählen. Seht nur die luxeriöse Villa an, die sich z. B. Herr Direktor Kutzner hat bauen lassen. Vergleicht einmal diese Villa mit Euren Elendslöchern. **Ihr schuftet ständig und werdet immer ärmer dabei.** Jetzt stehen die Reichstagswahlen vor der Tür. Macht allen Arbeiterinnen im Betrieb klar, daß es gilt, dem kapitalistischen Ausbeuterpakt eine Antwort zu geben, indem Ihr durch die Abgabe Eurer Stimme für die Liste 4, die Liste der Kommunistischen Partei, daß Ihr bereit seid, Euch in die rote Klassenfront einzugliedern, um den Kampf gegen dieses verfaulte System zu führen.

Nehmt Stellung zur Mitteldeutschen proletarischen Frauen-Delegiertenkonferenz. Auch die Fliegenfängerfabriken von Zeitz müssen Delegierte schicken. Also, heran zur Arbeit!

Am 21. September ist die Mitteldeutsche proletarische Frauen-Delegiertenkonferenz
Nehmt Stelung dazu, wählt Delegierte!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300809-10/fragment/page=0005

Rund um den Erdball

Bayrischer Landtag propagiert „wilde Ehe"

Schupo darf prügeln, aber nicht heiraten

Vater von drei Kindern die Heirat verboten — Die „christliche Eheauffassung" will es so

München, 8. August. Vor einigen Tagen mußte sich das Plenum des Bayerischen Landtages mit dem Fall eines Münchener Polizeioberwachtmeisters beschäftigen, der seit einigen Jahren mit der geschiedenen Frau eines Polizeiassistenten in freier Ehegemeinschaft lebte. Aus dieser Verbindung sind drei Kinder hervorgegangen. Da die vorgesetzten Behörden aus „dienstlichen Gründen" ihm immer wieder die Genehmigung zur Eheschließung verweigerten, galten die Kinder nach der bürgerlichen Auffassung als „unehelich".

Diesen „Makel" wollte der brave Ordnungshüter nicht auf seinen Kindern sitzen lassen, und führte darum einen hartnäckigen Kampf um seine Eheerlaubnis. Vor Monatsfrist etwa mußte sich der „Eingabeausschuß des bayerischen Landtages" mit der Beschwerde des Polizeioberwachtmeisters beschäftigen. Nach gründlicher Durchhechelung der urpersönlichen Angelegenheit wurde das Eheverbot der Münchner Polizeibehörde

einstimmig als „eine Schikane gebrandmarkt und die Eingabe der bayrischen Regierung zur warmen Berücksichtigung empfohlen".

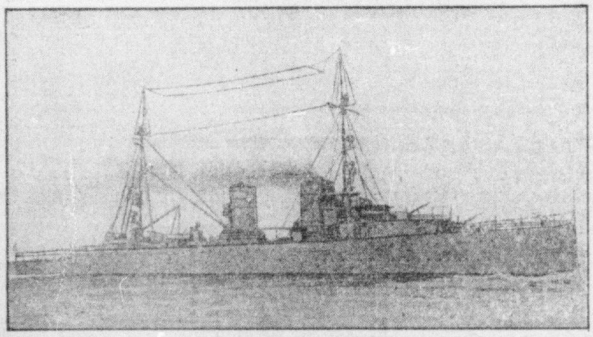
Diese Eingabe sollte nun vor einigen Tagen im Plenum des Bayerischen Landtages behandelt werden. Doch hatte man nicht mit den famosen Christen aus der Bayerischen Volkspartei gerechnet. Diese Urbajoaren, die einen Polizeiwachtmeister wohl das Recht zubilligen, hungernde Proleten mit dem Gummiknüppel zusammenzuhauen, glaubten aber, ihren Söldlingen sonst keine Menschenrechte verleihen zu dürfen. Mit der diesen Bierphilistern eigentümlichen Kaltschnäuzigkeit brachten sie einen Antrag ein, demgemäß über die Eingabe des Schupobeamten „zur Tagesordnung überzugehen sei". Und die Begründung? Nun,

„die christliche Auffassung vom heiligen Stand der Ehe ließe eben eine Berücksichtigung der Eingabe unter keinen Umständen zu".

Auch der Bayerische Bauernbund, in dem bekanntlich die katholischen Pfaffen das Kommando führen, glaubten sich in punkto „Christentum" nicht von ihren städtischen „Brüdern in Christo" übertrumpfen lassen zu dürfen und stimmten ebenfalls dem Antrag „auf Uebergang zur Tagesordnung" zu. Durch diese Einheitsfront der Gläubigen kam der Antrag des Eingabenausschusses zu Fall.

Der brave Münchner Ordnungshüter darf also in Zukunft weiterhin für diese Gesellschaftsordnung hungernde, rebellierende Proleten zusammenhauen, schießen und stechen, aber, was jeder Buschneger darf, wenn er will, nämlich zu heiraten, wird ihm konsequent verweigert. Seine drei Kinder werden also weiterhin „unehelich" bleiben müssen. So achten die bürgerlich-christlichen Parteien die Menschenrechte ihrer uniformierten Söldlinge. Jeder Proletarier im Waffenrock sollte sich diese verächtliche Einschätzung einmal gründlich durch den Kopf gehen lassen. Dann würde er — wir zweifeln keinen Augenblick daran — zu der Erkenntnis kommen, daß nur die proletarische Klasse auch ihm die Menschenrechte rückhaltlos zubilligt.

Holländische Kriegsschiffskulis „rüsten" ab



Auf dem in Niederländisch-Indien stationierten geschützten Kreuzer „Sumatra", Hollands größtem Kriegsschiff, brach plötzlich ein Brand aus, der mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich griff, alle mechanischen Löschvorrichtungen vernichtete und das Schiff völlig manövrierunfähig machte. Das Feuer konnte nur unter größter Anstrengung mit Handeimern gelöscht werden. Man vermutet, daß holländische Matrosen durch den grausamen Drill, Urlaubsverweigerung und sonstige Offizierschikanen bis aufs Blut gereizt, die pazifistischen Phrasen von Abrüstung so kurzerhand in die Tat umsetzen wollten.

Belle Guines, der weibliche Blaubart

Siebzigjährige Massenmörderin entlarvt

Die verhaftete Farmerin brauchte für ihre ermordeten Männer einen eigenen Friedhof

Neuyork, 8. August. In einem einsamen Landhause in der Nähe des großen Stromes Mississippi wurde jüngst eine 70jährige Frau verhaftet, von der man glaubt, daß sie die seit 22 Jahren gesuchte Mörderin ist, die zahlreiche Männer an sich gelockt und nacheinander ermordet hat.

Bei einem Schadenfeuer in La Porta County, im nordamerikanischen Staate Indiana, brannte, wie wir vor mehrern Monaten bereits meldeten, die Farm einer Frau namens Belle Guines ab. Als die Trümmer später aufgeräumt wurden,

fand man darunter vier verkohlte Leichen einer Frau und drei Kinder und in dem Blumengarten vor dem abgebrannten Hause die Ueberreste zahlloser Leichen von Männern,

die alle gewaltsam ums Leben gebracht waren. Ob die unter den Trümmern aufgefundene weibliche Leiche die Farmerin Belle Guines M. konnte seinerzeit nicht zweifelsfrei festgestellt werden. Die nunmehrige Verhaftung der 70jährigen zeigt, daß sie bei dem Brande ihrer Farm nicht ums Leben gekommen ist.

Wie wir damals bereits meldeten, kursierten seit Jahren in der Umgebung von La Porta County um die Person der Belle Guines die wildesten Gerüchte. Es gelang die Feststellung, daß diese geheimnisvolle Frau jahrelang

durch Heiratsannoncen Männer an sich lockte, die sie wegen ihres Geldes nacheinander ums Leben brachte.

Wenn man den wilden Gerüchten, die in ganz Indiana kolportiert wurden, Glauben schenkt, so soll diese Massenmörderin im Laufe von Jahrzehnten nicht weniger

als 100 Männer ermordet und in ihrem Privatfriedhof verscharrt haben.

Nach dem Brande der Farm und der Aufdeckung des „Privat-Friedhofes", der mit Blumen über und über bepflanzt war, sah und hörte man lange nichts mehr von Belle Guines. Anfangs glaubte man tatsächlich, daß sie beim Brand der Farm ums Leben gekommen sei, bis schließlich ein Zufall die Spur auf die siebzigjährige Farmerin eines einsamen Landhauses am Mississippi führte. Hier hatte sich Belle Guines

von dem Gelde der ermordeten Männer eine Farm gekauft, um den Rest ihres ereignisvollen Lebens in Ruhe und Frieden zu verleben.

Der Bevölkerung dieser Gegend hat sich über die Verhaftung dieser allseitig „geachteten Farmerin" eine starke Erregung bemächtigt. Zur Zeit versucht die Polizei die lange Liste der Männer aufzustellen, die Belle Guines, die geheimnisvolle Massenmörderin, ums Leben gebracht und in ihrem Privat-Friedhof, ohne „christlichen Beistand" begraben hat.

Grubenunglück in Belgien

Zwei Kumpels getötet

Brüssel, 8. August. In der Kohlengrube Jumet bei Charleroi, in der belgischen „Kohlenkiste", hat sich Freitag morgen ein folgenschwerer Gesteinseinsturz ereignet. Zwei Bergarbeiter wurden getötet. Auch im belgischen Kohlenrevier fordern, wie in allen kapitalistischen Ländern, die barbarischen Rationalisierungsmaßnahmen der profitgierigen Kohlenbarone tagtäglich neue Opfer.

Vier-Millionen-Defraudant durchgebrannt

Nach Unterschlagung von rund vier Millionen Franken ist in der französischen Stadt Burges ein Bankkassierer durchgebrannt. Man vermutet, daß er nach Deutschland geflohen ist, da er sich vor einiger Zeit einen Paß nach hierher besorgt hat.

Kleinluftschiff landet auf fahrendem Überseedampfer

Bereits vor einigen Tagen brachten wir die Abbildung, wie sich ein Kleinluftschiff der amerkianischen Zeppelin-Gesellschaft gerade anschickte, auf den im Neuyorker Hafen einlaufenden Lloyd-Dampfer „Bremenc zu landen. Unser heutiges Bild zeigt das auf dem Deck des Dampfers verankerte Luftschiff. Drei Schiffspassagiere werden gerade vom Luftschiff übernommen.

Schwere Unwetterkatastrophe in USA.

40 Todesopfer — 6000 Menschen obdachlos

Neuyork, 8. August. Das Städtchen Nogales, das direkt auf der mexikanisch-amerikanischen Grenze liegt, wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem wolkenbruchartigen Gewitter heimgesucht, das große Ueberschwemmungen anrichtete und viele Häuser zum Einsturz brachte. Insgesamt fanden 40 Personen durch Blitzschlag den Tod, darunter viele Kinder. Nach neuesten Meldungen sollen durch diese Katastrophe nicht weniger als 6000 Menschen obdachlos geworden sein. Da das Wasser noch andauernd steigt, sind die Rettungsaktionen sehr erschwert.

Riesenfeuer bei Magdeburg

300 Schafe in den Flammen umgekommen

Magdeburg, 8. August. Ein Riesenfeuer, dessen Entstehungsursache noch nicht bekannt ist, äscherte mehrere Stallungsgebäude des Gutes Stresow bei Burg vollkommen ein. Das Feuer griff so rasend schnell um sich, daß es nicht mehr gelang, die in dem Stall untergebrachten 300 Schafe zu retten. Sämtliche Tiere verbrannten.

Drei Schwestern vom Schnellzug getötet

In Pleasant Ville, im amerikanischen Staate New Jersey sind drei Schwestern, die von einem Ausflug im Auto zurückkehrten, an einem Bahnübergang vom Schnellzug erfaßt und auf der Stelle getötet worden.

Flugzeug-Explosion in 600 Meter Höhe

In der Nähe von Sidney in Australien wurde durch die Explosion eines Benzinbehälters ein Flugzeugführer aus seinem Sitz geschleudert. Er stürzte aus 600 Meter Höhe ab und war auf der Stelle tot.

Elf weitere Todesopfer beim Kinobrand in Sao Paulo

Die Zahl der Todesopfer bei dem von uns kürzlich gemeldeten Brande des Lichtspieltheaters in Sao Paulo in Brasilien ist inzwischen auf 13 gestiegen, da in zwischen 11 Kinder ihren Verletzungen im Krankenhaus erlegen sind.

Jeder lese die Broschüre:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300809-10/fragment/page=0006

Die Genossenschaft im Klassenkampf

Kampf gegen Teuerung und Not!

...I. Die Internationale Genossenschaftswoche im Be-Halle-Merseburg vom 8. bis 14. August hat begonnen. Sie unter der Losung: „Heraus zum Kampf gegen Teuerung Not!“

...Agitationsobleute des Allgemeinen Konsumvereins haben vor zwei Monaten den Beschluß gefaßt, zur Durch... dieser Genossenschaftswoche nicht nur breitere Massen, son... vor allem auch die proletarischen Massenorganisationen zu ...sieren an dem Kampf gegen die wachsende Teuerung und ...erhört große Not.

...Beschluß, die Genossenschaftsbewegung in Halle ihrer wich... Gegenwartsaufgabe in der Arbeiterbewegung und im Kampfe ...die Verschlechterung der Lebenshaltung der breiten Massen ...führen, hat sich als ein Schritt von großer Bedeutung er...

...seiner Durchführung war nicht nur eine gute Mobi...ung der Mitgliedschaft des AKV. Halle, sondern vor allen ...auch der breitesten Schichten der klassenbewußten ...schaft überhaupt verbunden.

...aber wohl gar noch nie ist in den Kreisen der Mitglieder ...der Sympathisierenden der Genossenschaften und der Arbeiter...itionen eine so schnelle und dabei sehr

...ündliche Steigerung der klassenmäßigen Be-...handlung aller Verbraucherfragen erfolgt.

...Versammlungskampagnen fanden kurz aufeinander statt, ...Tausende wurden dadurch erfaßt und in der Vertre... der Klasseninteressen des Proletariats gefestigt. Weitere ...wurden aufmerksam auf diese Bewegung, und die ...Oeffentlichkeit wurde aufgerüttelt, durch die lebhafte Agi..., die besonders wirksam wurde durch die Losungen der Trans... und Plakate in den Wochen der Vorbereitung.

...ig ist dabei aber, daß die in der Agitation behandelten ...unmittelbar aus der allgemeinen wirtschaftspolitischen ...ergaben und deshalb direkt anknüpften an die Interessen ...tätigen Verbraucher.

...Jahrzehnten fordert die Opposition in den Genossenschaften ...Organisationen in den Kampf gegen Zoll- und Steuer-... Die Bürokratie im Zentralverband deutscher ...vereine setzte jedem Versuch die Genossenschaften auf ...zu führen den hartnäckigsten Widerstand entgegen. Auch ...der Instanzen des Zentralverbandes bei Behörden ...Regierungsstellen, die in irgendeiner Weise Zoll- und ...fragen berührten, sind durchaus keine Beweise für ein ...der Bürokratie an der Führung des Abwehrkampfes, ...sie bezwecken gerade das Gegenteil.

...in einem Fall ist das Auftreten der Bürokratie überhaupt ...meint und das ist in der Frage der Stellungnahme zur ...der Konsumvereinssteuer. Aber so ernst es ...schließlich ist, auf diesem Gebiete etwas zu erreichen, so ...sind sie bereit nachzugeben in der Anwendung derjenigen ...die unter den herrschenden Verhältnissen allein wirksam ...können, der Einsatz der Massenkraft und Massenbewegung ...Interessen der werktätigen Massen.

...Not und die Teuerung wächst unter diesen Um-... für die breiten Massen der Bevölkerung mit jedem Tage. ...Frühjahrs- und Sommersaison steigt die Erwerbslosig-... seit dem 15. Mai dieses Jahres wieder ganz gewaltig. ...der Ausgesteuerten nimmt täglich zu. Betriebe ...stillgelegt, Tausende und Zehntausende von Arbeitern ...in den Gruben und Fabriken entlassen. Irgendwelche ...auf Erweiterung der Arbeits- und Verdienstmöglich-...sind nicht gegeben.

Wir gehen einem neuen Hungerwinter entgegen,

...scheinlich alles bisher Dagewesene noch in den Schatten

...Abwarten gegenüber einer solchen Entwicklung heißt ...nahen der Katastrophe für den Abwartenden selber be-...gen und sie für ihn zu vergrößern und unvermeidlich zu

...Bourgeoisie rüstet!

Sie versucht selbst, sich zu verständigen über die Ausübung und Stützung der Diktatur. Sie versucht, eine Partei zu schaffen, die faktisch „die Partei der Macht im Staate“ werden soll. Sie nennt sie selber die Staatspartei, die in der Tat ihre Politik ausschließlich vom Finanz- und Giftgaskapital diktieren läßt unter gleichzeitiger Heranziehung der Beamten- und Bürokratencliquen, die als Angehörige der anderen Klassen, des Mittelstandes und hervorgegangen aus der Arbeiterklasse durch ihre demagogischen Manöver die Massen der Unzufriedenen in Schach und vom Kampfe abhalten sollen.

In diesen Wochen und Monaten unter der Auswirkung der Not-Verordnung, wo

die Massen hungern bei vollen Scheunen,

während der Neuwahlen zum Reichstag müssen sich die werktätigen Massen aufraffen endlich Schluß machen mit jedem Abwarten der Dinge, nicht etwa, „die da kommen sollen“, wie man sagt, sondern die die Gegner, Inhaber des Machtapparates, vorbereiten. Alles Warten ist weiterer Verlust. Nur handeln, eingreifen nach den Gesetzen der eigenen Interessenvertretung, ohne Rücksichtnahme auf die Gesetze der bürgerlichen Gesellschaft, müssen die werktätigen Massen selber jetzt ihre Zukunft schaffen.

Der Kampf gegen Teuerung und Not ist ein Kampf ebenso sehr gegen Lohnabbau, Verlängerung der Arbeitszeit, Kurzarbeit, Erwerbslosigkeit und Rationalisierung, wie gegen die Verschlechterung der Erwerbslosenversicherung, der Krankenversicherung, gegen weitere neue Abgaben in den Kommunen durch Mieterhöhung, Erhöhung der städtischen Tarife, gegen die neuen Steuern auf die wichtigsten Artikel des Massenbedarfs, gegen die Kopfsteuer und Ledigensteuer, gegen die Erweiterung der Einnahmen aus dem Tabakmonopol, gegen die Konsumsteuer und gegen alle Massenbelastungen aus den indirekten Steuern und den Zöllen auf Lebensmittel, Agrar- und Industrieprodukte überhaupt, die zur Versorgung der Massen direkt oder indirekt notwendig sind.

Die Bezirkskonferenz der werktätigen Verbraucher,

die im Rahmen der Genossenschaftswoche am 10. August in Halle stattfindet, ist ein wichtiger Schritt zur Sammlung der Massen für die gemeinsamen Ziele und Losungen im Kampfe gegen Teuerung und Not. Er hat die Mittel und Wege zu zeigen, mit dem die Massen auch über die Konferenz hinaus verbunden und gesammelt bleiben zur Steigerung ihrer Kraft im Kampfe gegen das Young-Politikdiktat.

Der Kampf gegen Teuerung und Not ist ganz offenkundig ein politischer Kampf, und nur unter klaren Losungen im Kampfe gegen alle politischen Richtungen von der Sozialdemokratie bis zur NSDAP. ist dieser Kampf allein siegreich unter der Führung der Kommunistischen Partei zu führen.

Die Verbrauchermassen, die Massen der Ausgebeuteten überhaupt, stehen vor den größten Entscheidungen.

Sie müssen wissen, welcher Führung sie sich anvertrauen wollen.

Sie müssen sich entschließen, selber einzustehen

im Kampfe für den Sozialismus

oder selber durch Passivität, durch falsche politische Einstellung, durch arbeiterfeindliche Handlungen, mit dem Kapitalismus in die Barbarei zu steuern.

GEG. und Zentralverband als willige Werkzeuge der Chemiekönige

Die gehorsamen Diener der Leuna-Gewaltigen, die sozialdemokratischen Betriebsräte, haben die

Verbindung zwischen dem Chemiekapital und der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine

vermittelt, sie haben jetzt den letzten Schritt getan, die Großeinkaufsgesellschaft (die GEG.) direkt und unmittelbar in Kampfgemeinschaft mit den gewaltigsten Ausbeutertrust Deutschlands gegen die Arbeiterschaft gebracht,

die GEG. und den Zentralverband Deutscher Konsumvereine zum Werkzeug des massenmordenden Chemiekapitals herabgesetzt.

Sie haben erreicht, daß der seit 35 Jahren im Bezirk Merseburg-Querfurt bestehende Arbeiterkonsumverein die seit 1919 in der Siedlung des Leuna-Werks, Neu-Rössen, betriebene Verteilungsstelle des Arbeiter-Konsumvereins Merseburg am 1. Juli dieses Jahres schließen mußte durch den Hinauswurf aus den Verkaufsräumen, die vom Leuna-Werk gemietet waren.

Die Bürokratie im Zentralverband Deutscher Konsumvereine und die GEG. haben die sozialdemokratischen Betriebsräte benutzt zu dem schändlichen Manöver des Einbruchs und des Hineintragens der Spaltung in das völlig geschlossene und abgerundete Gebiet des Merseburger Arbeiterkonsumvereins. Aber nicht nur einfache Spaltung, nicht nur Einbruch überhaupt in das Gebiet durch Gründung einer selbständigen „Genossenschaft“ mit einer einzelnen Verteilungsstelle nur für das Gebiet der Siedlung der Leuna-Könige, sondern ausdrücklich mit der Bedingung und der Abmachung mit der Werksleitung, ihre neue sogenannte „Genossenschaft“ zu beschränken nur auf die Werksangehörigen und Siedlungen des Leuna-Werks.

Eine neue Form von Werkskonsumanstalten unter dem Deckmantel einer „Genossenschaft“ ist hier ins Leben gerufen.

Es werden hier Mittel und Wege des Kampfes gegen die Arbeiterklasse versucht, unter gemeinster Hintergehung der offen und ehrlich kämpfenden Massen.

Dies ist ein erster Versuch, und wenn er gelingt, so stoßen die verbündeten Feinde, die Bürokratie der GEG. und die Leuna-Gewaltigen, mit den anderen Großindustriellen gemeinsam weiter vor.

Dagegen gilt es sofort und energisch Front zu machen.

Sammlung der Massen, Antritt zum Gegenangriff, Sturm der Arbeiterschaft einschließlich des ehrlichen Teils der SPD.-Arbeiter gegen die Spalter, Eintritt der Indifferenten in den Arbeiterkonsumverein — das sind die nächsten Schritte der Arbeiterklasse in diesem Kampfe gegen die Ausbeuter und Verräter.

Die allgemeine Lage läßt keinen Zweifel über die Notwendigkeit des Handelns: Jeden Tag eine Million Mark reiner Gewinn für die Aktionäre des Leuna-Werks. Seit einem Jahr 7000 bis 8000 Leuna-Arbeiter und -Angestellte, mehr als ein Drittel der Gesamtbelegschaft, aufs Pflaster geworfen, in Hunger und Elend gestürzt. Trotzdem gesteigerte Produktion, Massenhinauswurf der klassenbewußten arbeitsgemeinschafts-feindlichen Betriebsräte, die auf den roten Betriebsrätelisten gewählt wurden. Offenes Eingeständnis des SPD.-Betriebsrats Walter, nicht eher zu ruhen, als die letzten roten Betriebsräte entlassen sind, wie durch seine besondere Beihilfe jetzt der rote Betriebsrat Franke, der Vorsitzende des Landesausschusses der Arbeitersportler, entlassen ist. Unerhörte Mietbelastungen in den Leuna-Siedlungen in Merseburg und Dürrenberg. Maßregelungen überall, Lohnabbauoffensive, Massenbelastung mit Zöllen und Steuern, Massenerwerbslosigkeit, Teuerung, Not und Massenhunger: das sind die Umstände, unter denen die Unternehmer und ihre Lakaien zu diesen neuen Mitteln und Methoden schreiten, die Arbeiterschaft niederzuschlagen.

Der Merseburger Konsumverein hat aber seit seinem Ausschluß seine Mitgliederzahl von 5000 auf 6800 erhöht, damit seine Umsätze um 35 Prozent gesteigert, während in den meisten anderen Genossenschaften Stillstand und Rückschritt ist.

Außerordentliche Anstrengungen haben die Arbeitergenossenschaftler in Merseburg-Querfurt gemacht zum Ausbau ihres Betriebes, Gründung neuer Verteilungsstellen, durch Einrichtung der Hausparkasse, die von der Arbeiterschaft aufs lebhafteste begrüßt wurde, Vervollständigung ihre Fuhrparks und Steigerung der Manövrierfähigkeit und der Beweglichkeit ihrer Genossenschaft.

Die Entwicklung der Kräfte unserer seit einem Jahr ausgeschlossenen Schwestergenossenschaft ist auf allen Gebieten sichtbar.

Die Feinde haben lange gebraucht, um Wege zu finden, auf denen sie glauben vorwärtszukommen, die Entwicklung stören zu können. Sie sind auf falschem Wege.

Die Arbeiterschaft steigert ihr Klassenbewußtsein und vervielfacht ihren Kampfwillen jetzt gerade auf Grund der wachsenden Massenausbeutung und Massenverelendung. — Immer mehr Arbeiter werden auch als Genossenschafter Klassenkämpfer sein zur Verteidigung ihrer Interessen als besitzlose Verbraucher und zur Vertreibung der Spalter, Verräter und Lakaien der Ausbeuter aus den Reihen und Organisationen der Arbeiterklasse.

Die Bezirkskonferenz

der werktätigen Verbraucher

beginnt morgen vorm. 10 Uhr
im großen Saal des Volkspark

Tagesordnung:

1. Der Kampf der Genossenschaftsopposition im Reiche.
2. Die Organisierung des Kampfes gegen Teuerung und Massennot.

Alle hallischen Arbeiter werden aufgefordert, als Gäste an der Konferenz teilzunehmen.

...e Genossenschaftsausstellung des AKV. Halle

zu seinem 40jährigen Bestehen

...nachmittag wurde anläßlich der Jubiläumsfeier des ...Konsumvereins im „Volkspark“ die große Ge-...schaftsausstellung im Beisein der Vertreter sämt-...tarischer Organisationen Halles eröffnet. Die Ausstellung, ...Prüfungsarbeit der Kunstgewerbeschule von ...hergestellt, ist für ganz Westeuropa bestimmt. ...ist der Ausgangspunkt ihrer Tournee, dann geht sie nach russische Ausstellung mit der des hallischen Konsumvereins zu tun? Sie ist eine Notwendigkeit, sie ist die Grundlage zu der heimischen Ausstellung. Die ganze Ausstellung soll ja der Arbeiter-Oeffentlichkeit zeigen, wie eine proletarische, klassenbewußte Genossenschaft sein soll und was sie zu leisten hat. Die hallische Genossenschaft, die durch die Genossenschaftsbürokratie zu einer kleinbürgerlichen Genossenschaft heruntergewirtschaftet wurde, ist erst in der Entwicklung begriffen, eine proletarische, auf der Solidarität aller Ausgebeuteten aufgebaute Genossenschaft zu werden. Daß aber unsere hallische Konsumgenossenschaft weiter als über einen Anfang hinaus ist, beweist das von ihr ausgestellte Material. In überaus geschickter und kunstvoller Weise haben es die jungen, erst von einem Schulungskursus zurückgekommenen Genossinnen unserer Genossenschaft verstanden, der russischen Ausstellung eine würdige Umrahmung zu geben. Dem Beschauer wird es leicht gemacht, alle die Erfolge zu erkennen, die unsere hallische Genossenschaft seit der Umstellung von einer kleinbürgerlichen in eine proletarische Genossenschaft errungen hat. Es würde zu weit führen, hier alles wiederzugeben, was die Ausstellung bietet. Jeder Genossenschafter hat die Pflicht, diese Ausstellung zu besuchen. Ganz besonders müssen auch die Gegner der oppositionellen Genossenschaftsbewegung von unseren Genossen dazu veranlaßt werden, der Ausstellung einen Besuch abzustatten, damit sie sich davon überzeugen können, welcher Unterschied besteht zwischen einer reformistisch und einer oppositionell geleiteten Genossenschaft. Schließlich müssen die oppositionellen Genossenschafter hinausgehen unter die Arbeitermassen und neue Kämpfer werben für den proletarischen, klassenbewußten Genossenschaftsgedanken, für die proletarische Solidarität, deren Träger die proletarische Genossenschaft ist. Erst wenn diese Aufgaben erfüllt sind, ist der Zweck der Ausstellung, wie überhaupt der gesamten Genossenschaftswoche, voll erreicht.

a. b.

...man den kleinen „Volkspark“-Saal betritt, in dem die ...des Allgemeinen Konsumvereins Halle und Umg. statt-... der erste Blick auf eine Lichtsäule, die die Form ...Hammers hat, auf dem oben die Bildnisse Lenins und ...angebracht sind. Unten befindet sich eine Statistik über ..., die sich die russischen Genossenschaften im ...des Fünfjahresplanes gesetzt haben, und eine Uebersicht ...bisher erreichten Erfolge. Und diese Erfolge sind ge-... Um diesen Riesenhammer herum ist ein Gestell aus ver-...Stahlröhren gesetzt, an dem sich zahlreiche Bild- und ...tafeln befinden, sowie eine Anzahl drehbarer Lichtkästen ...aus dem russischen Genossenschaftsleben. Man sieht ...anschaulicher und künstlerischer Form die Erfolge der ...genossenschaften auf sozial- und wirtschaftspolitischem Ge-...stellt. Die äußerst sinnvolle und abwechslungsreiche An-...des Materials macht den Beschauer nicht müde. Dieses ...Ausstellungsobjekt, das sich besonders für Wander-...ungen gut eignet, ist eine Arbeit russischer Kunst-...schüler. Bei aufmerksamer Betrachtung dieses ...entdeckt man, daß es die Gestalt einer riesigen Sichel hat. ...und Sichel, das Symbol der Verbrüderung des Industrie-...proletariats, das Symbol des Sowjetsystems.

...er, wird sich mancher wohl fragen, was hat denn diese

...gen Teuerung und Not! — Gegen Steuerraub und Massenelend!

demonstriert das werktätige Halle heute, Sonnabend, 18 1/2 Uhr,
auf dem Hallmarkt — Werktätige Verbraucher, vor die Front!

...dteile treten morgen nachmittag wie folgt an: Trotha: 1/2 6 Uhr Opp...er Straße — Norden: 6 Uhr Wettiner Platz — Westen: 6 Uhr Weingärten — Zentrum: 6 Uhr ...Platz — Osten: 6 Uhr Ecke Krausen- und Volkmannstraße — Süden: 3/4 6 Uhr Othello-Platz ■■■ Vom Hallmarkt aus geschlossene Demonstration nach dem „Volkspark“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300809-10/fragment/page=0007

Heraus zum Start der „roten Kavallerie“

anläßlich des ersten Radrennens der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer am Sonntag, 15.30 Uhr, auf der Radrennbahn am Böllberger Weg zu Halle — Gestaltet diese Veranstaltung zu einer

Massenkundgebung für die rote Sporteinheit

gegen die verfassungs- und „bundestreuen“ Spalter und zum Auftakt für den 14. September

Morgen steigen die Arbeiter-Radfahrer zum ersten Male auf der hallischen Radrennbahn in die Pedalen, um die Leistungsfähigkeit des roten Sports zu demonstrieren. Das sieht allerdings anders aus, als wenn rekordlüsterne bürgerliche Berufsfahrer starten. Bei denen geht es auf Sieg. Dieser Gesichtspunkt drückt allen bürgerlichen Veranstaltungen den Stempel auf. Es versteht sich, daß es dabei zu den abscheulichsten Exzessen nicht nur bei den Fahrern, sondern auch bei den Zuschauern kommt, die dabei zumeist vom Rekordwahn mitgerissen werden.

Die morgige Veranstaltung der Arbeiter-Radfahrer wird in einem ganz anderen Zeichen stehen. Im Gegensatz zu allen bisherigen Radrennen in Halle wird morgen sportliche Disziplin vorherrschen. Der Arbeitersport dient nicht der Kanonenzüchtung, sondern der Stählung der Arbeitenden für den revolutionären Klassenkampf.

Physische Widerstandsfähigkeit, proletarische Wehrhaftigkeit, das bezweckt die rote Sportbewegung, die immer breitere Kreise der Werktätigen erfaßt. In diesem Zeichen steht auch

das erste Radrennen der „roten Kavallerie“,

wie unsere roten Rad- und Kraftfahrer genannt werden. Es wird darüber hinaus zu einer machtvollen Kundgebung für die rote Sporteinheit und

für die Wahl von Kommunisten am 14. September

werden, in denen die Arbeitersportler die einzigen Vertreter ihrer Interessen sehen.

Das ist um so einleuchtender, als sich die Spalter des Arbeitersports am selben Tage in einer Front mit Polizeisportvereinen „mit Herz und Hand für's Vaterland“ der Besitzenden und ihrer Verfassung die Beine auszureißen versuchen.

Die klassenbewußte Arbeiterschaft von Halle und Umgegend muß durch Massenbesuch der Veranstaltung auf der Radrennbahn demonstrativ zum Ausdruck bringen, daß sie die völlige Versumpfung und Verbürgerlichung dieser Spalter erkannt hat. Kein klassenbewußter Arbeiter darf auf der Radrennbahn fehlen.

Alles heraus zum Start der roten Kavallerie am Sonntagnachmittag 15.30 Uhr auf der Radrennbahn!

Vorschau auf das Rennen

Das Hauptinteresse wird der Städtekampf Frankfurt a. M.-Leipzig-Berlin-Halle, das Motorradrennen und das 50-Kilometer-Mannschaftsrennen nach Sechstageart beanspruchen. — Im Städtekampf steht dem Bundesmeister Balz starke Konkurrenz gegenüber, so daß er alle Kräfte anspannen muß, um für Frankfurt den Sieg herauszuholen. Auf das Abschneiden der Genossen aus Halle darf man gespannt sein. — Im Motorradrennen Voraussagen zu treffen, ist ungewiß, da hier die Ritter der Sturzkappe erstmalig an den Start gehen. Spannende Kämpfe wird es jedenfalls geben.

Das 50-Kilometer-Mannschaftsrennen

sieht starke Fahrer am Start, hier dürfte Berlin der Sieg nicht zu nehmen sein. Für die Entscheidung kommen K. Skrypnick-Kapruka, M. Fischer-Kröcher in Frage, sieggewohnte und taktisch fahrende Mannschaften; doch dürften ihnen Merkan-Bierwolf, Weber-Karstädt und auch die Leipziger stark zusetzen. Auch Koch-Reinhardt werden in der Spitze zu finden sein.

Auch die übrigen Konkurrenzen sind stark umstritten. Im Fliegerrennen werden die Berliner Fahrer ebenfalls nicht auf den Sieg verzichten wollen, so daß auch hier spannende Kämpfe in Frage kommen. Auch die Jugend wird in einem Lauf ihre Kräfte messen. — Die Revanche ...

Verfolgungsrennen Berlin — Leipzig

wird guten Sport zeigen, will doch hier Leipzig seine Schlappe von der Rütt-Arena in Berlin wettmachen, so daß mit einem Sieg von Leipzig zu rechnen ist.

Diese Veranstaltung auf der Radrennbahn am Böllberger Weg wird den hallischen Einwohnern am Sonntag zeigen, was oppositionelle Arbeitersportler leisten können und wird für die Bewegung werbend wirken.

An die Arbeiterschaft von Halle und Umgebung ergeht nochmals der Ruf:

Erscheint in Massen zur Stärkung der roten Sporteinheit!

Förster (Cröllwitz), Deiting, Laue (ASC.), Zachäus (Achilles), Blum, Gatzmanka (Sportlust), Veitz, Möller, Wagner (Viktoria), Schlotte, Ohms, Dölle, Selka (Kegler) und Gebhardt (Teutonia).

Ordner stellen Radfahrer. Zu melden 14 Uhr beim Genossen Elschner.

Die Berliner Genossen, 60 Mann, treffen heute, 21.30 Uhr, im „Volkspark“ ein. Die Quartierleute werden dort anwesend sein.

Nach dem Rennen trifft sich alles im großen Saal des „Volkspark“.

Den Ordnern, erkenntlich durch die Armbinden, ist Folge zu leisten.

Das Belegen der Brüstung der Radrennbahn mit Sachen oder Stöcken ist verboten, ebenfalls das Herumwerfen von Papier usw. auf die Bahn oder Tribünen. Alle Streichhölzer und Zigarren- oder Zigarettenreste nicht leichtsinnig wegwerfen, denn die Bahn ist aus Holz und könnte schwere Gefahren bringen.

Programmheft

Das Programmheft zum Rennen ist heute Abend erhältlich. Preis 10 Pf. Jeder muß ein Programm haben, da alle Zeiten eingetragen werden können.

Heute an der Rennkasse Vorverkauf

Benutze jeder diese Gelegenheit zu einem billigen Eintritt. Sorgt für einen Massenbesuch.

Die Frankfurter sind heute eingetroffen.

Letzte Anweisungen zum Radrennen

An die Funktionäre und Vereine!

Alle Spartenfunktionäre und Karteldelegierte melden sich mit Ausweis am Sonntag, 14 Uhr, bei Franke am Eingang zur Rennbahn.

Alle Kassierer, die bei dem Zehn-Länder-Treffen die Kassen besetzten, melden sich 14 Uhr am Eingang der Rennbahn bei Pezold. Es stellen sich Bohne (Seeben), Sonntag, Hingst, Nowack (Diemitz).

Hallo, hallische Vereinsfunktionäre!

Infolge des genossenschaftlichen Werbeabends an ... abend war die völlige Durchführung der Funktio... nicht möglich. Daher findet

Montag, den 11. August, 20 Uhr, im „Volksp...

eine neue Sitzung statt, zu der die Funktionäre (... sowohl als geschäftsführende) aller Vereine ... müssen. Die Sitzung beginnt pünktlich 20 Uhr ... pünktlich geschlossen. Nicht erscheinende Vereine werd... geprangert!

Der Kartellvorstand.
J. A.: Lutze. Krasem...

Wer es ernst nimmt mit seinen Klass... aufgaben,

muß jetzt auch als Arbeitersportler zum Wahlkampf rüsten. ... Sportverein muß, wie es jetzt der Arbeiter-Rad- und Kraf... verein Hohenleipisch getan hat, die Unterstützung des ... kampfes der KPD. beschließen. Jetzt heißt es vor allem:

Entsendet Vereinsvertreter in die roten Wahlausschüsse!

Entsendet Delegierte zur großen Verbrau... konferenz am 10. August in Halle!

Das haben die Arbeiter-Radfahrer von Hohenleipisch getan ... haben außerdem der oppositionellen Bezirksleitung der ... Solidaritätsbeitrag von 5 Mark übermittelt.

Bundesvereine! Macht's nach!

Auf Grund des Radrennens sind die Serienspiele auf vormittag gelegt worden. Es handelt sich um folgende Spiele:

Sportplatz am Gestüt. 11 Uhr Teutonia 1. — Diemitz 1. Sollte Teutonia den schnellen D. Sturm im Schach halten, dann ist der Sieg sehr fraglich. 13 Uhr Spielvereinigung 1. — Lieskau 1.

Sportplatz Sandanger. 10.30 Uhr Sportbrüder 1. — Eisleben 1. Wenn Sp. nicht auf der Hut ist, kann es eine Ueberraschung geben. 12 Uhr Atlas 1. — Reinsdorf 1. R. soll das Spiel nicht zu leicht nehmen. 9.30 Uhr Viktoria Jugend gegen Zorbau Jugend. 13.30 Uhr Viktoria 2. — Sportbrüder 2.

Sportplatz Peißnitz. 11 Uhr Sportlust 1. — Trotha 1. Sp. sollte sich sehr anstrengen. 9.30 Uhr Sportlust 2. — FTS. 30 2.

Peißnitz. 11 Uhr Giebichenstein 1. — Viktoria 1. Hier ist der Ausgang völlig offen.

Zörbig. 16 Uhr Zörbig 1. — Minerva 1. 14.30 Uhr Zörbig 2. — Bruckdorf 2. 13 Uhr Zörbig 3. — Trotha 3.

Dölau. 16 Uhr Fortuna 1. — Cröllwitz 1. Das interessanteste Spiel des Sonntags. Der Ausgang ist sehr ungewiß, da beide Mannschaften in großer Form sind. 14.30 Uhr Fortuna 2 ... Friedrichsschwerz 1. 13 Uhr Fortuna 3. — 93 3. 10 Uhr Fortuna Jugend — ... Jugend.

Rietleben. 16 Uhr Askani... — Union 1.

Lettin. 16 Uhr Lettin 1. — ...röbers 1.

Teicha. 16 Uhr Teicha 1. — Löbejün 1.

Weißenfels. 16 Uhr 93 1. — FTS. 30 1. Hier ist ein ausgeprägtes erstklassiges Spiel zu erwarten, so daß ein Besuch sich verlohnen wird.

Alle anderen Spiele sind in der Mittwoch-Sportbeilage veröffentlicht.

Fußball-Vorschau für Sonntag, den 10. August, auf dem Sportplatz „Meilenstein“

Erstmalig spielt die 1. Elf wieder auf eigenem Platze, und zwar gegen FTS. 30 Halle 1. Letztere sind in kurzer Zeit zu einer äußerst gefährlichen Elf geworden. Für 93 heißt es auf der Hut sein. Jedenfalls ist mit hochinteressantem Spiele zu rechnen. Anstoß 16 Uhr. 93 2 und Jugend sind spielfrei, die 3. Elf fährt nach Dölau.

Spiele am 10. August in Holzweißig

8.30 Uhr Holzweißig 1. Sch. — Sandersdorf 1. Sch. 9.10 Uhr Holzweißig 2. Sch. gegen Zschherndorf 1. Schüler. 10 Uhr Holzweißig 4. — Sandersdorf 4. 11 Uhr Holzweißig 3. — Sandersdorf 3. 12 Uhr Holzweißig 2. — Sandersdorf 2. 13.30 Uhr Holzweißig Alte Herren — Sandersdorf Alte Herren. 14.30 Uhr Holzweißig 1. Jgd. gegen Sandersdorf 1. Jgd. 15.30 Uhr Holzweißig 1. Handball — Roitzsch 1. Handball. 16.30 Uhr Holzweißig 1. Fußball — Niemegk 1. Fußball. 18 Uhr Holzweißig 2. Jgd. — Greppin 2. Jgd.

Schwimmfest in Wehlitz

Das Schwimmfest des Arbeiter-Wassersportvereins Schkeuditz, über das wir am Mittwoch besonders berichteten, verspricht auf Grund der vielen Meldungen sehr interessant zu werden und erwarten, daß die Arbeiterschaft diese Solidaritätsaktionen gebührend unterstützt.

Sportfest in Reideburg

Von 8 bis 16.30 Uhr finden Fußballspiele der gesamten Mannschaften von ASC. gegen Reideburg statt. ASC. 1. — Reideburg 1. 17 Uhr. 15.30 Uhr Handball Reideburg 1. — Atlas 1. 19 Uhr Reideburg Jugend — Atlas Jugend.

Sportfest in Wörmlitz

Handballspiele: 8 Uhr Wörmlitz Jugend — Wieskau Jugend. 9 Uhr ... gegen FTS. 30 1. 13 Uhr Wörmlitz 2. — Wieskau 1.

Fußball: 11 Uhr Döllnitz 1. — Piesteritz 1. 12 Uhr Wörmlitz 1. — ...

Fichte 22 Berlin in Halle

Heute, Sonnabend, auf dem Sportplatz Brandberge 18.45 Uhr gegen ...
Morgen, Sonntag, 15 Uhr, Trotha, Sportplatz Oppiner Straße, gegen ...
Den Handballinteressenten wird guter Sport geboten werden. 14 Uhr ... gegen Nauendorf 2.

Reinsdorf. 15 Uhr Reinsdorf 1. — Dieskau 1. 14 Uhr Reinsdorf 2. — ...
Sportplatz Brandberge. 10.30 Uhr Cröllwitz 1. Sportlerinnen — ...

Sportfest in Rietleben

14 Uhr Seeben 1. — Osmünde 1. 17.30 Uhr Cröllwitz 1. — ... 15 Uhr Eisdorf 1. — Sennewitz 1. 14 Uhr FTS. 30 Sportler. — Eisdorf ... 13.30 Uhr Umzug. Alle Mannschaften, welche in Rietleben zum Stiftungs... austragen, sind verpflichtet, am Umzug teilzunehmen, sonst keine Spiel... Das Spiel Sennewitz gegen Eisdorf findet als erstes Spiel statt.

An alle Berichterstatter!

Der Sport-Telephondienst im „Volkspark“ findet morgen nicht ... sondern wegen des Radrennens erst 20 Uhr statt. Dies allen ... Mitteilung.

Alle anderen Berichte, die in der Sportzeitung „Mitteldeutscher ... Aufnahme finden sollen, müssen bis 19 Uhr an Genossen Pezold abge...

Bezirkstagung des 7. Bezirks

Am Sonntag, dem 17. August, 10 Uhr in der Ludwig-Jahn-Turnhalle in Eisleben wichtige Bezirkstagung, wozu außer den der JG. angeschlossenen Vereine alle im 7. Bezirk vorhandenen oppositionellen Vereine eingeladen werden. Sangerhausen gehört vorläufig zum 7. Bezirk und muß demnach mit anwesend sein.

Schwindel, Schwindel, nichts als Schwind...

Wie sich der Tintenkuli von der Spalterbranche in die Tin...

Es gehört zum Tagewerk der sozialfaschistischen Sch... neben den unzähligen Dreckspritzern, die sie gegen die Komm... im allgemeinen richten, auch die oppositionelle Sportbewe... verunglimpfen. Im „Volksblatt“ vom 6. August waren ... einmal zwei solcher Dreckspritzer enthalten. Der eine ... roten Kraft- und Artistenklub „Atlas“ treffen, der andere ... Funktionär der Handballsparte der Opposition. Aber ... kommts immer so, daß die „Volksblatt“-Jongleure aus ... eigenen Schmutzkübel fressen müssen. So auch in diesem Fall...

Dem Kraft- und Artistenklub werden bürgerliche Werbe... nachgesagt. Dieser oppositionelle Sportverein soll nach des ... blatt“ unerforschlichem Ratschluß die Sportlust ... eintretende Mitglieder gewissermaßen aus seiner ... Kasse bezahlen.

„Müssen die aber ne Stange Geld haben“ werden naive ... sagen. Da aber Arbeitersportvereine bekanntlich nicht über ... kräftige Hintermänner verfügen, wie bürgerliche und ... geleitete, à la Regattaklub, so zieht dieser Schwindel von vor... nicht. Im Kraft- und Artistenklub „Atlas“ ist aber üblich ... Vereinsmitglieder auf Sparkonten, so gut es ihnen mög... ein paar sauer verdiente Pfennige zurücklegen, um ... Weise überhaupt zu einer Sportkleidung zu kommen. Eine ... Methode ist durchaus begrüßenswert.

Solidarität ist in den oppositionellen Sportvereinen ... nur hohle Phrase.

Der zweite Schlager, den das „Volksblatt“ vom 6. Au... die oppositionelle Sportbewegung dichtete, war gleichfalls ... Verleumdung oppositioneller Funktionäre abgestimmt. ... dieser Schlager ist voller Mißtöne, was die nachfolgende ... tigung besser erkennen läßt, als wir es mit eigenen ... darzustellen vermögen. In dieser an das „Volksblatt“ ... und dort inzwischen veröffentlichten Berichtigung des ... gesellen Karl Glaser heißt es:

„Unter der Ueberschrift „Rot Sport“ zieht das ... vom 6. August u. a. über eine Veranstaltung der Flei... in Seuchlitz her, die

mit dem roten Sport nicht das allergeringste zu tun ...

In Wirklichkeit handelt es sich dabei um eine Veranst... Schlachthofgesellen, bei der der Unterzeichnete

weder ein Abzeichen der Interessengemeinschaft noch ... schwarzweißrotes getragen

hat. Die „Volksblatt“-Redaktion scheint den Unterz... sichtlich mit seinen Brüdern identifiziert zu haben, um ... Weise den roten Arbeitersport in Mißkredit bringen ...

gez. Karl Gl...

Uebrigens haben aber zuverlässigen Informationen zufolge ... litzer „Bundestreue“ gelegentlich dieser Veranst... Schlachthofgesellen den Arbeitersport in Mißkredit gebracht ... sie sich höchst kollegial mit dem dortigen Wachtmeister und ... schwarzweißrot gezierten „Wurstfüllern“ abgaben und ... nach dem anderen — wahrscheinlich auf ihre „Bundes... tranken.

Renegaten als Gellerts treueste Dienstboten

Brandleristen als „bundestreue“ Schwindelbarone

Da die offensichtlichen Spalter der Arbeitersportbewegung, die Sozialfaschisten selbst, in Halle und auch im Bezirke keinerlei Eindruck mehr zu schinden vermögen, schicken sie jetzt ihre jüngste Reserve von der brandleristischen Fakultät ins Feld. Diese sollen nun für die Spalter retten, was zu retten ist. Und rüstig gehen sie ans Werk. Ausgerechnet ihnen werden Flugblätter in die Hand gedrückt, in denen aller möglicher Schwindel über die Opposition verzapft wird. Der Sinn dieser großzügigen Verleumdungskampagne liegt darin, Verwirrung in die Reihen der roten Sportler zu tragen. Außerdem soll aber mit einem derartigen Lügenfeldzug gegen die Opposition die Aufmerksamkeit der Arbeitersportler von der immer deutlicher werdenden Verbürgerlichung, die die Spalter anstreben, abgelenkt werden. So war es z. B. keineswegs ein Zufall, daß das hallische „Volksblatt“ am selben Tage in die Welt hinausposaunte, daß sich die roten Sportler „zur Deutschen Turnerschaft schlagen“ wollten, an dem die Tatsache bekannt wurde, daß der Sozialfaschist Harnack dem Ehrenpräsidium des Bundesfestes der deutschen Radfahrer angehörte, und an dem das „Volksblatt“ sich in langen Artikeln lobend über dieses Bundesfest erging.

Derselbe Schwindel, der im „Volksblatt“ verzapft wurde, ist vordem bereits in sensationell aufgemachten Flugblättern verbreitet worden. Und diese Flugblätter wurden vorwiegend von Renegaten, wie z. B. von Zehe (Blau-Weiß), verteilt.

Derselbe Zehe läßt sich im „Vereinsmitteilungsblatt“ des Sportvereins Blau-Weiß vom Juni 1930 in einer Art und Weise über die Verfassungsfeier aus, die die Rolle dieser brandleristischen Helfershelfer Gellerts sehr deutlich erkennen läßt. Er wettert in großspurigen Redensarten gegen jenen Beschluß des Kölner Bundestages, der die Beteiligung der Bundesvereine an den Verfassungsfeiern gewissermaßen amtlich verordnet. Im übrigen findet er sich natürlich mit diesem Bundestag und seinen Beschlüssen ab und rät seinen Vereinsmitgliedern, es ebenso zu tun.

Diese von Zehe noch hinters Licht geführten Arbeitersportler müssen aber mehr und mehr erkennen, daß man sich solchen Beschlüssen nicht unterwerfen darf. Wenn sie Zehe, Festerling und all den anderen Spaltern noch weiter Gefolgschaft leisten, so machen sie sich mitschuldig an der Verbürgerlichung des Arbeitersports. Gerade

die von den hallischen Spaltervereinen gemeinsam mit den Polizeisportvereinen in Szene gesetzte Verfassungsfeier

zeigt, wie recht die Opposition hatte, als sie die Arbeitersportler zum aktiven Kampfe gegen diese offenkundige Verbürgerlichung aufrief. Jetzt heißt es deshalb auch für die wenigen, die noch abseits von der roten Sportopposition stehen, die Front der Spalter zu verlassen und sich in die Kampffront für rote Sporteinheit einzureihen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300809-10/fragment/page=0008

[B]ildet in allen Betrieben rote Wahlausschüsse!
[B]elegschaften beschließt: Jeder einen Stundenlohn für den Wahlfonds der KPD. Jeder Kollege ein roter Wahlhelfer für die Liste 4
[S]chafft Kampfleitungen, die beste Wahlarbeit ist die Organisierung von Streiks!

[P]iesteritzer Notstandsarbeiter im Kampf

[Stre]ik gegen Ausplünderung der ärmsten der Armen, Streik gegen Steuerdiktatur, Streik gegen die Hungerpolitik des kapitalistischen Klassenstaates

[…]. Am 5. August legten die Piesteritzer Notstandsarbeiter, [die den] Sportplatz herrichten, die Arbeit nieder, weil sie schmählich [betrogen] worden sind. Dafür, daß sie arbeiten können, dürfen sie, [wenn] sie später mal anderweitig Arbeit erhalten, pro Tag 2,75 [Mark] für erhaltene Unterstützung zurückzahlen! Das kommt daher, [daß] die dort Beschäftigten ausgesteuerte Erwerbslose sind. Der [Sportplatz] wird auf Konto der produktiven Erwerbslosenfürsorge [errichtet].

[Obwohl] der Fürsorgeverband für jeden ausgesteuerten Fürsorge[empf]änger an das Arbeitsamt 2,75 Mark pro Tag bezahlen [muß], verlangt der Fürsorgeverband später das Geld von den Arbeitern wieder zurück!

[Beson]ders kraß wirkt sich das aus bei denjenigen, die Zwangs[hypothe]ken auf ihre kleinen Häuschen aufnehmen mußten, weil sie [nicht ver]hungern wollten. Von dieser Zwangshypothek zahlt der [Fürsorge]verband ebenfalls 2,75 Mark pro Tag an das Arbeitsamt. [Praktis]ch sieht es also so aus, daß der Sportplatz errichtet wird, [einmal] mit Hilfe der Häusler und zum anderen mit Hilfe der [nichts] Besitzenden. Wenn die Arbeit Jahre dauern würde, [müßten] die Häusler eine Zwangshypothek nach der anderen auf[nehmen], bis ihre Häuschen, die sie sich in jahrelanger mühseliger [Arbeit] geschaffen haben, in den Sportplatz hineingebaut sind und [der Für]sorgeverband Eigentümer der Häuser ist!

[So nim]mt man demjenigen, der schon nichts hat, sein letztes Hab [und Gut]. Die anderen, die kein Grundstück haben, sollen das Geld [später] zurückzahlen.

[Die A]rbeit auf dem Sportplatze geht bald ihrem Ende entgegen. [Die] Beschäftigten wären nicht hinter diese Tücke des Gesetzes [gekomm]en, wenn nicht ein Arbeiter, der eine Zwangshypothek auf[nehmen] mußte, etwas Geld abheben wollte, um eine kleine An[schaffu]ng zu machen. Nur dadurch, daß der Betreffende abge[wiesen] wurde, kam dieser Verrat, begangen an den ärmsten der [Armen], an den Tag.

[Die] Arbeiter traten sofort in den Streik, mit der Forderung, [Zahl]ung der 2,75 Mark für den Fürsorgeverband pro Arbeitstag. [Ein Bo]nze, der von einigen Kollegen herbeigeholt wurde, kam nach [dem St]reikbeschluß. Er erklärte:

„[Nehm]t die Arbeit wieder auf, Ihr bekommt ja Euren Tarif[lohn], und über die andere Geschichte müssen wir verhandeln."

[Ein] Kollege der RGO. gab ihm darauf die richtige Antwort. [Der St]reik geht mit unverminderter Schärfe weiter. „Eine Unter[stützung]", meinte der Bonze, „könnt Ihr von der Gewerkschaft [nicht erh]alten, denn Euer Streik ist ja ein wilder Streik."

[…] Kollegen vom Sportplatz, es liegt an Euch, den Streik [unter] Führung der RGO. durchzuführen bis zum endgültigen Sieg.

[Die] Verhandlung mit dem Landratsamt scheiterte. Am Abend [des]selben Tages hatten die Streikenden eine Einwohnerversamm[lung] auf dem Marktplatz Piesteritz einberufen. Diese Versammlung [war gut] besucht (400 Personen). Von der Streikleitung sprach der [Genosse] Göbel, von der RGO. und der KPD. der Genosse Kürschner. [Die Ver]sammelten hörten aufmerksam die Ausführungen an. Sie [kamen] aus dem Staunen nicht heraus, daß man einen solchen offen[kundigen] Betrug an den Kollegen vornimmt. Sie begrüßten den Schritt, den die Kollegen des Sportplatzes unternommen hatten und gaben ihre Zustimmung für die Unterstützung des Kampfes.

Piesteritz ist das Signal, keinen Handschlag mehr für dieses raffinierte Ausplünderungssystem der Massen, das täglich neue Lasten bringt, das Ledigensteuer, Negersteuer, Getränkesteuer der verelendeten Bevölkerung aufhalst, um den Haushalt des bankrotten Staates zu balancieren.

Arbeiter, ein treffenderes Beispiel für die Rolle des kapitalistischen Staates wie der Fall Piesteritz kann es nicht geben. Steuern über Steuern Zölle über Zölle werden aus den Knochen der ärmsten der Armen gesaugt Der Arbeiter soll darüber hinaus auch noch für seine Arbeit, die er leistet, Geld mitbringen, damit der Hungeretat unter Dach und Fach gebracht werden kann.

Macht Schluß mit einem solchen System, übt überall Solidarität mit den Streikenden, löst überall weitere Kämpfe aus, denn nur dadurch werden die morschen Grundfesten des kapitalistischen Systems ins Wanken kommen. Zu begrüßen ist die Losung der roten Kommunalfraktion: Keinen Steuergroschen für die Diktatur, Kampf und nochmals Kampf ist die Losung!

Plumpe Wahllüge im „Grundstein"

Bauarbeiter, antwortet den Bürokraten — Kämpft mit der KPD. und der RGO.

Die sozialfaschistischen Parteifilialen in den Massenorganisationen der Arbeiterschaft werden jetzt wieder angesichts des beginnenden Reichstagswahlkampfes ausgiebig zum gehässigen Kampf gegen die Kommunisten benutzt. So auch der Deutsche Baugewerksbund. U. a. erscheint fast keine Nummer des „Grundstein", worin nicht gegen die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition, gegen die KPD. und die Sowjetunion in hundsgemein demagogischer Weise vom Leder gezogen wird.

In der Nr. 30 vom 26. Juli erschien ein Wahlartikel, der eindeutig auffordert, sozialdemokratisch zu wählen. „Parteipolitische Neutralität!" Auf der nächsten Seite eine ellenlange Hetzepistel gegen die revolutionären Bauarbeiter und deren Partei. Eine offene Aufforderung, sie als „Zerstörer der Gewerkschaften" hinauszuwerfen, wenn sie für die KPD., wenn sie für den revolutionären Klassenkampf agitieren.

Auf der nächsten Seite ein demagogischer, als Hetze gegen die Sowjetunion frisierter Bericht über den Arbeiterschutz im russischen Baugewerbe. Weil das Volkskommissariat für Arbeit rücksichtslos einzelnes im Arbeiterschutz brandmarkt, um dadurch Abhilfe zu schaffen, werden die Dinge im „Grundstein" so darzustellen versucht, als seien dies allgemeine Mißstände. Gibt es in Deutschland vielleicht ein Arbeitsministerium (ob unter Wissell oder Stegerwald), das alle Möglichkeiten ausschöpft, um das Leben, die Lohnverhältnisse der Bauarbeiter zu verbessern? Eine müßige Frage! In Deutschland wird stets versucht, diese Dinge zu vertuschen, die Rationalisierung im Interesse des Profits der nimmersatten Baugewaltigen zu unterstützen, den Lohn zu drücken durch Akkord- und Mordmethoden, ohne Rücksicht auf Leben und Gesundheit der Bauproletarier. Die Bauarbeiter wissen, wie mit sträflicher Fahrlässigkeit heute auf den Baustellen gewirtschaftet wird. Passiert ein Unglück, so werden zum Schein wochenlange Untersuchungen angestellt und — kein Schuldiger wird gefunden auf seiten der Antreiber. „Selbstverschulden" heißt gewöhnlich der salomonische Urteilsspruch.

Die revolutionären Bauarbeiter, die besonders während des Wahlkampfes mit Dreck beworfen werden durch die Gewerkschaftsbürokraten in Versammlungen und im „Grundstein", werden diese Roßtäuschermethoden, den Verrat der sozialfaschistischen Führer an der Arbeiterschaft zu entlarven wissen. Sie lassen sich nicht den Mund verbieten von denen, die heute immer noch wagen, von „parteipolitischer Neutralität" im Verband zu lügen, um mit diesem „Argument" die Bauproleten abzuhalten, ihre Stimme der KPD. zu geben.

Herunter mit der Lügenmaske der Bürokratie! Keine Bauarbeiterversammlung darf vorübergehen, wo nicht für den Wahlfonds der KPD. gesammelt wird! Bauarbeiter, besinnt Euch auf Eure revolutionäre Tradition!

Mobilmachung der Schkeuditzer Bekleidungsarbeiter

A.-K. Wir werden heute hierüber weiter fortfahren. Wie die Leute (der größte Teil der Verbandsmitglieder ist sozialdemokratisch orientiert) über Streiks denken, soll folgendes zeigen:

Der letzte Bekleidungsarbeiterstreik war 1924, und zwar im Frühjahr. Dieser Streik mußte schließlich nach mehrwöchiger Dauer mit einem Teilerfolg abgebrochen werden, und warum? Man stellte Streikposten auf, die Streikposten durften aber beileibe keinen Streikbrecher hindern, in die Betriebe zu gehen, sondern diese wurden nur gemeldet, dann hatte sich der Laden erledigt. So wollte es die Bürokratie, damit der Streik abgebrochen werden mußte, und so wurde es auch durchgeführt.

Man hat aber bald noch andere Methoden erfunden, um Streiks abzuwürgen. 1926 machte man beim Tarifabschluß noch örtliche Filialversammlungen. Als man aber 1928 in der Hochkonjunktur einen Tarif abschloß, der auf zwei Jahre 5 Prozent im ersten und 1 Pf. im zweiten vorsah, da machte man es nämlich auf einmal anders. Man berief nämlich eine große Bezirksversammlung nach Leipzig ein (wohl wissend, daß der größte Teil der Kollegen nicht kommen konnte), die dann nach erregter Debatte gegen eine starke Minderheit diesen Schandschiedsspruch annahm. Zur Illustrierung hatte man im Herbst 1927 eine Reichskonferenz des Zurichtereigewerbes nach Leipzig einberufen, die nach scharfen Reden des Verbandsvorsitzenden Ploog u. a. eine 25prozentige Lohnforderung aufstellte. Ja, ja, sehr rrradikal, und danach?

Nun ist es aber Tatsache, daß vor dem Kriege niemals ein Nichtorganisierter arbeiten durfte. Heute sind aber in den meisten Betrieben fast die ganzen Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen nicht organisiert. Auch hier glänzt wieder die Firma Gründling, wo der Verbandsstab sitzt und wo es gerade am krassesten aussieht. Wenn die RGO. nicht neue Kämpfer bringt, die Reformisten bringen ihrerseits zur Stärkung des Verbandes nichts zustande.

Verhindert, daß es den Unternehmern mit Hilfe der Bonzekratie gelingt, einen Lohnabbau durchzuführen. Darum hinein in den Bekleidungsarbeiterverband! Stärkt die RGO. und helft den Streik mit vorbereiten! Weiteres folgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300809-10/fragment/page=0009
DFG

HALLE

Sonnabend, 9. August 1930.

Die Liste 4 ist die Liste aller Werktätigen

Wutgeheul der Zentrumsknechte

Weil der proletarische Liederabend am Mittwochabend zugleich zu einer machtvollen Wahlkundgebung ge altet wurde, ist das „Volksblatt" furchtbar erbost. Groß ist der Aerger und die Wut dieser Herrschaften, die nie solche Massen auf die Beine bringen, wie z. B. die hallischen Arbeitersänger am Mittwoch. Ja, es ist schlimm, wenn man eine „Kundgebung" mit 60 (in Worten sechzig) Männeken im Schatten sinkender Dämmerung am Ufer unserer schönen Saale abhalten muß. „Auf Schleichwegen an die Wähler" plärrten die SPD.-Schreiber gestern über die KPD. und entrüsteten sich über die organisierten Sozialdemokraten, die diese Massenkundgebung für die Liste 4 „geduldet" haben. Jawohl, die SPD.-Arbeiter haben bei diesem Liederabend mitgewirkt, trotzdem der kommunistische Redner schon tagelang vorher angekündigt war. Und diese sozialdemokratischen Sänger haben auch gewußt, daß der Redner der KPD. an diesem Abend keinen Vortrag über Geologie halten würde. Sie haben mitgewirkt an einer Kundgebung für die Liste 4, weil sie das mit ihrem Empfinden immer noch vereinbaren können, statt der Aufforderung der SPD., für die schwarze Zentrumsliste, der Liste der pfäffischen Reaktionäre und der Brüning-Diktatur, Wahlhilfe zu leisten, nachzukommen.

Die Liste 4 ist die Liste der Werktätigen, für die sich alle Arbeiter einsetzen, für die alle Arbeiterorganisationen Propaganda machen werden. Den sozialdemokratischen Zentrumsknechten wird noch Hören und Sehen vergehen, wenn die Arbeiter erst richtig anfangen, für die Liste 4 zu werben. Laßt sie also bellen, die sozialdemokratischen Köter! Ihr wütendes Gebell beweist nur, daß wir reiten!

Ein Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet

Gestern gegen 16 Uhr fiel am ehemaligen Stadtgut Gimritz ein 2½jähriger Knabe beim Spielen mit einem Sportwagen in die Wilde Saale. Auf Hilferufe einer Frau eilte der Invalide Karl Porreide, welcher in der Nähe der Unfallstelle beim Holzhacken war, hinzu und watete bis zum Leib ins Wasser. Da das Kind aber weiter abgetrieben war, unterließ er weitere Rettungsversuche. Auf die Hilferufe war inzwischen die im Gut Gimritz wohnende Ehefrau Margarete Giesemann herbeigeeilt, sprang in die Wilde Saale und erreichte das Kind fast am anderen Ufer. Es gelang ihr, das Kind zu retten.

Der Gashahn als Todesursache

In der Herderstraße wurde eine 84jährige Witwe gasvergiftet tot im Bett aufgefunden. Die alte Frau hatte sich nach Rückkehr von einer Reise vor dem Zubettgehen noch Kaffee gekocht. Beim Abstellen des Gashahnes ist dieser wohl nicht wieder vollkommen geschlossen worden oder er hat sich wieder geöffnet. Zugluft aus der Küche hat dann das todbringende Gas ins Schlafzimmer getrieben

---

Forschungsstelle für Kriminalbiologie in Halle

Nach einer Verfügung des preußischen Justizministers werden jetzt nach und nach bei neun Gefangenenanstalten, und zwar in Halle, Berlin, Breslau, Münster i. W., Köln, Wittlich, Frankfurt a. M., Gollnow und Rheinbach, Forschungsstellen für kriminalbiologische Untersuchungen von Gefangenen eingerichtet. Bisher bestand eine solche Stelle nur im Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit. Die neuen Forschungsstellen sollen die Ursachen für die Strafhandlungen in der körperlichen und geistigen Veranlagung der Gefangenen aufzuspüren suchen, um damit auch für den Strafvollzug neue Gesichtspunkte zu gewinnen. Die hallische Forschungsstelle wird in das Strafgefängnis am Kirchtor verlegt. Allerdings wird bis zur tatsächlichen Verwirklichung des Planes noch einige Zeit vergehen.

40 Jahre Allgemeiner Konsumverein Hal[le]

Eröffnung der Genossenschaftswoche in Halle — Ueberfüllte Kundgebung für die revolutionäre Ge[nossen]schaftsbewegung, gegen Massennot und Steuerraub!

Heraus zur Massendemonstration heute nachm. 6½ Uhr auf dem Hallm[arkt]

Anläßlich des 40jährigen Bestehens des AKV. Halle findet in der Zeit vom 8. bis 14. August in Halle eine Genossenschaftswoche statt.

Diese Genossenschaftswoche steht im Zeichen der Mobilisierung der werktätigen Verbrauchermassen gegen die durch die Diktaturverordnungen der Brüning-Regierung hervorgerufene Teuerung und Massennot, des Kampfes gegen den unerhörten Steuerraub.

Gestern abend erlebte die Genossenschaftswoche anläßlich der Eröffnungs- und Jubiläumsveranstaltung im „Volkspark" einen machtvollen Auftakt. Der große „Volkspark"-Saal war schon lange vor Beginn der Veranstaltung überfüllt. Die Galerien waren brechend voll. Viele Hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen mußten wieder umkehren Der Abend wurde durch mehrere Lieder des Arbeiter-Sängerchors eröffnet. Dann folgten die Darbietungen der Agitatorbühne Halle, des Artistenklubs „Atlas", die sämtlich auf die Propaganda für den proletarischen Genossenschaftsgedanken zugeschnitten waren Sämtliche Vorführungen wurden mit starkem Beifall aufgenommen, besonders die ernsten und heiteren Szenen der Agitatorbühne, die das Leben und die Entwicklung der Genossenschaft widerspiegelten.

Im Mittelpunkt des Abends standen die Ausführungen des Genossen Ertinger über das Thema:

„Vier Jahrzehnte Arbeiter-Konsumverein — Die Kämpfer und Anhänger in vier Jahrzehnten — Der Kampf um die Bewegung."

Genosse Ertinger gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Genossenschaftsbewegung in Halle. Er erinnerte an die aufopfernde Tätigkeit der Gründer des AKV., von denen heute noch eine Anzahl unter uns weilen und der proletarischen Genossenschaftssache treu geblieben sind. Im Verlaufe dieser 40 Jahre hat der AKV. Halle einen gewaltigen Aufstieg erlebt. Den 339 Mitgliedern, die bei der Gründung vorhanden waren, stehen heute 22 000 Mitglieder gegenüber. Genau so wie damals die Gründer der Genossenschaft Pionierarbeit geleistet haben, leisten wir auch heute Pionierarbeit innerhalb der Genossenschaftsbewegung. In den Händen der Reformisten sind die Genossenschaften ein Werkzeug der Kapitalisten geworden. Der AKV. Halle ist gegenwärtig mit allen Kräften bestrebt, die hallische Genossenschaft wieder zu dem zu machen, wozu sie gegründet wurde:

Zu einer Proviantkammer des Proletariats.

Diesen Kampf führt der AKV. Halle gemeinsam mit dem Konsumverein Merseburg, der auch durch eine Fahnendelegation vertreten ist.

Unter dem stürmischen Beifall der Anwesenden erklärt der Genosse Ertinger:

„Die hallische und Merseburger Genossenschaft ist von den Reformisten aus dem Zentralverband ausgeschlossen worden. Wir haben dazu zu erklären: die werktätigen Verbraucher von Halle werden ihre Genossenschaft, dieses wichtige Kampfinstrument der hallischen Arbeiterschaft, zu verteidigen wissen, wenn es sein muß, mit ihrem Herzblut!"

Trotz aller Hetze, trotz aller Sabotage, trotz aller Sudeleien der reformistischen Schmierfinken werden wir marschieren. Nach der in Halle vor einigen Monaten erfolgten Wendung des Konsumvereins hat der hallische Arbeiter-Konsumverein durch die Unterstützung des heroischen Mansfelder Kampfes seine erste proletarische Großtat verübt. Der AKV. Halle hat die rote Fahne des Klassenkampfes hochgehalten. Er hat das Prinzip der revolutionären Genossenschaftsbewegung verteidigt und er wird, gestützt auf das Vertrauen der breiten Mitgliedermassen, leben und den Befreiungskampf des Proletariats zum Siege verhelfen!"

Nach diesen, mit langanhaltendem Beifall aufgenommenen Ausführungen überbrachte der Genosse Otto Schlag den hallischen Mitgliedern des Konsumvereins die Kampfesgrüße der Kommunistischen Partei, der RGO. und der Mansfelder Arbeiter. Genosse Schlag appellierte an die Versamm[elten,] um Lohn und Brot kämpfenden Proletariern zu jeder [Zeit] proletarische Solidarität zu bekunden und den Kampf gegen [Lohn]raub, Steuerausplünderung mit aller Kraft weiterzuführen. [(Starker] Beifall.)

Vor Schluß der Kundgebung wurde an alle Arbeiter und Arbeiterinnen noch einmal die Aufforderung gerichtet, sich an der heute nachmittag auf dem Hallmarkt stattfindenden Massenkundgebung der proletarischen Verbraucher restlos zu beteiligen.

Eröffnung der Genossenschaftsausstellung

Den Auftakt zur Genossenschaftswoche bildete die Eröffnung der ersten Arbeiter-Genossenschafts-Ausstellung, die am Freitag, 8. August, nachmittags im kleinen Volksparksaal vor sich ging. Neben den Vertretern der proletarischen Massenorganisationen waren eine Anzahl von Architekten und Kunstgewerblern erschienen, die den neuen Baumethoden in der Sowjetunion großes Interesse zeigten und durch die Ausstellung sehr viel Wissenswertes über Architektur und Kunstgewerbe in der UdSSR. erfuhren.

Die Eröffnung wurde durch eine kurze Ansprache des Genossen B Koenen eingeleitet, der die Erschienenen im Namen des Vorstands begrüßte. Er hob dabei hervor, daß das vierzigjährige Bestehen des AKV. Halle unsere Genossenschaft nicht veranlaßt, zu feiern, wie sie früher üblich waren, sondern daß diese die Mitgliedschaft wie für die werktätigen Verbraucher [und] zur Sammlung aller aktiven Kräfte dienen, denen der Kampf gegen Massennot und Teuerung ernst ist Er verglich das, was in Deutsch[land] land noch zu leisten ist, mit dem, was in der Sowjetunion geleistet werden konnte, weil dort die Massen der Arbeiter und Bauern die Macht in die Hände nahmen. Ueber die Ausstellung selbst sprach dann Genosse Knauthe. In scharfer und witziger Form zeigte er am Beispiel der Ausstellung den Unterschied zwischen den Bau-methoden des bürgerlichen Westeuropas und denen des heutigen [russi]schen Rußlands. Die reichhaltige und doch nur der Zweckmäßig-keit entsprechende Verwendung von Metall für die Einrichtung [und] zur Anbringung der Ausstellungsgegenstände zeigt bereits den Fortschritt der Industrialisierung, wie ihn der Fünfjahres-plan zum Ziel gesetzt hat. Genosse Knauthe wies darauf hin, daß eine Reihe hervorragender Architekten aus den kapitalistischen Län-dern in die Sowjetunion berufen wurden, wo sie ihre Ideen ohne kleinliche Kompromisse ausführen und ihre Fähigkeiten [besser] entwickeln können als in den bürgerlich „zivilisierten" [Ländern].

Die Ausstellung, über deren genossenschaftliche Einzelheiten wir an anderer Stelle berichten, machte auf alle Erschienenen einen starken und tiefen Eindruck. Hier war nicht mit Effekten [um ihrer] selbst willen gearbeitet worden. Die Kunstgewerbeschüler der Staatlichen Kunstgewerbeschule Moskau, die hier ihr [...] Gesellenstück geleistet hatten, bewiesen, daß phantasievolles freies Schaffen zu einem einheitlichen Ganzen wirken kann, [wenn] alle Ausführenden von der Voraussetzung ausgehen, [daß das Ausstell]ungsmaterial für die breiten Massen zu [...] aus den Erfahrungen dieser Massen selbst stammt.

Man sah bei der Eröffnung der Ausstellung die [...] und auch stolze Freude der Vertreter der proletarischen [Massen]organisation über dieses Werk ihrer russischen Brüder, [...] chem der Bürgerlichen aber, die die Ausstellung betrachteten, [dämmerte] wohl die Erkenntnis darüber auf, daß wirkliche Kultur nur [auf der] Basis einer siegreichen Arbeiterbewegung geschaffen werden [kann].

„Wild-West" am Unterberg

Vorgestern veröffentlichten wir den Polizeibericht über [die näch]lichen Krawalle, die sich am Dienstag in einem Lokal am [Unterberg] abgespielt haben. Wie so oft, hat sich auch in diesem Falle [wieder] herausgestellt, daß die Darstellung des Polizeiberichts über [die Vor]fälle völlig entstellt und übertrieben ist. Nach dem [Polizei]bericht sollen verschiedene Gäste gegen die Polizeibeamten [tätlich] vorgegangen sein und der Wirt soll versucht haben, [seinen] Hund auf die Polizisten zu hetzen. Wie haben sich die [Dinge in] Wirklichkeit abgespielt? Kurz nach der Polizeistunde [entstand] zwischen einigen Gästen eine Streiterei. Infolge des [dadurch ver]ursachten Lärms betraten zwei Polizeibeamte das Lokal. [...] des Wirts unterstützte die Bemühungen der Polizeibeamten, [die] Ruhe wieder herzustellen. Die Beamten wollten dann [die Per]sonalien einiger Gäste feststellen. Mehrere Gäste weigerten [sich, dies] zu tun, und wollten das Lokal in Ruhe verlassen. [Keiner der] Anwesenden hat irgendwie versucht, gegen die Polizeibeamten [tät]lich vorzugehen. Im Gegenteil, die meisten gaben dem [Wirt] und dem Sohn des Wirtes, die immer wieder versuchten, [den Streit] zu schlichten, absolut recht. Als die Polizeibeamten [sogar mit dem] Gummiknüppel gegen die Hitzköpfe vorgingen, wurden [sie von] den Gästen nicht einmal daran gehindert. Da der Streit trotzdem nicht beigelegt werden konnte, stellte der Wirt [an die] Beamten das Ersuchen, die Gäste zu veranlassen, das [Lokal um]gehend zu verlassen, andernfalls er seinen Hund loslassen [würde]. Daß er die Absicht gehabt habe, den Hund gegen die Polizisten zu hetzen, wie es im Polizeibericht behauptet wird, ist [eine] Erfindung. Wie in vielen Fällen, so erwies es sich auch [hier, daß] die Polizisten durch ihr übernervöses Vorgehen die Sache [ver]schlimmern. Als einer von den Beamten sogar die Schußwaffe [zog], wurde die Stimmung der Gäste selbstverständlich nur noch [erregter]. Schließlich gelang es doch, die Ruhe wieder herzustellen. [Die Gäste] verließen das Lokal, ohne es notwendig gehabt zu haben, die „Flucht" zu ergreifen. Das war der wahre Verlauf der [Dinge], die von der bürgerlichen Schmokpresse mächtig aufgebauscht [und mit] Wild-West-Szenen verglichen wurden. Das macht die [bürgerliche] Presse immer, wenn es in Arbeiterlokalen mal zu [kleinen] Zwischenfällen kommt. Wenn sich aber besoffene [...] herumschlägt und nächtliche Krawalle inszeniert, dann [ist sie] gewöhnlich, die sich in größtes Schweigen hüllt.

Schreibt Radiokorrespondenzen

Eine wirkungsvolle Unterstützung im Kampfe gegen [die reak]tionäre Programmgestaltung ist die öffentliche K[ritik der] Rundfunkprogramme durch die werktätigen Hörer. [Nach] wichtigen Uebertragungen der verschiedenen Sender müssen [die prole]tarischen Rundfunkteilnehmer sofort eine kleine kurze [Radio]korrespondenz schreiben und an die Rundfunktribüne der [„Rund]kampf" senden. Die besten Anregungen für eine kritische [Beurteilung] der kapitalistischen Rundfunkprogramme gibt die [Zeitschrift des] Freien Radiobundes, der „Arbeitersender". [Alle] Arbeiterhörer und Radiobastler müssen es sich zur [Pflicht machen,] diese ausgezeichnete Zeitschrift, die zu allen Rundfunkfragen [vom] proletarischen Sinne Stellung nimmt, zu abonnieren. [Die in der] vergangenen Zeit vorgekommenen Mängel im Versand [sind durch den] neugegründeten Verlag beseitigt und eine regelmäßige [pünktliche] Zusendung an alle Interessenten zum Preise von 25 Pf. [monatlich] ist nunmehr sichergestellt. Redaktion „[Arbeitersender"]

Besinnungslos geschlagen. Heute früh gegen 3.40 Uhr [wurde in] der Schwetschkestraße ein angetrunkener Mann vor seiner [Wohnung] mit Hieb- und Schnittverletzungen am linken Arm [aufgefunden]. Nach seiner Angabe ist er überfallen und besinnungslos [geschlagen] worden. Der Mann wurde zum Elisabeth-Kranken[haus gebracht].

##

Gib auch Du ●
für den Wahlfonds der KPD.!

AOK.-Vorsitzender Paul Zwanzig unter Anklage

Morphinist auf Kosten der Krankenkasse — Der „starke Mann" Langer in arger Verlegenheit

Die hallische Staatsanwaltschaft hat gegen den Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle, Paul Zwanzig, christlicher Krankenkassenvertreter und Bürgerblock-Stadtverordneter, wegen Vergehens gegen das Opiumgesetz (§§ 3 und 10) und gegen das Strafgesetzbuch § 74 Anklage erhoben.

Am 20. März 1930 mußte das hallische Versicherungsamt über einen Antrag beschließen, den Ableser Paul Zwanzig, Halle, seines Amtes als Vorsitzender und Vorstandsmitglied der AOK. Halle zu entheben.

Zwanzig soll sich auf Kosten der hallischen Ortskrankenkasse ein Morphiumlager angelegt haben, obwohl er als Krankenkassenmitglied längst ausgesteuert war.

Wie nicht anders zu erwarten war, hatte das Versicherungsamt unter Vorsitz des ehrenwerten Geheimrats Finger diesen Antrag als „unbegründet" zurückgewiesen. In einer am 19. März stattgefundenen Sitzung des Vorstandes der AOK. wurde, da den Vorstandsmitgliedern in dieser Angelegenheit noch nichts bekannt war, zu einem Schreiben des Versicherungsamtes Stellung genommen und einstimmig beschlossen, zwei Kassenangestellte zu hören, die dem Vorstand über diesen Fall Aufklärung geben konnten. Dieser einstimmige Beschluß der Vorstandssitzung wurde aber weder von dem „starken Mann", dem neuen Direktor Langer (Langer hat also auch noch schwache Seiten), noch vom Vorsitzenden Zwanzig durchgeführt. Das war am 19. März. Am 20. März, also genau 24 Stunden später, ehe der Vorstand dem Versicherungsamt seine Stellung ausführlich mitteilen konnte, wurde der Antrag auf Amtsenthebung Zwanzigs zurückgewiesen, da angeblich noch nicht einmal ein Verdacht gegen Zwanzig vorliege, sich auf Kosten der Kasse unberechtigterweise Morphium beschafft zu haben.

Die merkwürdige Angelegenheit schwebt augenblicklich beim Oberversicherungsamt in Merseburg. Dieses wird sich also mit den Dingen wohl oder übel beschäftigen müssen.

Der vom Versicherungsamt ab 1. August 1930 zum Direktor der AOK. Halle ernannte Landkrankenkassendirektor Langer aus Liegnitz, der sich eines Monatsgehaltes von 932 Mark (zuzüglich 217 Mark Trennungszulage) erfreut, sein Busenfreund, der echt christliche Krankenkassenmensch Paul Zwanzig und alle ihre Freunde sind also in eine äußerst schlimme Situation geraten. Es schien keine Möglichkeit mehr bestanden zu haben, die Sache zu vertuschen und sich den Staatsanwalt vom Leibe zu halten. Dieser hat sich nun doch mit der Angelegenheit befassen müssen und am 26. Juli ging dem Vorsitzenden des Schöffengerichts die Anklage der Staatsanwaltschaft zu.

Zwanzig wird sich nunmehr vor Gericht zu verantworten haben.

Obwohl schon seit 1927 bekannt war, daß Zwanzig ein starker Morphinist ist, obwohl festzustehen scheint, daß er sich seit dieser Zeit das Morphium unberechtigterweise auf Kosten der Krankenkasse beschafft hat, behauptete Zwanzig in einem 16 Seiten umfassenden Exposé, daß er nie Morphium genommen habe und sich auch bereiterkläre, sich vom Stadtmedizinalrat Schnell (!) untersuchen lassen zu wollen

Der wackere Bürgerblock-Stadtverordnete und christliche Krankenkassenvertreter möchte sich also mit Hilfe des unrühmlichst bekannten Stadt-Medizinalrats Schnell aus der Patsche winden. Trotz der Anklageerhebung durch die Staatsanwaltschaft, trotz der Tatsache, daß dieser skandalöse Fall auf die Tätigkeit der bürgerlichen und christlichen Krankenkassenmänner ein bezeichnendes Licht wirft, kann man damit rechnen, daß die nette Gemeinschaft: Zwanzig, Finger und Schnell alle möglichen Versuche machen wird, um die „Unbescholtenheit" des christlichen Krankenkassenvorsitzenden und würdigen Bürgerblockstadtverordneten zu „beweisen".

Obwohl die Anklageerhebung gegen Zwanzig schon im Juli erfolgte, haben es die Justizbehörden (Justizpressestelle) nicht für notwendig befunden, die Oeffentlichkeit über den Fall zu informieren. Die Justizpressestelle, die sonst immer sehr geschwätzig ist, wenn sie die Möglichkeit hat, durch irgendwelche Veröffentlichungen über Kommunisten der bürgerlichen Presse Sensationsmaterial in die Hände zu spielen, hat sich über den Fall Zwanzig schön in Schweigen gehüllt. „Eine Krähe hackt der anderen die Augen nicht aus."

Die Arbeiterkinder von Halle

protestieren am Montag in den Verfassungsfeiern der Schulen gegen diesen reaktionären Rummel durch den Gesang der „Internationale!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300809-10/fragment/page=0010
DFG

erfassungsgeschenk der Republik

Ein Krankenschein ab 10. August 50 Pfg.

„Die Kanaille bricht ihre eigne Gesetzlichkeit und verlangt von uns Respektierung der Gesetze!"

...zeichnete schon August Bebel die herrschende Klasse in ...und. Der Artikel 48 der Reichsverfassung ermächtigt die ...g in Notfällen, d. h. wenn es nicht möglich ist, durch den ...ag Gesetze beschließen zu lassen — z. B. bei revolutionären ...— Notverordnungen mit „Gesetzeskraft" zu erlassen. Die ...ssetzung ist also, daß der Reichstag nicht in der Lage ist, ...ammentreten und zu beschließen.

...daß diese Voraussetzung vorlag, hat die die Befehle der ...ausführende deutsche Regierung eine Notverordnung er... die einschneidende Eingriffe in die bisher bestehenden Gesetze ... Da die Voraussetzungen des Artikels 48 keineswegs vor..., bedeutet diese „Notverordnung" Bruch der Weimarer ...fassung, also ausgesprochene Diktatur der Kapi...-Regierung.

...wenigsten „gesetzlich" zu begründen ist die Notverordnung, ...sie in die Sozialversicherung eingreift und besonders ...Aenderungen der Krankenversicherung verfügt ...

...es sind die wichtigsten Aenderungen, die die Sozial...erung betreffen? Heute wollen wir nur ein Gebiet heraus... und zwar die

Krankenversicherung

...die Organe der Kassen können jetzt auch Leute gewählt ..., die aus der Kasse wegen Ueberschreitung der Pflichtgrenze ...Mk. monatlich) ausgeschieden sind. Das sind natürlich nur ...Kapitalsknechte.

...n die Kasse Grundbesitz erwerben oder Gebäude errichten will, muß sie die Genehmigung des Reichsversicherungsamtes einholen. Das bedeutet ständige Bevormundung und Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht.

Krankengeld wird immer erst vom 4. Tage der Arbeitsunfähigkeit an gezahlt. Das Mitglied hat bei Entnahme des Krankenscheines 50 Pf. zu zahlen. Ebenso 50 Pf. für jedes Rezept!

Die Zahlung des Krankengeldes fällt fort, solange der Versicherte vom Arbeitgeber Gehalt weiterbezieht.

Wer nicht innerhalb einer Woche der Kasse seine Erkrankung meldet, erhält kein Krankengeld.

Für die Errichtung einer Betriebskrankenkasse war bisher die Zustimmung des Betriebsrates notwendig. Auch dieses noch übriggebliebene Recht des Betriebsrates ist beseitigt worden.

Ohne Zustimmung der Arbeitgeber können die Kassen nicht über 6 Prozent Beiträge erheben. Das bedeutet natürlich bei den meisten Kassen Einschränkung der Leistungen, damit die Arbeitgeber geschont werden.

Bedeutend verschlechtert wurde auch die Familienhilfe. Während fast alle größeren Kassen, vor allem die Ortskrankenkassen, für Familienangehörige freie ärztliche Behandlung und freie Arznei bisher gewährten, sind sie nach der „Notverordnung" gezwungen bei den Angehörigen für Arznei und Heilmittel 50 Proz. Anteil vom Mitglied zu erheben. Günstigenfalls kann dieser Anteil auf 30 Prozent herabgesetzt werden.

Welche Konsequenzen hat die Arbeiterschaft aus dieser ungeheuren Verschlechterung der Krankenversicherung durch die Brüning-Diktatur zu ziehen? Schärfsten Massenkampf gegen diese Ausplünderungsverordnungen und Wahl der Liste 4 am 14. September!

...KPD. Ammendorf ist großes Heil widerfahren

...Ammendorfer Organisation der KPD. ist vom deutschnatio...Stellvertretenden Gemeindevorsteher zu dem am Montag, ...ags 11 Uhr, im Helmschen Lokal stattfindenden Verfassungs... eingeladen. Arbeiter, Erwerbslose, wenn am Montag die ...mit der Bourgeoisie sich in Frack und Wichstopp wirft, ...Ihr mit Euren Zweckenmännern und geflickten Hosen und ... Euch im Garten des „Goldenen Adler". Dort feiern wir ...ag auf revolutionäre Art. Also Parole: Montag ...Sammeln im Garten des „Goldenen Adler", anschließend ...nstration.

...ür 14 Uhr angesetzte Erwerbslosenversammlung fällt aus. ...findet ½20 Uhr im Garten des „Goldenen Adler" eine ...tliche Versammlung statt. Thema: Warum Diktatur ...tikel 48? Warum Abbau der Erwerbslosenfürsorge? Warum ...ung neuer Massensteuern?

...eint restlos zu den Versammlungen. Beweist, daß Ihr nicht ...gewillt seid, Euch noch länger ausbeuten zu lassen.

...itz-Wöllberg. Heute, 18 Uhr, Antreten zur Demonstration ...thals' Platz. Es ist unbedingt Pflicht, daß sich sämtliche ...chaftler daran beteiligen. Desgleichen bei den andern ...ltungen.

...Mörder von Dohndorf tot. In der Klinik zu Halle ist der ... Arbeiter König, der in Dohndorf die Frau Müller er... und deren Schwiegermutter schwer verletzte, an den Schuß...ungen gestorben, die er sich selbst beigebracht hatte.

Arbeiter-Sport

...eis, 8. Bezirk, Opposition. Sonntag, den 10. August, Ver...tertag in Wittenberg (Gewerkschaftshaus). Beginn vor... 9 Uhr. Wir ersuchen die Genossen, in ihren Vereinen ...g zu nehmen zu dieser Tagung. Rundschreiben geht jedem ...noch zu. Genossen, verlangt, daß in jedem Verein zu dieser ...Stellung genommen wird. **Chr. Zachler.**

...Rad- und Kraftfahrer-Vereinigung Halle. Sonntag, den 10. August, ...zur Pflichtfahrt nach Reideburg. Radfahrer 11 Uhr Thielenplatz, ...fahrer 11 Uhr Wettiner Platz. Nach dem Rennen Vergnügen von 19 Uhr ...„Volkspark". Heute abend alle Quartiernehmer um 21 Uhr im „Volks..." Quartier abholen. 4072

...Wassersportverein, E. V., Halle. Heute, Sonnabend, findet im Eigenheim ...ges Beisammensein statt. Dienstag 20 Uhr im Bade technische Sitzung. **Der Vorstand.** 4073

...Spielmannszug. Heute, Sonnabend, 17.30 Uhr, Antreten in Trotha, Ecke ...straße, zur Demonstration. Sonntag, 10. August, 12 Uhr, im Allgemeinen ...en in Weiß antreten zur Sportdemonstration nach Reideburg.

...Halle. Sonntag, den 10. August, spielen 1., 2., 3. und Jugend in Reide...burg um 11 Uhr, 2. um 11 Uhr, 3. um 10 Uhr und Jugend um 9 Uhr. ...für alle Mannschaften 1½ Stunde vor Spielanfang Riebeckplatz, Ecke 4074

Theater, Konzerte, Vorträge

Walhalla-Theater: „Das Dreimäderlhaus"

Operette in drei Aufzügen von Dr. A. M. Willner u. Heinz Reichert

Das Walhallatheater stellt einen alten Bekannten nach dem andern vor und alte Bekannte sieht man bekanntlich immer sehr gern einmal. Diesmal ist es „Das Dreimäderlhaus", mit dem Dir. Kleinhanns aufwartet. Und er hat einen guten Griff damit getan. Das beweist das ausverkaufte Haus.

Auf den Inhalt einzugehen erübrigt sich, so daß nur die Aufführung bleibt. Daß diese eine gelungene war, dafür bürgen die beliebten Künstlerinnen und Künstler des Wiener Apollo-Theater, ohne die man sich das Walhalla schon kaum noch vorstellen kann. Hatten sie schon in früheren Operetten große Erfolge zu verzeichnen, so erst recht bei der gestrigen Premiere des „Dreimäderlhaus". Von den Künstlerinnen ist besonders (wie kann es anders sein?) Mimi Vesely hervorzuheben die als Hannerl die Herzen aller Theaterbesucher gewinnt. Hans Eich als Schubert ging erst im zweiten Aufzug zu seinem ganzen Können heraus. Ihm ebenbürtig zur Seite stand Walter Swoboda als Baron Schober. Hans Bergmann spielte den Polizeispitzel Nowotny meisterhaft. Auch Heddy Grey als Grisi konnte gefallen. Alle übrigen Rollen waren gut verteilt. Eine wahre Glanzleistung aber vollbrachte Paul Guttmann als Hofglasermeister Tschöll. Hier konnte man so recht erkennen, welch schauspielerisches Talent in ihm steckt. Wie gesagt, die Aufführung war ein Erfolg und wird dem Walhalla allabendlich ein volles Haus bringen. a. b.

Walhalla-Theater. „Das Dreimäderlhaus", die schönste aller Wiener Operetten, konnte bei der gestrigen Premiere ungeheure Triumphe feiern und erntete nicht endenden Beifall. Auf vielseitigen Wunsch findet Sonntag 15½ Uhr eine Familienvorstellung statt zu kleinen Preisen von 30 Pf. bis 2.50 Mk. Kinder zahlen die Hälfte. Benutzen Sie den Vorverkauf. (Siehe Anzeige.)

Zoologischer Garten. Sonntag, 10. August, 16 Uhr, Nachmittagskonzert. Leitung: Kapellmeister Zschiesing. 20 Uhr Abendkonzert des Hallischen Sinfonie-Orchesters. Leitung: Benno Plätz. (Siehe Anzeigenteil.)

Die August-Rennen in Halle beginnen am Sonnabend um 3.30 Uhr, am Sonntag um 3 Uhr. Es sind wieder volkstümliche Preise vorgesehen, die jedem den Besuch der Rennen ermöglichen.

Wie wird das Wetter?

Sonntag: Ziemlich heiter, meist nur Federgewölk, trocken, bei nordwestlichen Winden, wenig veränderte Temperatur.

Montag: Keine wesentlich Aenderung wahrscheinlich.

Werbt für den „Klassenkampf"

Rundfunk-Programm

Sonntag, 10. August

7 Uhr: Frühkonzert. 8 Uhr: Landwirtschaftsfunk: „Die handelsmäßige Herrichtung des Obstes." 8.25 Uhr: Orgelkonzert. 9 bis 10 Uhr: Morgenfeier. 11 bis 12.45 Uhr: Orchesterkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. (Schluß 13 Uhr.) 13 Uhr: „Mit Schülern zu Rad nach Frankreich." 13.30 Uhr: Heiteres. (Schallplatten.) 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde. 14.15 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 14.30 Uhr: Bläser-Musik. 15 Uhr: Ernestine Müchheim: Vorlesung aus den Romanen von H. G. Wells. 15.35 Uhr: Akademische Weltmeisterschaften. 200 Meter Entscheidung und 800 Meter Entscheidung. 16 bis 17.45 Uhr: Fußballänderspiel des Deutschen Arbeiter-Sportklubs Deutschland gegen England auf dem Kickersplatz in Stuttgart. 18 Uhr: Fünf Sekunden. Ein Drama für den Rundfunk von Walter von Hollander. 19.30 Uhr: Lieder zur Laute: Elsa Laura von Wolzogen. 20.10 Uhr: Konzert des Amerikanischen St. Olaf-Kirchenchors in der Barfüßerkirche zu Augsburg. 20.45 Uhr: „Hamburg". 22.30 Uhr: Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 11. August

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. 11.45 Uhr: Die Gruppe „Schädlingsbekämpfung" auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden. 12 Uhr: Verfassungsfeier der Reichsregierung im Reichstag. 13 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen, Presse und Börsenbericht. Anschließend: Alte deutsche Meister (Schallplatten). 14 Uhr: Erinnerung an die Rheinlandbefreiung (Schallplatten). 14.15 Uhr: Spielstunde für Kinder. 15 Uhr: „Als arbeitende Frau in Amerika." 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Dr. Hans Rudolphi, Leipzig: „Waldfang und Walverarbeitung." 16.30 bis 17.40 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Das neue Buch. Dr. Benno Scholze, Markranstädt: „Auswahl aus neuer katholischer Literatur." 19 Uhr: Aus dem Leben für das Leben. 19.30 Uhr: „Der schwarze Kapitän" (eine mexikanische Geschichte). 20 Uhr: Verfassungsfeier. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Unterhaltungsmusik (Schallplatten).

Dienstag, 12. August

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Verdi-Stunde (Schallplatten). 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. (Schluß 13 Uhr.) 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Humor aus Nord und Süd (Schallplatten). 15 Uhr: Hörbericht aus einer Zirkusprobe. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: „Schlechtes Wetter — schlechte Ernte." 16.30 bis 17.30 Uhr: Opern-Musik. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Anschließend: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.05 Uhr: Frauenfunk: „Haushaltungswissenschaften." 19 Uhr: „Bei den Teufelsanbetern." 19.25 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft. 19.40 Uhr: Konzert. 21 Uhr: „Elend der Wunderkinder." 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Verantwortlich: Ernst Schneller, Berlin, für Politik und Beilagen; Bruno Rothe, Halle, für Lokales und Saalkreis; Franz Amende, Tölau, für Provinz; Fritz Benling, Halle, für Sport; Kurt Kühn, Merseburg, für Betriebe und Gewerkschaften; Fritz Kroh, Halle, für Anzeigenteil.

Oeffentliche Versammlungen

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

Dalpig. Sonnabend, 9. August, 19 Uhr, Wahlkundgebung. Antreten zur Demonstration am „Heiteren Blick". Referent Genosse Sander.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen

Niedersachswerfen. Sonnabend, den 9. August, 20 Uhr, öffentliche Versammlung. Referent der BL.

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Halle. Antreten ¼7 Uhr Hallmarkt.
Halle-Norden tritt beim Stadtteil an.
Sonntag 10 Uhr treten alle Zellen und Ortsgruppen in Eisleben auf der Wiese an.

Jung-Spartakus-Bund Bezirksleitung f. Halle-Merseburg

Halle a. d. Saale, Lerchenfeldstraße 14

Pioniere von Piesteritz, Klein-Wittenberg und Wittenberg, erscheint alle am Sonnabend 11 Uhr am „Volksheim", Wittenberg 15 Uhr am Amtsgericht, zur Zeitungstour, und zu gleicher Zeit eine Werbetour nach Seegrena und Pratau.

Bund der Freunde der IAH.

Merseburg. Montag, 11. August, 20 Uhr, in der „Stadt Leipzig" Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Einführung der neuen Mitglieder. — Die IAH. und die Reichstagswahlen.

Neumark. Mittwoch, 13. August, 20 Uhr, in Schumanns Gasthof Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Einführung der neuen Mitglieder. — Die IAH. und die Reichstagswahlen.

Frankleben. Freitag, 15. August, 20 Uhr, im Gemeindegasthof öffentliche IAH.-Versammlung.

Rote Hilfe Deutschlands

Bezirk: Mitteldeutschland

Halle (Saale), Steinweg 24, Hof 1

Sprechstunden: Dienstags, Mittwochs und Freitags von 16—19 Uhr im Büro

Merseburg. Sonntag, 10. August, Sommerfest in Löpitz. Abmarsch 14 Uhr von der Waterloobrücke.

Arbeitsgebiet Eisleben-Mansfeld. Sonntag, 10. August, 9½ Uhr, im Gewerkschaftshaus Arbeitsgebietskonferenz. Alle eingeladenen Ortsgruppen müssen vertreten sein.

Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit (Deutsche Sektion)

Halle. Sonnabend, 9. August, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im „Volkspark".
Könnern. Sonntag, 10. August, 14 Uhr, Mitgliederversammlung im „Bürgergarten".
Naundorf b. Mücheln. Sonntag, 10. August, ½10 Uhr, öffentliche Versammlung bei Rödelpeter.
Neumark. Sonntag, 10. August, 14 Uhr, öffentl. Versammlung im Lokal Schumann.
Braunsdorf. Sonntag, 10. August, 19 Uhr, öffentl. Versammlung im Lokal Seydicke.
Reideburg. Sonntag, 10. August, 15 Uhr, öffentl. Versammlung in der „Nachtigall".
Delitzsch. Montag, 11. August, 20 Uhr, Mitgliederversammlung.
Freiroda. Donnerstag, 14. August, 20 Uhr, öffentl. Versammlung Gasthaus Klaus.

...schkutter H. F. 13

Von Albert Hotopp

Copyright 1930 by Neuer Deutscher Verlag, Berlin W8, Wilhelmstr.

...n ist sie doch so ein Mensch!" Das kam gequält aus ihm ...denn Lee Tews Mutter und er waren Spielkameraden ge...

...ist gut, daß die alte Frau schon Jahre tot ist, das hätte sie ...erleben können", sagte er leise vor sich hin und bestellte sich .... Den trank er mit langsamen Zügen. Um ihn redeten .... Da rief Golpers unvermittelt über den Tisch: „...in der Woche hätte ich auch mal eine Nacht bei ihr ge... schön war sie schon, das Mensch!"

...ill war es nach diesem Ausspruch im Kreis der Trinker .... Von der Tonbank her löste sich eine Gestalt. Groß und ... der Mann. Er schien fremd im Dorf. Sein Alter ...te die fünfzig sein. Das Gesicht war von der Sonne und ...wie Leder gegerbt, aber ganz aufrecht ging er an den ...Fischer heran.

„...von sprichst Du — von Lee Hinrichsen? — der Frau ...Grandes Hinrichsen?"

...sahen sich den Gast an, der sich immer um einen halben ...an den Tisch heranschob. Der alte Peters setzte seinen ...und sah sich den Mann an.

...an seine Fahrenszeit. „Es ist doch nicht Nacht auf ...? und auf See bin ich doch auch nicht?" sprach er zu ...denn der Klabautermann auch an Land am hellen Tage ...?" Er schob seinen Stuhl noch einen Schritt weiter rück... Dadurch konnte der seltsame Gast ganz an den Tisch heran... Peters grübelte. Dem alten Netzmacher kamen Erinne... seine Jugend, der Mann erschien ihm bekannt, wenig... Gesicht.

...wandte sich noch einmal an den Fischer. Er hatte ...ch des Dorfes schon vernommen, auch an sein Ohr war ... mit Lee gedrungen. Nach Jahren war er heimge... Zimmermann von der „Niobe", um seinen alten Freund ...und dessen Frau zu besuchen — und er fand weder Hin... seine Frau, die Lee, nur das Dorf voller Empörung.

...noch einmal, daß Lee Hinrichsen ein „Mensch" ist!" Un... der Sprecher den Fischer an. Der erhob sich, denn ...daß hier der Eingriff eines Fremden, eines Mannes, der ...war, in die Belange seines Dorfes vorlag, und wollte sprechen, aber der andere schnitt ihm die Rede ab und sagte mit einer klangfremden Betonung: „Eine Frau ist kein „Mensch", auch wenn sie einmal einen Schritt tut, den Ihr Schweine nicht verstehen könnt; die Frau ist frei und gehört sich selbst."

Dann hob er ganz langsam die Hand, schloß sie zur Faust und hämmerte sie dem Fischer zwischen die Augen. Der sackte wie ein vom tödlichen Schlag getroffener Ochse in sich zusammen.

Langsam ging der Mann rückwärts aus der Gaststube, kein Mensch dachte daran, ihm zu folgen.

Auf der Straße sah er sich um und spuckte aus. „Nein — die Menschen hier werden sich auch in einem Jahrhundert nicht geändert haben, es wäre denn..." Er sprach nicht weiter, sondern verließ das Dorf und ging zum Ufer. Dort setzte er sich.

Nach Norden zu lag das Meer, er fühlte es; trotzdem sein Auge es nicht erreichen konnte, nahmen es seine Sinne wahr, in seinem Ohr tönte das ewige Rauschen. Jahre war er über alle Meere gefahren, hatte den Atlantik und den Stillen Ozean in allen Richtungen gekreuzt. Nirgends war er zur Ruhe gelangt. Die Welt schien ihm weit und war ihm doch so eng. Australien war ihm so nahe gewesen wie dieses Dorf, und trotz allem hatte er sich heimgesehnt. Er suchte die Freiheit der Persönlichkeit im Dorfe, die Schönheit seiner Heimat und fand nur den gehässigen Neid der kleinlichen Menschen, die von einer Hand sogenannter Ordnung in Zucht gehalten wurden. Darunter sah er eine kleine Schicht im Ringen um die Freiheit. Sie war noch gering, wenn sie auch wuchs.

Noch ehe der Ort ein wirkliches Dorf war, als die zweite Hütte eines Fischers ihre Geburt erlebte, standen Klatschsucht und menschliche Dummheit als Parzen Gevatter für dieses werdende Dorf. Die grausame Härte der vernichtenden See schmiedete die Menschen nur für Augenblicke der Not, wenn ein Unglück kam, zusammen, sonst fielen sie auseinander — und übereinander her.

So sah der Zimmermann der „Niobe" das Dorf wieder, das er über zwei Jahrzehnte nicht betreten hatte. Die Fassaden der Häuser hatten ein anderes Gesicht angenommen, ein paar neue Gebäude waren errichtet worden, dafür standen zerfallene Hütten leer. Die Wege waren ausgebessert, Land hatte der Staat angeschwemmt, eine Kolonie errichtet, die Gärten hingen voller Frucht, die Erde gab Ernten, das Meer Nahrung, wenn auch kärglich, die Vögel sangen, aber die Menschen — sie waren in ihrer erbärmlichen Kleinheit dieselben geblieben. Es war nur eine äußerliche Veränderung vor sich gegangen, innerlich hatte das Dorf sich nicht gewandelt. Die Menschen in ihm waren noch so, als ob eine vielhundertjährige Entwicklung ohne merkbaren Einfluß auf sie vorübergegangen war.

Gesine drehte sich in ihrer Stube um, als die Tür von draußen geöffnet wurde. Im Rahmen der Tür stand ein Landjäger; als er Gesine erkannte, trat er näher und stürzte, ohne einen Gruß angebracht zu haben, mit Fragen unvermittelt über die Frau her. Sie stand mit schreckhaften Augen da und dachte, daß nun ihr letzter Tag gekommen wäre. Die Furcht vor der Uniform, die sie durch ihr Leben geschleppt hatte, erreichte in dieser Minute ihren Höhepunkt. Um ihre aufgerissenen Augen, die voller Angst waren, wirkte das farblose Gesicht wie eine Totenmaske. Bläulich, wie ein Strich, hoben sich die Lippen, deren obere immer aufzuckte, aus der Blässe des Gesichts ab. Feine, kalte Tropfen flossen unter der Haut der Stirn hervor. Ihr Rücken krümmte sich und die hageren Waden wollten den Körper nicht mehr halten.

„Also, Gesine Fuß, Sie sind dabei gewesen?"

„Ja!" Dieses Wort klang verzweifelt dünn. Es war wie das Eingeständnis eines Schuldbewußtseins.

„Na, das ist gut, daß Sie nicht leugnen, das hat keinen Sinn." Der Gendarm nahm sich einen Stuhl, setzte sich an den Tisch, den Tschako legte er neben sich und beförderte einen Aktendeckel hinter den Knöpfen seiner Uniform hervor.

„Nehmen Sie einen Stuhl und setzen Sie sich hier her — neben mich!"

Er benahm sich, als wenn es seine Amtsstube wäre, diese Kammer der Gesine.

Gesine setzte sich. Das erstemal sah sie die Uniform ganz nahe eben sich, sie roch sie förmlich, dieser Geruch kroch in sie hinein und benebelte sie.

„Da werden wir nicht viel hermachen, also wie war das?..."

Nicht Gesine erzählte, sondern er berichtete ihr das, was das Dorf erzählte und machte Notizen, als wenn das alles Gesines Aussage wäre.

„Die Nadel hat noch im Bett gelegen, wie die Wehmutter kam... ja? — na, der Golpers hat das auch gesehen!... und der Jan, der erste Knecht ist ihr Liebhaber gewesen — was!?... na ja, das stimmt schon alles zusammen... und das Geld hat er ihr auch vermacht, Sie haben das ja unter Zeugen gesagt."

„... man bloß die Hälfte!" protestierte Gesine schwach.

„Haben Sie mit dem Bestmann Jan auch ein Verhältnis gehabt?"

Gesine wurde bei dieser Frage der Uniform ganz verschüchtert. Sie sah überhaupt kein Gesicht mehr, nur noch die Uniform, und konnte keine Antwort geben.

„Sie können bei diesem Punkt die Aussage verweigern..." Der Landjäger streckte die Füße von sich, lehnte sich zurück, lächelte über seine eigene Frage, denn innerlich sagte er sich: „... Na, danke — für dieses Dörrobst — habe eben Klöße gegessen — so was habe ich zu Hause auch, da braucht man nicht in fremden Revieren zu pirschen. Wenn der Jan mit der Lee was hatte, die wäre schon leckerer...", er machte eine kurze Pause, dann fuhr er in seiner Rede fort:

„Das mit dem Geld stimmt also."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300809-10/fragment/page=0011

Halle

Richard Fricke Holzschuhe — Leder — Pantoffelfabrikation / Mauerstr. 1 30318

Reserviert 117 30416

Trinkt die gute Milch aus der Molkerei Trotha Gebr. Nagel 30198

Auto-Kühler Neuanfertigung Reparatur E. Pape, Mansfelder Straße 45 30430

Lederhandlung …

Beerdigungs-Anstalt **Willy Lutze, Krukenbergstr. 7** Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungsvereins 30114

P. Lindenhahn, Königstr. 8 Eisenwaren, Werkzeuge Baubeschläge, Oefen, Herde 30326

Paul Kraneis, Kohlenhandlung Beesener Str. 222 Telephon 29827 Briketts, Koks, Grude, Holz — Frei Haus und ab Lager — 30322

Elektrische Anlagen **Funger & Haage, K. Rast** Haus der Elektrotechnik — Geiststraße 28 30176

Rest. Friedr. Thurm, Verkehrslokal für jedermann 30067

Brennholz ofenfertig, à Ztr. Mk. 1,50 laufend abzugeben. Ver. Bürstenfabrik Dessauer Str. 7. Tel. 26462 [30157

Reserviert Nr. 9 30150

Wiesenheu, ferner sämtl. Futterartikel liefert Friedrich Brandt, Delitzscher Str. 82-87 30145

Friedrich Berger sen. Brückenwagenfabrik, Lessingstraße 15 30146

Reserviert 111 30144

C. Schober Auto-Öle Schwetschkestr. 36 Tel. 26335 30321

Bartels & Beck, Leipziger Str. 32. Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte 30151

Schaufensterstellagen u. Dekorationsgegenstände, Metall- u. Glasaufsätze, Gehänge für Fleisch und Wurstwaren Fritz Fügemann, Halle a. d. S. Anhalter Straße 11 [30153

Reserviert für Schmiedemeister Richard Beyer, Landsberger Straße 63 [30143

Reserviert 113 30424

Fabrik für Kupferwaren, Rohrleitungsbau und Zentralheizungen **Ernst Nilius** Delitzsch. Str. 78 Fernr. Nr. 23666 30419

Rosen-Apotheke Merseburger Straße 112 Ecke Lauchstädter Straße [30069

:: Autoreifen — Reparatur :: A. Schreiber, Krondorfer Str. 3 30155

Reserviert Nr. 3 30156

Groß-Lackieranstalt Halle-Diemitz Inh.: Paul Steinbach, Tel. 34390 30425

Reserviert 30310

Baumgartel, Gr. Stein… Fachgeschäft für Bandagen Lieferant sämtlicher Kranken…

Hallesche Beerdigungsanstalt „P…“ Inhaber: M. Burkel Kleine Steinstraße 4 Telephon …

Reserviert 110

Kleine Anzeigen haben im Klassenkampf Große Wirkung

Roßschlächterei K. … Halle (Saale) Oleariusstraße 3 … ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Reserviert 101a 30307

Fliesen liefert und verlegt **Gebr. Stelzer** Delitzscher Straße 90 Telephon 33650 30421

Reserviert 106 30414

Reserviert 177 30429

Halle-Zentrum

Otto Mucha Tabak- u. Süßwaren-Großhandlung Lerchenfeldstraße 12 und Große Nikolaistraße 6 30195

Hallesche Essigfabriken G. m. b. H. Halle a. S. Weinessig - Tafelessig Essigsprit - Mostrich - Speiseöl 30187

50 Jahre 1880-1930 **Aug. Zeiß** Erste Hallesch. Sauerkohlfabrik u. Gurkeneinlegerei m. elektr. Betr. / Sauerkohl und Konserven en gros / Fernruf 26536 30309

Zoo Herrlich gelegen Ständ. wechselnd. Tierbestand Große Neuanlagen 30191

Opel das wahre Volksauto **OTTO KÜHN, Halle** Tel. 27351 Merseburger Str. 40 30182

Molkerei Niemberg empfiehlt ihre Produkte in bester Qualität 30169

Mostrich- und Speiseölfabrik **Wilhelm Krahner…** empfehlen Tafelsenf, Essigsprit, Weinessig, Speiseöle, Fisch… Fernruf 21058 Kontor und Fabrik: …

Färberei Naumann & C… reinigt, färbt, wäscht preiswert / Fabrik: …

Gute Romane stehen im „Klassenkampf“

Hallensi… die gute Eiernu…

Halle-West

Drogen - Farben - Foto Seifen - - Haushaltungsartikel Bruno Pretzsch, Moritzzwinger 1 30168

Albert Müller Futtermittel Glauchaer Straße 31 - - Fernruf 2887 30186

Waldemar Förster Bäckerei Schwetschkestraße 26 [30317

Otto Fricke, Fischerplan 1 Ecke Herrenstr. Kolonial- u. hausschl. Wurstwaren [30330

Richard Marschalleck Tischlerei u. Glaserei ◆ Jägerplatz 30 30333

Max Hunger, Adolfstr. 1 Milch, Butter, Spez. Schlagsahne Tel. 21663 30334

Extraktreiche Likóressenzen zum Selbstbereiten von Likören, 1 Dtzd. sortiert, für 12 Liter ausreichend Mk. 4,20 **Laborat. E. Walther** Halle-Trotha 112 [30332

Gebrauchsgeschirre jeglicher Art liefert die Firma **Heinrich Baensch** Porzellanfabrik, LETTIN 30335

Möbel aller Art, … O. Bern… Herrenstr…

Halle-Nord

I. Lotze Trothaer Straße 20 Herren- u. Damen-Konfektion / Arbeitskleidung 30331

Werbt für die „Rote Hilfe“

Reserviert Nr. 4 30319

Nur für Wiederverkäufer … Fleischsalat :: Herings… **E. Elsner,** … Moritzwinger 12

Hausfrauen kauft nur bei unseren Inserenten!

Oskar Sperling Klempnerei u. Installation Reilstraße 24 [30177

Werbt neue Leser!

Halle-Süd

Else Klingbeil Ww., Woll- und Weißwaren Merseburger Str 109 30070

Barbara-Drogerie Merseburger Str. 104 Tel. 32950 Farben, Tapeten, Photo, Drogen 30071

JOHANNES-DROGERIE Emil Schulze, Südstr. 8, neben dem Spielplatz / Photo / Farben [30173

Paul Schneider, G.m.b.H. Werkzeuge Eisenwaren u. Stahlwaren 30180

Adler-Drogerie, Königstraße 14 Ecke Landwehrstr. Farben, Lacke, Seifen, Parfümerien 30189

Max Zaubitzer Steinweg 52 Kl. Ulrichstr. Prima Roßfleisch und Wurstwaren Speisewirtschaft [30325

Gasth. „Erholung“ u. Lebensmittelgesch. Friedrich Schmidt, Trothaer Straße 36 30063

Glaserei und Tischlerei **ALFRED BÜTTNER** Trifistraße 33

Halle-Cröllwitz

Konditorei u. Bäckerei **Otto Schaaf** Cröllwitzer Straße 12 Spez.: Kaffee- und Teegebäck [30344

Klara Jänicke Lebensmittel Kohlen 30345

Nur dem unser Geld, der es mit unser Presse hält

Burgliebenau

Trinkt nur **Braunbier** aus der Brauerei **Marx** 30221

Aisleben

„Zur neuen Sonne“ / Kino, Gartenlokal 30341

Hermann Pfaffe Fleisch- und Wurstwaren 30340

Bäckerei - Konditorei Ernst Landau Pulverhof 30 30343

Reserviert 25 30342

Löbejün

Gasthaus „Zum schwarzen Adler“ Verkehrslokal aller Werktätigen 30365

Albert Refert Brot- und Feinbäckerei 30366

Werbt für den Klassenkampf

Lettin

Genossenschaftler deckt Euren Bedarf im eigenen Geschäft 30352

Könnern

Walter Rambor Möbel all. Art Ständ. Ausstellung, günstige Zahlungsweise 30308

Gasth. Zur Erholung Verkehrslokal der Arbeiter Schlepziger Str. 15 30249

Schraplau

„Zum Bürgergarten“ Verkehrslokal aller Werktätigen Telephon 282 30280

Brot-, Weiß-, Feinbäckerei, Motormühle, Futtermitt. Wilh. Thümler Amt. Braunschweig. Straße 1 [30312

Lochau

Kurt Genthe Schuhwaren und Reparaturwerkstatt 30131

Wettin

Otto Hennig Brot- und Feinbäckerei 30351

Oberröblingen

Arbeiter gehen zum Herren- und Damenfriseur **Paul Wölbing** Erwerbslose bevorzugte Preise 30276

Landbrot-Bäckerei Franz König 30277

Kauft in unseren Volksbuchhandlungen

Döllnitz

Der Kenner trinkt nur **HANISCH-GOSE** Döllnitzer Gose-Brauerei Hanisch & Neumann 30137

Schäfers Gärtnerei, Steg 3 30223

Gustav Ulrich, Hausschl. Fleisch- und Wurstwaren, Verkaufsstand: Markt Ammendorf 30224

Ammendorf

Konfektionshaus Kurt Binnewies Ammendorf 30226

Karl Möbus, Hallesche Straße 12 — Rind- und Schweineschlächterei — 30120

Curt Rosenhahn Gärtnerei und Baumschule Chausseehaus Rosengarten 30121

Kauft nur Lipffert-Zigarren 30122

Spezialwerkstatt für Motorfahrzeuge **Paul Hauck, Tel. 34088 Roseng.** 30123

Wilh. Bauermann, ff. Fleisch u. Wurstwaren Hallesche Straße 174 30125

Kauft bei **Probsthayn,** Mittelstr. 10 30132

Ratskeller Ammendorf, der angenehme Familien-Aufenthalt / Gute Küche Spezialausschank: Sandler-Bräu 30232

Albert Henze Klempnerei, Installation, Heizungen, Be- u. Entlüftungen 30124

Schokoladenhaus Heinrich Schneider Regensburger Straße 5 30127

Paul Schmidt, Regensburger Straße 93 Rind- und Schweineschlächterei 30128

Die Arbeiterschaft trinkt **Jeßnitzer Braunbier** Vertreter: Otto Zornemann 30233

Gasthaus Radewell Empfehle meine Lokalitäten 30230

Max Loricke, Friedrichstraße 6 30228 Milch u. Molkereiprodukte

M. Kopp Lebensmittel Brauhausstraße 23 30134

Max Steinmetz Bäckerei u. Konditorei Rosengarten 30234

Ida Hennig Lebensmittel Alte Heerstraße 22 30135

Reserviert 50

Erich Müller Motor- u. Fahrräder-Reparatur. Elsterstr. 2 [30353

Berta Schröder Lebensmittel 30229

Gustav Schröter. … Hausschl. Wurst, Wild, Geflügel, …

Gustav Godeha… Hüte / Mützen / Herren… Beesener Straße 4

Zentral-Molkerei, Am… Lindenstraße 2 empfiehlt sämtliche Molkerei…

Otto Schieferdecker … Rind- und Schweineschl…

Max Gabler empfiehlt … Rosenstraße 3, Milchhof… Langestraße und Hallesche …

Lina Kranz Strumpf-, Woll- und Weißwaren 30126

Frau Pa… Regensburger … empfiehlt …

Eisleben

Trinkt Eilemi-Markenmilch aus dem **Milchhof Eisleben** 30278

SINGER-Nähmaschinen in altbewährter Güte Eisleben: Glockenstr. 8, Hettstedt: Freimarkt 19 30270

Teutschenthal

Arbeiter! kauft Fleisch- u. Wurstwaren bei Richard Zachäus, Querfurter Str. 19 30286

Brot- und Feinbäckerei **Rudolf Boltze** empfiehlt sich der Arbeiterschaft 30287

Schuhwaren, Maß- und Reparaturwerkstatt OTTO HAHN, Querfurter Straße 48 30288

Woll- und Weißwaren, Herrenartikel Franz Strube, Querfurter Straße 44 30285

Reserviert 100 30289

Artern

Loth & Köhler, G. m. b. H. lief. erstklassige Briketts, Grudekoks, Holz 30078

Modenhaus Diestau Leipziger Straße 15 Die richtige Quelle für guten Einkauf 30079

Schuhwarenhaus Paul Keitel 30080

Bäckerei u. Konditorei Kaffee- und Teegebäck stets frisch Paul Löbnitz, Johannisstraße 2 30081

Werners Restaurant empfiehlt sich Inhaber: Kurt Winkler [30082

Dienstag, Freitag — Schlachtefest — **Otto Köhler** 30077

Reserviert 50 30083

Nordhausen

Kindling & Tolle Beerdigungs-Institut, Möbellager Bäckerstr. 19 / Tel. 1173 [30504

:: Grabdenkmäler :: nur bei **Riemer & Schulze** 30502

Bestattungshaus Karl Höfer Spezialgeschäft für Beerdigungen Gartenstr. 10-11 Telephon 468 30501

Kaisermühle Mehl und Brot in bester Qualität 30495

Paul König, Werkstatt für feine Polstermöbel. Körnerstraße 2 30496

Bringe meine Qualitäts-Biere in Empfehlung **Friedr. Gerlach** 30497

Treff- **Stadt Weimar** Gut gepflegte Speisen u. Getränke 30493

:: Herren- und Damen-Friseur-Salon :: Karl Hörning, Weberstr. 18 [30506

Kauft Euren Bedarf an Radio-Artikel bei Max Teßmer, Elisabethstr. 1 [30491

Kuhns Schnell-Besohl-Anstalt und Schuhfärberei, Neue Straße 5 30499

Arbeitsstiefel, Gesundheitsschuhe, Straßenstiefel in guter Qualität. Bahnhofstraße 2 Strohmeyer & Hertel [30494

Schnell-Besohlanstalt, Lederhandlung L. Gerlach, Bäckerstr. 7 [30503

Reserviert Nr. 7 30549

Pinthus & Ahl… Das gute Waren…

Drogerie Karl Krampe …

Hut-Spezial-Geschäft … zum Pfau, O. Specht, …

Trinkt Biere vom Harzer Bier…

Zigarren, Tabakwaren, … G. Schneider, Barfüßerstr. …

Kelbra

Brot- u. Weißbäckerei …

Schuhwarenlager u. Reparat… von Wilhelm Bornkessel, …

Karl Basten, Kohlen, Kolonialwaren, … tessen, Weiß-, Woll-, Kurz- …

Decken Sie Ihren Bedarf in … waren bei Willi Rosen…

Kolonialwaren, Bäckerei, … lung und Kols bei Gott…

Die …

„Times“ …

Der Sieges… … in … …reden äußer… … der chinesi… …t gesetzt w… …einung“ der … …nen. Die … … Sozialfaschi… …chistenblätter … albernsten … Bei der … …bieten, sollen … …en. Mit inf… …aldemokratis… „… diese … …mmunisten al… …che Räube… …en.“

Viel erfind… …öpfe in der … … Londoner … …ichste Mühe, …nsteten“ Bla… …lderung de… …na:

„Die Komm… …gen ihrer Er… … daß ein Dr… … brutal … der Provinz … Mann star… …mmandant un… …en die Au… …ngerabsch… … steckten sie … …ichtet, daß ei… … Versteck der … … Todes zeigte … …bt, dann … …hrigen So… … wurde ein … …zutreten. Als … …tzung seiner … …gendliche das … …er für die Sa… …iner Elter… Nach diesen … …ltkrieg nur al… …ige Wahrheite… …grüßen können.

„Es gibt kei… …ndwelchen … …rcht, daß di… … ihnen selbst … …ufmann … …em Augenblic… … Gefängnis … … der Reich… … hier wird i… …r, aber mit … …rakter der ch… …imes“ in Sch… …isierung versetz… …perialistischen … …tern, um so … …evolution auf …

In der Tsche… …ionären Gewe… …nden statt, an… …nahmen.

In Havanna … …es „Komplotts“ …

Fortsetzung

„Sie wissen … „Wie Sie w… …n verhören … … Leben bleibt … Der Kommar… verpacken und … …erzubringen. Als wieder … …r und der Arz… …ndete noch nie… …tete der Komm… …ormiert. Bitte … …den, der die … …chte ich ihn n… …tiges Materia… …s andere bespr…

In wenigen … …r Tschekisten … …hten gebückt … …en.

Die Tschekisten … …en die Kleider … Nichts zu … „Er hat, … …orien.“ „Hier ist nur … …gorjewitsch Sch… …n Nishni-Nowgo… „Also anderth…

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300809-10/fragment/page=0012
DFG

eitereltern, Arbeiterkinder!

Verfassungstage sollen die Arbeiterkinder in den Schulen getrieben und künstlich verdummt werden, damit sie Kanonenfutter für die Ausbeuter abgeben!

lassenbewußten Arbeiterkinder überlassen ihre Kameraden der Verdummung durch die Schule des kapitalistischen systems — sie gehen zur Feier, um die Wahrheit auszusprechen und alle Kameraden aufzuklären.

Arbeitereltern!

Euren Kinder die Wahrheit über die Verfassung! Sagt daß man diesen Staat bekämpfen und dem Beider russischen Brüder folgen muß!

Arbeitermütter!

der Lehre Lenins und lehrt Eure Kinder, daß sie sich nicht ofit der Ausbeuter für das kapitalistische Vaterland abn lassen, sondern daß sie lernen sollen, für die eit zu kämpfen!

Arbeiterkinder!

man Euch am 11. August über den Staat der Ausbeuter erlügt, dann erhebt mutig Eure Stimme und ruft: „Das t wahr!“

man Euch auffordert, die nationalistischen Gesänge Fritz u singen, dann

die Internationale, das Lied, mit dem Eure Eltern für Freiheit kämpfen und mit dem Ihr das sozialistische and aufbauen und gegen alle Feinde verteidigen werdet.

Euch von den Kapitalsknechten nicht unterkriegen!

---

70 000 Mark gekrampft

ufsehenerregender Vorfall ereignete sich am Mittwochvorin einer Leipziger Großbank. Der Kassenbote der Bank von dem Kassierer der Scheckkasse an die Hauptkasse des schickt, um dort gegen Quittung 70 000 Mark zu holen. halbe Stunde später ein Kunde an der Scheckkasse einen Betrag abheben wollte und der Kassierer Geld benötigte, die Hauptkasse an, ob der Kassenbote das Geld noch nicht habe. Von der Hauptkasse wurde ihm geantwortet, daß das Geld bereits vor einer halben Stunde in Empfang n habe. Da man zunächst annahm, daß der Kassenbote re Wege im Bankgebäude erledigte, wurde sofort das undstück nach ihm abgesucht. Als man ihn nicht fand, man Verdacht zu schöpfen. Der Garderobeschrank des n wurde geöffnet, und es stellte sich dabei heraus, daß nbote die Arbeitsjacke, die er bei der Abholung des ch trug, in den Garderobeschrank gehängt und seine cke angezogen hatte. In dem Garderobeschrank wurden Bürokörbe gefunden, in denen der Kassenbote das Geld tte. Er hatte die Geldscheine zu einem Paket zusammennd das Haus verlassen.

erfall wirkte mit der Wucht einer Sensation, denn es um einen 61 Jahre alten verheirateten Kassenboten, nem Jahre sein 25jähriges Dienstjubiläum er Bank feiern konnte. Der ungetreue Bote konnte e des Mittwochs in Leipzig festgenommen und das e Geld wieder herbeigeschafft werden.

Alarm zum roten Wahlkampf

Marschiert in breitester Front!

Arbeiter, Arbeiterinnen, Jungarbeiter, Arbeitersportler, Freidenker, Erwerbslose, Angestellte, Beamte, Landarbeiter und Kleinbauern!

Der Reichstagswahlkampf, der im Zeichen der beginnenden Diktatur mit großer Heftigkeit einsetzt, erfordert unsere Stellungnahme. Kein Proletarier kann in der gegenwärtigen Situation der Diktaturverordnungen des Großkapitals passiv beiseite stehen. Die klassenbewußte Arbeiterschaft muß alle ihr zur Verfügung stehenden organisatorischen Kräfte einsetzen, um der Kapitalsdiktatur am 14. September

den entschlossensten Kampfwillen zu demonstrieren.

Die Angst der zerrütteten Bourgeoisie vor der ansteigenden roten Welle ist riesengroß. Sie kennt überhaupt keine andere Angst mehr als die vor der proletarisechn Diktatur, vor dem Kommunismus. Aus dieser Furcht heraus geht sie immer offener zum blutigen Terrorregiment des gewalttätigen Faschismus über. Die SPD., die Partei der Severing-Hörsing-Braun-Waentig-Harnack, hat dabei als **sozialfaschistische** Partei die Sicherung der kapitalistischen Wirtschaft und der Hindenburg-Republik vor dem Angriff der revolutionären Massen übernommen. Sie ist das Bollwerk, das die bankrotte Bourgeoisie gegenwärtig noch davor sichert, durch den Massensturm der ausgebeuteten Arbeiter, der Millionen von Erwerbslosen und hungernden Ausgesteuerten weggefegt zu werden.

Gegenüber all den bankrotten und unfähigen Parteien der Bourgeoisie, gegenüber der sozialfaschistischen SPD. und den nationalfaschistischen Organisationen steht die Kommunistische Partei.

Sie allein vertritt die Interessen aller Werktätigen.

Sie allein ist Führerin der Arbeiter und aller Unterdrückten gegen das Hungerdiktat und die faschistischen Diktaturmaßnahmen des Unternehmertums.

Unter den Fahnen der KPD. müssen sich die werktätigen Massen sammeln. Die Schaffung der Einheitsfront aller Werktätigen, die Steigerung des Kampfwillens der Arbeiterschaft, die Vorbereitung und Auslösung von Kämpfen muß der Hauptinhalt dieser Wahlkampagne sein. Gewaltige Aufklärungsarbeit gibt es hier noch zu leisten. Jede Abgabe eines Stimmzettels zur Reichstagswahl durch ein Mitglied der proletarischen Klasse muß zu einem Bekenntnis für den unversöhnlichen Klassenkampf gegen die Bourgeoisie und ihre Helfershelfer, den Sozial- und Nationalfaschismus, werden. **Dazu sollt Ihr alle mit beitragen.**

Arbeiter und Arbeiterinnen, Mitglieder der Arbeiterorganisationen in Stadt und Land! Wollt Ihr in diesem Kampf Eure Lebensexistenz sichern, wollt Ihr Euch der Kapitalsdiktatur entgegenstellen,

so greift schon jetzt in die Organisierung des Wahlkampfes ein.

Dieser Wahlkampf muß mit allen Bewegungen der Arbeiterschaft, mit den Streiks der Arbeiter gegen Lohnabbau, mit dem Kampf der Erwerbslosen gegen den Unterstützungsraub, mit dem Protest der Genossenschaften gegen Teuerung und Wucher, mit der Aktion der Sportler gegen ihre Vergewaltigung als staatsfeindliche Organisationen, mit dem Kampf der Freidenker gegen die Kulturreaktion, mit der Abwehr der Kriegsopfer gegen die Rentenquetscherei, mit den Abwehraktionen der Mieter gegen die Mietsteigerung, mit der Steuerverweigerung der Kleingewerbetreibenden und Kleinbauern gegen die Diktatursteuern, mit dem Steuerstreik der ganzen werktätigen Massen aufs engste verbunden werden.

Die Mitgliedschaft aller dieser Massenorganisationen muß deshalb sofort mit ihren Leitungen Stellung nehmen zum aktiven Einsatz aller Kräfte in den Wahlkampf. Dazu ist der erste Schritt

die Bildung roter Wahlausschüsse

in jedem Ort oder der sofortige Anschluß an die etwa schon mit Hilfe der Betriebe geschaffenen Ausschüsse. Diese roten Wahlausschüsse sollen die Arbeitskörperschaften der vereinigten Arbeiterorganisationen sein. Sie sollen die wirkliche Leitung und Durchführung der Wahlarbeit übernehmen. Sie sollen die Aufrüttelung und Mobilisierung der gesamten werktätigen Bevölkerung in kürzester Frist erreichen. — Damit sie diese Aufgabe rasch und schlagfertig erfüllen, bedürfen sie wirksamer Organe. Diese wirksamen Organe könnt nur Ihr, die Mitglieder, können nur die klassenbewußten Arbeiter stellen. Diese aktiven Organe sind

die roten Wahlhelfer

Es muß der Stolz jedes klassenbewußten Proleten, jeder Arbeiterin und Arbeiterfrau sein, in diesem Wahlkampf bei der großen Abrechnung mit der Diktatur und dem Sozialfaschimus mitzuhelfen. Die roten Wahlhelfer werden sich durch ihre roten Armbinden als eine feste, aktive Gruppe in der ganzen Wahlbewegung auszeichnen. Für sie wird der Wahlkampf im Zeichen der Diktatur ein besonderes politisches Erleben sein. 1000 Wahlhelfer in Halle, 10 000 Wahlhelfer im ganzen Bezirk, das müßt Ihr schaffen, das heißt der Bourgeoisie schon vor dem Wahlkampf einen Schrecken einjagen.

Eine Flut von Lügen und Verleumdungen durch Reden und Flugblätter wird über die klassenbewußte Arbeiterschaft herniedergehen. Mit tausendfältigen Mitteln werden die Feinde Verwirrung im Proletariat anzurichten versuchen. Dem entgegen zu wirken, das kostet gewaltige Mittel. Deswegen

sammelt mit aller Kraft! Stärkt den Wahlfonds!

Betrachtet jeden Groschen, den Ihr sammelt, als Munitionslieferung zur Vernichtung der Feinde des Proletariats. Setzt Euren ganzen Eifer darein, die besten Sammler für den politischen Kampf der roten Wahlausschüsse zu sein. Ueberzeugt jeden Werktätigen davon, daß eine proletarische Partei nur mit Unterstützung der proletarischen Massen siegen kann. Wollt Ihr nicht überflutet werden von dem kapitalistischen und sozialfaschistischen Angriff, von den Schlammfluten der Verleumdung, von den massenhaften Wahllügen, wollt Ihr standhalten als proletarische Kämpfer und zur wuchtigen Offensive gegen die Hungerregierung, ihre SPD.- und Nazi-Trabanten übergehen, dann sammelt, sammelt, sammelt.

Schlagt Alarm!
Mobilisiert den letzten Mann!
Mobilisiert den letzten Groschen!
Marschiert in breitester Front!
Vorwärts zum Wahlkampf!
Vorwärts zum roten Sieg!
Für die Kommunistische Partei!
Für die Liste 4!

Bezirksleitung der KPD. Halle-Merseburg.
Bezirksleitung des KJVD. Halle-Merseburg.
Internationale Arbeiter-Hilfe, Bezirk Halle-Merseburg.
Rote Hilfe Mitteldeutschland.
ezirksausschuß der Revolutionären Gewerkschaftsopposition.
Bezirks-Erwerbslosenausschuß Halle-Merseburg.
andesausschuß der Interessengemeinschaft der Arbeitersportvereine Mitteldeutschlands.
Bezirksleitung des Verbandes proletarischer Freidenker (mit Feuerbestattung) Halle-Merseburg.
Arbeiter-Sport und Kulturkartell für den Regierungsbezirk Halle-Merseburg.

Telegramm

An alle Gemeindeschöffen, Kreisausschußmitglieder, Gemeindevorsteher und Stadträte der KPD. Halle-Merseburg!

Die Werktätigen fordern Steuerstreik. Die Regierung droht mit schärfstem Vorgehen. Alarm! Rote Kommunalfunktionäre vor die Front.

Kommt Sonntag, 10. August, um 10 Uhr nach Halle, Saal Produktiv.

Dringend! Dringend!

Kompol.

---

enkreuz-Wahlparole

„Wir wollen morden!“

t die nationalsozialistischen Volksbetrüger — Am 14. September keine Stimme den Nazis-Young-Fronvögten

tet von den reichen Spenden des Finanzkapitals, erund mit heuchlerischer Fratze der Nationalfaschismus sein die Opfer des Kapitalismus, die enteigneten und not-Mittelständler, Rentner und Kleinbauern, aber auch den beispiellosen Verrat der SPD. enttäuschten Arbeiteriederum zur Festigung des morschen und faulenden kapitaStaates auszunutzen. In allen Orten stößt die Hakenschaft vor, um mit Phrasen und Lügen die Massen einzuDarum: Herunter mit der Maske, damit jeder sehe, was ckt.

m zu uns her, hier stehen wir braunen Horden,
len Fäusten, schwielenhart und schwer.
wollen die Feinde deutscher Freiheit morden!
ns Gewehr!“

e zweite Strophe eines Gedichtes des nationalsozialistirs Baldur von Schirach, das am 29. Juli 1930 in dem nationalsozialistischen Studentenbundes „Die Beweöffentlicht wurde.

chirach hat Hitlers Wahlparole richtig aufgefaßt. Unter tscher Freiheit“ versteht Schirach nicht die Großkapitadie Arbeiter ausbeuten und knechten, sondern die komArbeiterschaft.

ieder mit der November-Republik“

chlachtruf der Nazis im Reiche und ist es — außer in — heute noch. Mit dem Besteigen der Ministersessel dieses Geschrei und die Nazi-Minister geben um ihrer Mark Gehalt bezahlten Posten willen Erlasse zur Verheraus, in welchen angeordnet wird, daß:

ch außer den Reichsbehörden, der Reichswehr, den und Gemeindebehörden, die Selbstverwaltungskörper(Kommunen und Innungen usw.), die Arbeitgeber und ner sowie die Beamten- und Angestelltenverbände einerden. Bei allen Dienststellen des Landes hat am ag der Dienst wie an Sonn- und Feiertagen zu

Der Nazi-Minister rüstet also mit seinen Braunhemden für eine würdige Verfassungsfeier der November-Republik im Zeichen der Diktaturparagraphen, der Kopf- und Ledigensteuer, des Lohnraubes und der Massenerwerbslosigkeit. Die Futterkrippe läßt sie auf das „dritte Reich“ verzichten.

„Stempelbruder“ Hitler

Während die nationalsozialistischen Arbeiter ebenso wie ihre kommunistischen Klassengenossen verelenden, steigt der Reichtum ihrer „Führer“ täglich. Herr Goebbels hat — so behaupten die Strasser-Leute (und die wissen Bescheid), sich bereits ein Haus gekauft und bezieht — immer nach den Strasser-Nazis — außerdem noch zu den Diäten von der Gauführung der NSDAP. 1900 Mark als Gehalt und Aufwandsentschädigung.

Wieviel Tausende aber bezieht Hitler? Das wird immer ein Geheimnis der Großindustriellen Mutschmann, Kirdorff und Konsorten bleiben.

Das ist das wahre Gesicht der Nazis. Deshalb, Werktätige: Macht Schluß mit dem Geschmeiß! Her zur einzigen Vertreterin der Interessen der Schaffenden, zur Kommunistischen Partei!

„Klassenkampf“-Leser! Der Abonnementsbetrag ist im voraus zu entrichten. Wir bitten dringend, unseren Trägerinnen die Einkassierung und Abrechnung zu erleichtern. Der Verlag.

Wendisch-Linda (Kreis Schweinitz). Ein hinterlistiger Anschlag. Auf einen niederträchtigen Einfall verfiel hier der Landwirt Th., der mit seinem Nachbar N. in Feindschaft lebt. Er begab sich nach dessen Grünfutterplan und streute Gift auf das Futter. Th. rechnete damit, daß N. noch am selben Abend seinen Kühen vergiftetes Futter vorwerfen würde. N. bemerkte aber den Anschlag und erstattete Anzeige. Bei seiner Vernehmung gab der Täter an, daß er aus Rache gehandelt habe.

Staßfurt. Mit kochender Milch verbrüht. Im nahen Neundorf griff ein 1½jähriges Kind aus Berlin, das bei seiner Großmutter zu Besuch weilte, in einem unbewachten Augenblick nach einem Topf mit kochender Milch. Dieser stürzte um und die **Milch brachte dem bedauernswerten Kinde so schwere Brandwunden bei, daß es bald verstarb.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300809-10/fragment/page=0013
DFG

Mansfelder Kreise

In die eigene Bilage geschlagen

A.-K. In der Erwerbslosenbeilage der „Mansfelder Volkszeitung" vom 2. August, Nr. 178, wurde unter der Ueberschrift „Bolschewistische Eigenarten" geschrieben: „In Creisfeld delegierten Erwerbslose einen gewissen Rothe zu einem Erwerbslosenkongreß. Die kommunistische Presse selbst mußte mitteilen, daß er das Geld in Vergnügungslokalen, ohne sich um den Kongreß zu kümmern, versudelte" Jawohl, werteste Volkszeitungsredaktion, Ihr Bolschewistenhetzer, das stimmt ganz genau, nur habt Ihr vergessen mitzuteilen, daß dieser Artur Rothe aus Creisfeld Sozialdemokrat war und heute noch ist. Als zur Zeit die Erwerbslosen durch den „Klassenkampf" obiges erfuhren, verlangten sie Rechenschaft von Rothe. Dieser versuchte, durch allerlei Mätzchen sich auszureden. Schließlich sagte er unter dem Drucke der parteilosen und sozialdemokratischen Erwerbslosen zu, die 10 Mark erhaltene Spesen, welche ihm vor dem Kongresse als zu wenig erschienen, zurückzuzahlen. Dies ist aber bis heute noch nicht geschehen. Und nun?

Verfassungsfeier im Mansfelder Land für Erwerbslose!

A.-K. Zum elften Male jährt sich der Tag, an dem 1919 in Weimar jedem Deutschen Arbeit und Brot zugesichert wurde. Mit großem Eifer wird in Stadt und Land zur Feier dieses so herrlichen Tages gerüstet. Was soll nun gefeiert werden? Das uns allen 1919 versprochene goldene, heranbrechende Zeitalter oder das Elend der Millionen von Erwerbslosen?

Für uns im Mansfelder Land dürfte wohl das letztere zutreffen. Wir, die von Helbra, Benndorf, Riestedt, Blankenheim usw. stundenlang dreimal wöchentlich nach dem Arbeitsamt Mansfeld, Sitz Eisleben, müssen, erhielten heute, am Mittwochmorgen, die Anweisung, wie wir an der Verfassungsfeier teilnehmen sollen. Es wurde uns durch Aushang mitgeteilt, daß die Zahlung der Unterstützung erst am Dienstag erfolgt. Grund: Verfassungsfeier.

So sieht es aus im freien Deutschland, wo die Verfassungsfeier unter Leitung sozialdemokratischer Landräte usw. erfolgt. Während diese Herren den Tag bis zur Neige feiern, an dem sie den Sozialismus für sich eingeführt haben, stehen Tausende von Erwerbslosen mit ihrer Familie am leeren Tisch und hungern noch einen Tag länger für Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! O, diese Märchen!

Elternbeiratswahlen in Unterrißbach

Gegen die am 11. Juni stattgefundene Elternbeiratswahl wurde Protest erhoben und die Wahl beanstandet. Nun sind die Einwohner von Unterrißdorf verpflichtet, zum zweiten Male zur Wahlurne zu gehen. Dazu liegt vom 1. bis 14. August die Wählerliste beim Lehrer Mathäus zur Einsicht aus. Es ist dringend notwendig, daß alle Eltern, deren Kinder die Volksschule zu Unterrißdorf-Kupfermühle besuchen, Einsicht nehmen in die Wählerliste.

Wir hoffen, die Scharte vom 11. Juni wieder gutzumachen. Nur Liste „Proletarischer Schulkampf" kommt für die Arbeiterschaft in Frage.

Der gestörte Herr Schulze!

A.-K. Leider hat die Deutsche Republik, in der nach Ansicht der Sozialdemokraten die Arbeiterschaft ansehnliche Rechte errungen hat, für alles andere Geld, als für die arbeitende Jugend Spielplätze anzulegen. Also sind die jugendlichen Arbeiter gezwungen, zum Mißbehagen manches Spießers, auf irgendwelchen Plätzen dem Sport nachzugehen.

Vor kurzem spielten Fortbildungsschüler vor dem Platz der Lauchstädter Bürger- und Fortbildungsschule Fußball. Plötzlich kam wie von einer Tarantel gestochen, in hochgekrempelten Hemdsärmeln, der Herr Polizeiwachtmeister Schulze angeprescht. Derselbe war allem Anschein nach in seinem süßen Mittagsschläfchen gestört worden. Dieser durch seine Possen in Lauchstädt nicht unbekannte Beamte hatte nichts eiligeres zu tun, als die Namen der spielenden jungen Arbeiter festzustellen, die selbstverständlich mit einem Strafmandat bedacht wurden. Die bestraften Jungarbeiter legten gegen die Strafmandate Berufung ein, die mit einer Zurückziehung der Strafmandate endete. An sich ist es ein Skandal, daß derartig Beamte, von denen dem Gericht bekannt ist, daß sie Glücksspieler übelster Sorte sind, aber auch nach einer Aussage des Sachverständigen Siefert zu Meineiden neigen, überhaupt noch als Beamte tätig sind. Die Lauchstädter Arbeiterschaft muß auf das Entschiedenste die Entfernung des Polizeibeamten Schulze verlangen.

Der Kreistag des Mansfelder Seekreises

tritt am Dienstag, dem 12. August, im Kreishaus zu Eisleben zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bau des 2. Abschnitts des Kreis-Gruppenwasserwerks bei Oberröblingen. Der Kreisausschuß hat kürzlich beschlossen, dem Kreistag die Zuendeführung des Baues, bei dem etwa hundert Arbeiter auf drei bis vier Monate Beschäftigung finden, bis zu den Wintermonaten zu empfehlen. Der Kreistag wird also über die Bewilligung der erforderlichen Mittel Beschluß zu fassen haben.

Schraplau. Solidarität. Durch die rührige Arbeit des Unterkassierers Karl Beßler vom Internationalen Bund war es der Ortsgruppe möglich, 42,60 Mark an die Bundesleitung abzuführen. Brava! Allen Spendern auf diesem Wege nochmals besten Dank. In der letzten Mitgliederversammlung wurde außerdem beschlossen, für die Gemaßregelten des Mansfeld-Streiks der IAH. 15 Mark zu überweisen.

Gewaltige Leistungen der IAH.

Creisfelder Streikende erhielten 10 000 Liter Essen, ... 1549 Butter und noch vieles anderes

Das sind Zahlen und zugleich eine klare Antwort auf die Lügen der Sozialfaschisten in dem Artikel vom 13. Juni der ... felder Volkszeitung", wo den Kommunisten, obwohl die ... am 14. Juni hier eingesetzt hatte, Ratlosigkeit, ... Versprechungen, welche nicht gehalten wurden ... geworfen wurden. Durch das Zurückkehren der Kinder ... kenden Eltern von ihren Pflegeeltern ist der letzte Rest ... zerplatzt wie Seifenblasen. „In guter Pflege waren wir ... beschenkt sind wir wohlbehalten zu Hause angekommen ... nun mit unsern Eltern und der übrigen Arbeiterschaft ... daß den Verrätern ihr freches und erbärmliches Spiel ... Nase gehalten wird", das sagen die Kleinen. 85 Kinder ... haben in Berlin, Leipzig, Torgau, Wittenberg ... noch anderen Orten die Solidarität kennengelernt, die ... bürger einschließlich SPD. einfach nicht fassen können.

Von rund 350 streikenden Bergarbeitern im Orte ... Hälfte durch die RGO. erfaßt und gespeist. Es wurden ... 10 000 Liter warmes Essen, wozu verwandt wurden: ... Fleisch, 19 Rindsköpfe, ½ Zentner Speck, 43¼ Pfund ... 13 Hühner, 6½ Liter Maggi, 35 Zentner Kartoffeln, ... Erbsen, 222 Pfund Bohnen, 3 Zentner Linsen, 620 Pfund ... 334 Pfund Graupen, 550 Pfund Nudeln, 2 Tonnen ... Außerdem kamen noch 2124 Brote, 1549 Pfd. Butter, 98 Pfd. ... auch Wurst, Milch, Grieß u. a. zur Verteilung. Innerhalb der ... wurden außerdem noch 55,70 Mk. für die IAH. gesammelt ... brachte ein 86jähriger, der älteste Einwohner, allein 31 ... Weil dieser schlecht laufen konnte, hat er sich vor seine ... und diese Arbeit verrichtet. Die Kraft zu dieser Solidarität ... hat er natürlich nur geschöpft aus dem „Klassenkampf", ... noch sehr eifrig studiert.

Das Märchen der Creisfelder Sozialfaschisten von der ... Ratlosigkeit der Kommunisten ist zuschanden geworden. ... tung lautet:

130 Mitglieder für die IAH. neu gewonnen,

mehrere Parteimitglieder sowie „Klassenkampf"-Leser in ...

Bitterfeld-Wittenberg

Die Bitterfelder Polizei beim Kinderfest

A.-K. Das Arbeiter-Sport- und Kulturkartell hatte für Montag, den 4. August, sein diesjähriges Kinderfest angesetzt. Wie immer, durfte auch hier die Polizei nicht fehlen, um Ruhe und Ordnung (!) zu halten. Da nun das Arbeiter-Sport- und Kulturkartell auf seiten der Opposition steht, reichten beim Umzug nicht nur zwei Mann, sondern man nahm gleich einen Ueberfallwagen, um Ruhe und Ordnung zu halten. Diese Kommunistenkinder könnten manchmal ein Unheil anrichten und der friedliche Spießer in Bitterfeld könnte aus seiner Ruhe aufgescheucht werden. Bei keinem Kinderfest wird soviel Polizei aufgeboten, als gerade bei dem des Arbeiter-Sport- und Kulturkartells. Oder will sich der neue Hauptmann Voß einen Namen machen? In Bitterfeld können Sie schwer einen Blumentopf gewinnen, denn die Arbeiter lassen sich von Ihren Leuten nicht provozieren. Arbeitersportler, hier könnt Ihr wieder sehen, wie provozierend sich diese Leute benehmen. Genau so macht es jetzt der Bitterfelder Magistrat, indem er den Turnern die Turnhallen verweigert.

Hinter all diesen Terrormaßnahmen steckt der reaktionäre Bürgermeister Ebermann. Aber gemach. Die Arbeiterschaft wählt sich den Tag der Abrechnung selbst. Am 14. September erfolgt die erste Abschlagszahlung.

Bahnhofs- und Postneubau in Zschornewitz

Die behelfsmäßig errichteten Gebäude des Kleinbahnhofes der Zschornewitzer Kleinbahn sollen nun endlich verschwinden. ... ein modernes Gebäude errichtet, welches sämtliche Nebenräume, Gepäckabfertigung, Fahrkartenausgabe, Warteraum enthält. Mit den erforderlichen Bauarbeiten wurde bereits begonnen. ... das in der Hauptstraße gelegene Postamtsgebäude entspricht seit Jahren nicht mehr den Anforderungen. Die Reichspost ... dazu entschlossen, einen Neubau vorzunehmen. Derselbe ... über dem Neubau des Kleinbahnhofes errichtet werden.

Bitterfeld. Am Montag, dem 11. August, abends 8 Uhr, ... im Volkshaus eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Kommunistischen Partei statt. Alle „Klassenkampf"-Leser, Sympathisierenden, sowie alle Mitglieder der überparteilichen Organisationen, nehmen an dieser öffentlichen Mitgliederversammlung teil. Vor allem laden wir die Eisenbahner und ... die Hausfrauen dazu besonders ein. Genossen und Genossinnen, der Wahlkampf hat begonnen, zeigen wir den Gegnern, daß wir ihnen gewachsen sind, kommt alle am Montagabend zur Mitgliederversammlung der Kommunistischen Partei.

Die Stadtteilleitung der KPD., Ortsgruppe B...

DAS STALINBUCH

das jetzt zum ersten Male in deutscher Sprache erscheint, wird für jeden revolutionären Arbeiter von ernstem Wert sein.....

In dieser historischen Situation sollen alle Kommunisten, alle revolutionären Arbeiter, soll besonders die proletarische Jugend von Stalin lernen, fest zu sein wie Felsen, hart wie Stahl, kühn und siegesgewiß wie der Bolschewismus.

HEINZ NEUMANN

Diese wichtige Schrift erschien soeben im Verlag Carl Hoym, Hamburg—Berlin. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, jeden Literaturobmann, jeden Kolporteur.

116 Seiten Broschiert 0.60 M.

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Wuchtige Antikriegskundgebung in Eilenburg

A.-K. Aufgerufen von der KPD., des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit, dem KJVD., der Roten Hilfe, der IAH., der Proletarischen Freidenker, der roten Sportler, der roten Betriebsräte und der Revolutionären Gewerkschaftsopposition fand am 1. August, um 5 Uhr, auf dem Marktplatz eine wuchtige Kundgebung statt. Es hatten sich ungefähr 500 Teilnehmer eingefunden, die den Worten des Referenten, des Genossen Stößel lauschten, der die Gräuel des imperialistischen Weltkrieges noch einmal Revue passieren ließ und auf die Gefahren eines drohenden neuen Völkermordens hinwies. Mit der Aufforderung, Sowjet-Rußland zu schützen und für ein freies Sowjet-Deutschland zu kämpfen, schloß er seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen. Darauf formierte sich, an der Spitze der Spielmannszug in ihren roten Hemden und unter roten Fahnen und Transparenten, ein Demonstrationszug, dem sich etwa 200 Teilnehmer anschlossen und zog durch einige Straßen der Stadt.

Abends veranstaltete der KJVD. eine satyrische Abendfeier, dem Ernst des Tages entsprechend, bei der die jungen Genossen ihren guten Willen und ihr Können zeigten. Mögen die älteren Genossen sie in ihrem Beginnen mehr denn je unterstützen. Ihre Aufführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen, ebenso das Referat des Genossen Härtel, Halle, der die politische Lage und die Gefahren eines neuen Krieges aufzeigte. Auch die Abendveranstaltung war gut besucht.

Von den Abtrünnigen und Renegaten ließ sich niemand sehen, die machen es jetzt jedenfalls ihren großen Brüdern, den Sozialfaschisten nach und demonstrieren im stillen Kämmerlein: „Nie wieder Krieg!"

Diese Herrschaften werden sich auf der Straße wohl bald nicht mehr sehen lassen, der beste Beweis war ja wohl die Maifeier und das Gewerkschaftsfest vom vergangenen Sonntag, denn von Leuten wie Moritz Lenker wird bald kein Hund ein Stück Brot mehr nehmen.

Weiter so Genossen, sorgt dafür, daß unsere Veranstaltungen Massen auf die Beine bringen. Sehen wir auch diese Veranstaltung als guten Auftakt zur kommenden Reichstagswahl an. Beherzigt auch die Aufforderung des Genossen Stößel, die er auf dem Marktplatz an die Anwesenden richtete — macht Schluß mit der Kirche, nehmt Eure Kinder aus dem Religionsunterricht, befreit Euch von diesem Ballast und schließt Euch den Proletarischen Freidenkern an. Ebenso Ihr Kriegsbeschädigte, Hinterbliebene und Sozialrentner, werdet auch Ihr Mitglied des Internationalen Bundes, denn nur dort werden Eure Interessen wirklich und ernstlich vertreten. Unterstützt den Internationalen Bund bei seiner Werbeaktion. **Tretet ein in die Reihen des revolutionären Proletariats.**

Schulz ist gegangen worden

„Schulz seines Amtes vorläufig suspendiert", so konnte man aus dem Polizeibericht sowie aus dem Munde des Bürgermeisters Böttcher in der letzten Stadtverordnetensitzung hören. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet und fand am vergangenen Dienstag statt. Als Unterstützungsrichter fungiert ein junger Mann namens Schönberg, dem Landrat Meister als Gehilfe beigegeben ist seitens der Regierung. Schönberg ist auch der Mann, der seinerzeit versuchte, die Forderung der kommunistischen Kreistagsfraktion auf sofortige Einberufung des Kreistages zu sabotieren. Am Dienstag war die erste Vernehmung und schon am nächsten Donnerstag konnte man Schulz in Zivil in den Räumen der Polizei im Rathause umherkriechen sehen. Was suchte Schulz an diesem Tage dort? Hat er eventuell seinen Beamten trotz seiner Suspension Befehle erteilen wollen? Oder wollte er vielleicht diejenigen Beamten, die ihn seinerzeit festsetzten und mit dem Gummiknüppel traktieren mußten, Verhaltungsmaßregeln bringen, um bei ihrer Vernehmung den richtigen Faden zu haben? Vielleicht gibt der Polizeichef darüber Auskunft, wie es kam, daß Schulz schon wieder zu den Räumen der Polizei Zutritt hatte!

Heraus zur öffentlichen Verbraucherversammlung

Auch in Delitzsch gibt es eine Anzahl Handlanger der Hamburger Genossenschaftsbürokraten, die durch allerhand Verleumdungen und sonstigen Kraftausdrücke die jetzige Geschäftsleitung des hallischen Konsumvereins zu verunglimpfen suchen, um sie so auch bei den hiesigen Genossenschaftsmitgliedern verächtlich zu machen. Um diesen unsauberen Burschen und Verleumdern Gelegenheit zu geben, für ihre Behauptungen den Beweis anzutreten, hat die hiesige Genossenschaftsopposition für Sonnabend, den 9. August, abends 8 Uhr, im „Lindenhof" eine öffentliche Verbraucherversammlung festgelegt. In dieser äußerst wichtigen Versammlung wird der am meisten Gehaßte, der Genosse Ertinger, Geschäftsführer des hallischen Konsumvereins, sprechen. Es ist Pflicht aller Verbraucher, insbesondere aller Mitglieder des Konsumvereins Delitzsch, zu dieser äußerst wichtigen Verbraucherversammlung zu erscheinen. **Die Mitglieder der Verwaltung des Konsumvereins Delitzsch werden hierdurch besonders eingeladen.**

Roter Wahlkampf!

Geld ist Munition!

Genosse Kassierer!

Verstärke Deine Arbeit, hole Dir Helfer, organisiere die Sammlungen. Am Dienstag, dem 5. August, wurden die letzten Sammellisten und Wahlfondsmarken von der BL. verschickt.

Deine Aufgabe ist

schleunigst die Listen und Marken aufzuteilen. Bist Du Betriebs- oder Straßenzellen-Kassierer, kümmere Dich um das Material. Auch Du bist verantwortlich, daß der Arbeitsplan gut und systematisch durchgeführt wird. Wende Dich an den Stadtteil oder an die Ortsgruppe, dort liegt das Material. Auf jeden Fall mußt Du alles daran setzen,

Pulver zu schaffen

Dazu ist auch eine gute Vorbereitung der Sammlung nötig. Am Sonnabend, dem 9. August, ist der Tag dieser Vorbereitung. Flugblätter, Straßenzeitungen, alte AIZ., „Kämpfer" usw. müssen in die Wohnungen der Proleten geschafft werden mit dem Hinweis: „Morgen sammelt die Kommunistische Partei Munition für den Wahlkampf." Also auf zum Generalsammeltag!

Heran an die Arbeit! Alles für die Liste 4!

Kreiswahlbüro der KPD. Torgau

An alle Wahlkomitees im UB. Torgau-Schweinitz

Das Kreiswahlkomitee hat beschlossen, das Wahlbüro ... für Liste 4 in Torgau, Schulzenstraße 14, am ... zu eröffnen. Alle Zuschriften gehen mit der Aufschrift „Kreiswahlbüro der KPD., Liste 4" an genannte ... Das Büro ist täglich geöffnet von 8 bis 22 Uhr. Telephon ... wird den Komitees schriftlich übermittelt. Ebenso ... Telephonnummern der örtlichen Wahlkomitees schriftlich ... mittelt werden. Sämtliche Referenten werden durch ... büro vermittelt bei mindestens 4 Tage vorheriger ... Diskussionsredner in Gegnerversammlungen können, ... wendig, telephonisch angefordert werden.

Vorwärts, alle Kräfte eingesetzt für Liste 4.

Wahlpulver

Sammelergebnis Kreis Torgau

Naundorf: Seidel	10,75 Mark
Kobershain: Sickert	4,27 Mark
Kobershain: Sickert	13,14 Mark
Annaburg: Heinrich	10,45 Mark
Annaburg: Erwerbslose	11,42 Mark
Zeckritz: König	16,30 Mark
Zeckritz: Theile	9,00 Mark
Zeckritz: Theile	10,02 Mark
Torgau: Steingut	15,00 Mark
	100,35 Mark

Ortsgruppe Belgern:

Für RGI.-Kongreß auf Liste 00 176

Für IAH. auf Liste 4045

Für IAH. auf Liste 1730

Arbeitsgebiet Ländchen d. G. Tetzel f. IAH.

Bockwitz. Die Volkshaus-Genossenschaft wird am 9. und ... ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Es findet am Sonnabend ... Kommers statt. Sonntag Gartenkonzert, Belustigungen für jung und alt. Näheres sagt das Programm. Für die ... Kinderkarten ausgegeben. Wer noch nicht im Besitz ... ist, wende sich an die Verbandskassierer oder an die ... Verwaltung. Also am Sonntag auf nach dem ... Zehn-Jahres-Feier.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300809-10/fragment/page=0014